

Deutung des Geburtshoroskops

nach Akrons "Astrologie-Handbuch,
Charakteranalyse und Schicksalsdeutung"

erschienen im Hugendubel/Kailash-Verlag (ISBN 3-88034-798-0).
© deutsche Buchausgabe Heinrich Hugendubel Verlag, München



für Katharina von Medici

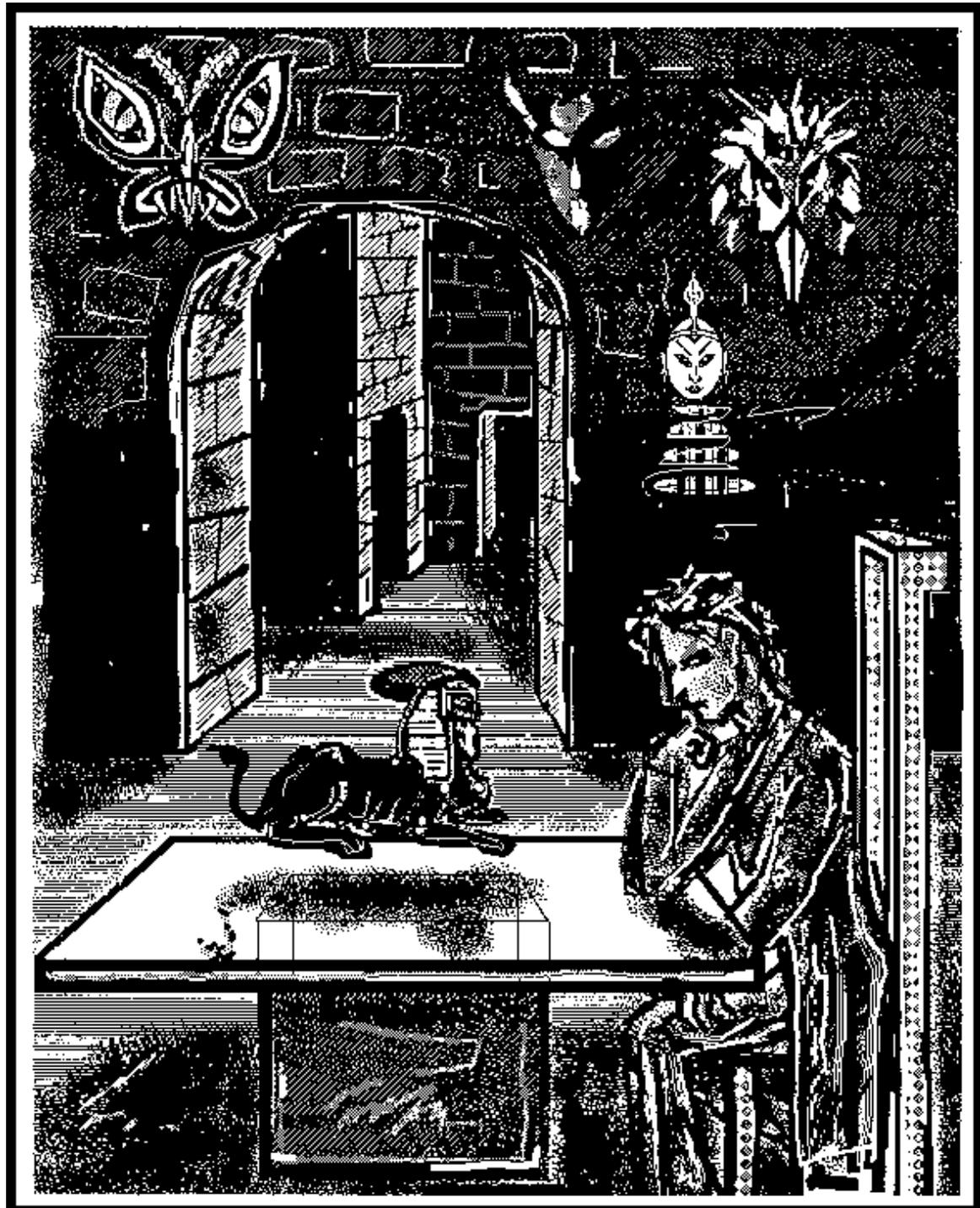
am 13.04.1519 um 05.54 Uhr
in Florenz (I),
Länge: 11.15 Ost, Breite: 43.47 Nord
Zone: 0h45m 0s Ost

Lizenzdaten: Stefan Fleckenstein, astrologiesoftware.com

© GALIASTRO[®], 8006 Zürich, Schweiz
Texte Copyright © Akron

Die zehn Fenster der Seele

© AKRON



Liebe Leserin!

Die "Zehn Fenster der Seele" sind ein Weg der Beschreibung, um dir die persönliche Ausrichtung deiner Planeten in den Zeichen und Häusern widerzuspiegeln. Sie sind unter der Perspektive formuliert worden, daß jeder Ausblick zuerst einmal nach der Möglichkeit eines Einblicks verlangt. Betrachte daher diesen Text als den Kommentar eines Reiseführers oder - besser noch - als freundliches Gespräch mit deinem Seelenführer, deinem Psychopompos, der dich in deine inneren Seelenkammern hinab begleitet, und dessen Rede stets mit der Aufforderung endet: "Aber hineinschauen in deine Innenwelt mußt du schon selbst!"

Auch wenn du dich noch so tief in den Text einliest, denke bitte immer daran, daß du von ihm keine Vollständigkeit erwarten kannst. Nicht nur, weil es sowieso keine Wahrheit gibt - Wahrheit ist immer nur eine Perspektive im Kopf der Erkennenden, die ihre persönlichen Erfahrungen kommentieren -, sondern auch, weil es sich bei diesen Ausführungen lediglich um den ersten Schritt einer Annäherung an dein inneres Wesen handelt, ans Tor deines Selbst. Die Schilderung der Planeten in den Zeichen und Häusern bedürfen als Ergänzung der Beschreibung der Beziehungen der Gestirne untereinander (Aspekte) sowie, wenn wir ihre Energien durch Raum und Zeit begleiten wollen, der Akzentuierung ihrer Auslösungen durch Direktionen und Transite.

Im weiteren wurde auf eine schmeichelhafte Porträtierung deiner Person absichtlich verzichtet, ging es doch darum, dich möglichst etwas näher ans Licht, und nicht mit esoterischem Geschwafel hinter das Licht zu führen. Dünken dich die Ausführungen bisweilen etwas arg übertrieben oder gar unerträglich dunkel, darfst du auch ruhig darüber schmunzeln: über die Texte, die sich in deinen Vorstellungen genauso loswerden wollen wie du dich in ihrem Erkennen, sowie auch über deine bisweilen durchaus sinnvolle Art des Verdrängens. Geben wir es zu: Mit der Wahrheit allein läßt es sich nicht leben, sondern es braucht immer auch einen gewissen Platz für unsere Sehnsüchte und Verdrängungen. Sei dir deshalb darüber klar, daß nicht alles schlecht zu sein braucht, was dennoch kritisiert werden kann und darf, denn wenn wir ein Bild für unsere ganze Vollständigkeit bekommen wollen, dann müssen wir uns auch dem stellen, was wir nicht gerne sehen wollen. Darüber können wir erschrecken. Wir können aber auch darüber lächeln, denn damit zeigen wir, wir haben uns erkannt!

**Eine gute Reise wünschen
der Psychopompos und deine inneren Gespenster**



Prolog

**Was ist's, was den Seufzern der Leere lauscht,
dem Räuspern des Nichts? Ist es Deine Seele, die
in der Einsamkeit des Vergänglichen schaudert und
vergeblich einen Schlüssel zu ihren tiefen verborgenen
inneren Geheimnissen sucht? Denn es stehen viele Geschichten
in den geheimnisvollen Zauberbüchern der Nacht.
Sie berichten von Dingen und Ereignissen, die sich
in der Tiefe der Seele ereignen,
in der Finsternis des Lichts, aber nirgends, o Effendi,
findet sich die Geschichte, die nur Dir gehört, weil sie
von den Schicksalsnornen persönlich in Deine Seele
hineingesponnen worden ist. Halb wissend und halb
ahnend fühlst Du mit Schaudern, daß Du ohne Ruder
und Kompass durch die Mysterien der Nachtmeere
bis an die Grenzen vorgestoßen bist, hinter deren
Schwelle es keine Umkehr gibt: Denn es sind die Grenzen
des Erkennens, an deren Tür Du pochst ...**

Plötzlich geht die Pforte auf - das ist der Quantensprung durch Zeit und Raum. Ein Feuerwerk von Eingebungen entzündet sich mit ungeheurem Knall in deinem Hirn, und mitten im Feuer glüht ein loderndes Gesicht, so als hätten sich sämtliche Poren seiner Haut in ein Flammenmeer verwandelt. Es spricht: "Du also bist das Licht, das nicht nur an einem einzigen Punkt im Universum existiert, sondern das in verschiedene Dimensionen hineingekrümmt ist: Dein göttliches Wesen ist ein Konglomerat von verschiedenen Selbst, die zahllose Ebenen durchwachsen, und dort, wo sie sich mit anderen Dimensionen schneiden, entsteht ein Fenster, durch das du in andere Welten hineinsehen kannst. Es ist zwar gar kein Fenster, sondern ein Spiegel, oder genauer, ein gespiegeltes Fenster, durch das du durch dein gespiegeltes Bild hindurchblicken kannst, denn du bist hier nicht in der Zeit, die sich durch den Raum bewegt, sondern du bist der Raum, der durch sich selber stürzt, weil er sich vor sich selbst verschliesst. Ich aber bin der Schlüssel, der dich öffnet und der dir Zugang zur Wahrnehmung ungeahnter Perspektiven verschafft. Wenn du mich Gott nennst, ist es gut, und wenn du mich Schlange nennst, dann ist es auch recht, nur darfst du mich nicht verdrängen, denn ich bin in dir, in jeder deiner Zellen, denn wisse, ich bin der Geist der Flammen, dieses lodernde Erkennen, das dir die zehn Pfade in die Tiefe der Seele, diese Elixiere der Cherubim, enthüllt!" Schon fühlst du dich von einem Mantel roter Flammen eingehüllt, und einen Augenblick lang denkst du an Feuer, aber dein inneres Auge zeigt dir, daß es die Erkenntnis in dir selber ist, die ausbricht. Ein neues Besinnen ist zu deinem Empfinden gekommen und treibt dich über die Schwelle hinaus, weit hinaus in die Flammen.

23 April 2020

Dort erblickst du eine tanzende Gestalt mit weit ausgebreiteten Armen. Ihr Gewand zeigt die Milchstrasse: Die Falten sind die Planetenbahnen, und im innersten Kreis dieser Flammen erkennst du die Sonne, aus der eine gigantische Lichtwelle hervorbricht:

**In Lebensfluten, im Tatensturm,
wall ich auf und ab,
webe hin und her!
Geburt und Grab,
ein ewiges Meer (...)
So schaff' ich am sausenden Webstuhl der Zeit
und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.**

Faust (Erdgeist)



*

1. Der schöpferische Wille



Die alles überstrahlende Sonne ist das befruchtende Symbol der Lebenskraft. Sie ist der Mittelpunkt, die Schöpfungsnahe, deren Strahlen alles durchdringen und auf deren Schwingen der Mensch zu sich selber findet, denn es ist sein eigener Herzton, der ihn trägt, der ihn mit dem irdischen Schicksal verwebt und durch die Wirren des Karmas führt.

Seit der Urfrühe der Menschheit erkennen wir in ihr das kraftvolle Prinzip, das nach nächtlichem Kampf mit den Mächten der Finsternis jeden Morgen mit unverminderter Kraft wieder aufersteht und ihre siegreiche Bahn über den Himmel zieht. Als Zentrum des Tierkreises ist sie auch ein Symbol des göttlichen Ich. Für die alten Ägypter verkörperte Horus die brennende Morgensonne, Ra die glühende Mittagssonne und Aoum die dämmernde Abendsonne, bis Echnaton den Sonnengott Aton als alleinigen Gott einführte.

Die Sonne entspricht der Suche nach dem Weg oder der Reise des Helden zu sich selbst, denn sie ist das Ziel des persönlichen Strebens und stellt alle Formen von Ich-Verwirklichungen dar. Doch erst in der Gewichtung der ganzen Lebensumstände und der Einsicht in die Ursache-Wirkungs-Prinzipien kann sich das Ich dann als das erkennen, was es ist: eine sich stets wandelnde, vitale Größe mit begrenzter Existenzdauer, die sich aus unbewußten Verhaltensmechanismen und kollektiven Urmustern zusammensetzt.

Mit anderen Worten: Wir projizieren unsere inneren Wünsche und Gedanken in die Außenwelt und erhalten sie von dort in der Verkörperung geeigneter Modelle zurück. Daraus basteln wir dann eine Form von Lebenssinn, ohne zu erkennen, daß die Außenwelt nur das Echo auf unsere Gedanken ist. Dadurch identifizieren wir uns mit der sonnenhaften Verkörperung unseres Willens, was immer dann zu Ich-Krisen führt, wenn die alten Sichtweisen durch neue Perspektiven ersetzt werden müssen. Genau das aber ist das Dilemma der unentwickelten Sonne: daß sich das Ich in seiner eigensten Entwicklungsabsicht nicht erkennt und Schmerz und Leid nicht als die Wirkungen erfährt, die es zur eigenen Transformierung sucht und findet!

☉ Sonne ♉ Stier

Feuer/Feuer: Die Liebe zur Scholle

Thema: Sicherheit, Beständigkeit, Ausdauer

Ziel: Befriedigung der Bedürfnisse, der eigene Herr im Haus

Wenn sich deine Geburtssonne im Stier aufhält, so symbolisiert das auf der emotionalen Ebene die sanfte Berührung der Haut (Mutterbrust), die schläfrige Zufriedenheit eines genährten Leibes (Säugling), die feuchte Quelle für Ernährung und Wärme (Gebärmutter), kurz: die lebendige, nährnde Seite des noch in den archaischen Strukturen des kollektiven Unbewußten aufgehenden Selbst, das sich lustvoll an die Erde bindet. Auf der materiellen Ebene hingegen zeigt dich dieses Gestirn als eine engstirnige, geizige und tyrannische bäuerliche Seele, deren Ausrichtung im Leben darin besteht, Erreichtes abzusichern, Möglichkeiten zu verwirklichen und neue Vorhaben auf ihre Machbarkeit hin zu überprüfen.

Zusammengefaßt spiegelt sich in deinem Wesen eine mit der greifbaren Seite der Dinge verbundene Seele, die die Liebe zur Scholle über alles stellt. Du strebst nach Besitz, Sicherheit und greifbaren Dingen, deine Ziele sind Dauer, Beständigkeit und ewige Werte, und du erreichst sie durch Ausdauer, Vernunft und Geduldigkeit.

*

Der schöpferische Wille aus karmischer Sicht

Durch die bewusste Auseinandersetzung mit deinem Tierkreiszeichen kannst du die Sonne aber auch dazu benutzen, dich den höheren inneren Dimensionen zu stellen: den Beweggründen, die dich zwingen, dich so zu verhalten, wie deine Sonnenposition im Horoskop dies anzeigt. Der spirituelle Sinn ist natürlich, die äussere Sonne auf eine höhere innere Ebene zu heben und dich damit deinen seelischen Prägungen bewusstzuwerden. Anders ausgedrückt: Du müsstest dein Feuer mit den Umrissen jener galaktischen Glut in Verbindung bringen, von der die Sonne nur ein Abziehbild ist, und auf den Strömen dieser Verschmelzung ins innere Milchstrassenbewusstsein eindringen, indem du dich als kleinen Teil eines unendlichen inneren Schöpfungswillens erkennst, von dem dein "vertrautes Ich" nur ein unbedeutender Ausschnitt ist.

Wer aber ist das Ich, dieses "Gefühl von Individualität", welches eine unterscheidende Wahrnehmung zwischen sich und anderen erst ermöglicht? Materiell betrachtet ist es eine Illusion. Weder der Leib, die Seele oder der Geist beinhalten ein "Ich". Da ist nichts und trotzdem ist es da! Es resultiert aus dem Zusammenspiel des Seins, aus der Freude heraus "zu sein": aus dem innersten Schöpferwillen, der sich aus sich selbst herauskatapultiert (auslagert). Dabei erhellt es sich durch sein eigenes Leuchten und stellt sich sofort in den Mittelpunkt, denn es verkörpert sich auf eine Weise, in der die kindlich unschuldige Freude am eigenen Strahlen zur Sucht nach Bewunderung durch die anderen wird. Das unerlöste Ich, das sich gern mit der Sonne identifiziert ("Ich bin!"), realisiert nicht, daß es selbst ein Sammelsurium von Trieben und Wünschen, Minderwertigkeitskomplexen und ungelösten Autoritätskonflikten ist, das sich beständig umschichtet und erweitert.

Es ist nichts anderes als eine gegenwärtige Momentaufnahme, ein Zeit- und Raumausschnitt des Menschen auf dem Wege zu sich selber. Und dieses Ich wird von der Sonnenstellung in den sogenannten "Häusern" auf der materiellen Ebene gespiegelt, da es die Hausstellung der Sonne ist, die dir erläutert, wie du die seelische Prägung deiner Tierkreis-Sonne in der Welt anstrebst.

☉ Sonne zwölftes Haus Jenseits der Schwelle

Das 12te Haus repräsentiert Ewigkeitssehnsucht, Einsamkeit, Bewußtseinerweiterung, Transzendenz und verkörpert die spirituelle Versenkung im kollektiven Unbewußten, also die Tendenz nach Wahrnehmung dessen, was jenseits der Schwelle liegt. Im Verbund mit der Sonne führt dich das tief in die Urgründe der Schöpfung hinein. Du strebst nicht nach klaren Zielen, sondern nach einem Mythos, der in seinen metaphorischen, symbolischen und allegorischen Ummäntelungen ebenso unerschöpflich wie für das pragmatische Denken unverständlich ist. Erfasst du ihn abstrakt, umgreift er nichts weniger als Anfang und Ende; untersuchst du ihn aber konkret, dann stellt er sich als das rätselhafte Nichts heraus, aus dem alles Göttliche hervorgegangen ist.

In seinem negativen Ausdruck kann sich dieser Aspekt aber auch als Selbsttäuschung darüber manifestieren, was du real erreichen willst und was nicht. Aus der Illusion, die spirituelle Ekstase festhalten zu wollen, kommt es oft zur Flucht (Guru, Droge). Du kannst dich aber lösen, indem du dein Gebundensein an die Qualität deiner inneren Visionen freudig akzeptierst. Dann erlebst du eine Periode der inneren Klarheit und der Harmonie, denn die Sonnenenergie schafft den natürlichen Einklang mit der kosmischen Energie durch das hohe Prinzip ihres Wesens für alle auf spirituellen Wegen sich erkennenden Seelen: 'Ich bin die Zauberin, deren Zauber die Träume des Bewußtseins schafft: Alles ist in allem - nichts ist in mir!' (Sonne in Haus 12)

Symptome	verminderte Zurechnung und Launenhaftigkeit durch Drogenmissbrauch (Halluzinationen, Teilnahmslosigkeit, Apathie), Erschlaffung (Eiweißabbau der Muskulatur), Lymphstau, Wassersucht, Ödeme
Ritual	autogenes Training, Yoga
Archetyp	Nereiden, Zikaden, verzauberte Totenseelen
Analogie	Klingsors Zaubergarten
Kraftort	All-Eins in den Wellen des Ozeans
Kultstätte	Avalon; Santorin
Kraftfarbe	Algengrün, Meerschaumweiß
Kraftstein	Aquamarin, Jade, Smaragd
Räucherwerk	Sandelholz-Opium-Mischung

*

Der spirituelle Ansatz

Die Sonne symbolisiert neben Eigenschaften wie Selbstüberschätzung, Angeberei und Arroganz aber auch die innere Mitte, die spirituelle Basis oder den direkten Zugang zur mehrdimensionalen inneren Persönlichkeit. Sie ist das erste und wichtigste Urprinzip, die Quelle allen Lebens, Mittlerin zwischen Himmel und Hölle, und repräsentiert dieses starke, aus sich heraus strömende Gefühl von Vollkommenheit. Ihr entspricht nicht nur das äussere Licht, das man direkt sehen kann, sondern auch das innere, unsichtbare, welches aber die ganze Sichtbarkeit in sich birgt (weil es alles sehend macht), und in ihr vereinigen sich alle Lebensströme und alle elementaren Bestandteile des Seins. Erst wenn wir alle planetaren Energien im Herzzentrum der Sonne zur Entfaltung gebracht haben, können wir uns mit dem identifizieren, was wir sind und was mehr als ein Schnappschuss unseres Momentanbewusstseins ist. Erst wenn wir uns mit allen Aspekten unseres Seins identisch fühlen, kommt unser Herz mit allen unseren inneren Schöpfungsformen in Berührung.

Dann brauchen wir uns auch nicht mehr länger nach innen zu konzentrieren, um uns zu spüren, sondern können direkt nach aussen expandieren, weil wir dann in jedem anderen immer auch den Teil unserer eigenen Schöpferkraft mitfühlen.

Erst, wenn ich in der Berührung mit der Umwelt meine eigenen Schöpferkräfte spüre, kann ich eine liebevolle und kollektive Verantwortung für alle Kreaturen übernehmen, die ja immer für die "innere Seite" der Sonne stehen. Dann erst bin ich in der Lage, angstlos aus meiner inneren Mitte zu agieren, wenn Kreis und Punkt, die Symbole der Sonne, eins geworden sind. Erst dann kann ich mich dem Hier und Jetzt hingeben, wenn ich mit dem Ganzen, an dem ich teilhabe, wieder ganz verschmolzen bin.



*

2. Das seelische Erleben



23 April 2020

Der Mond, dessen 'Bild sich in hundert mit Wassern gefüllten Schüsseln spiegelt' (Tschögyam Trungpa), verkörpert die unterirdischen Räume der Seele, die tiefen Brunnenstuben der Mütter und die unergründlichen Wasser weiblicher Geheimnisse. Er verleiht ein besonderes Hingabeverlangen.

Um die Strahlen der Sonne in der Tiefe der Nacht zu empfangen und zu den düsteren Hainen Persephones hinunterzuziehen, um die verborgenen Quellen der Ungeborenen zu erschließen und die Wasser des Lebens mit dem Schöpferlicht zu verbinden, müssen die gefährlichen Kräfte und geheimen Schätze der Tiefe entdeckt und das innere Licht wieder ins Sonnenlicht heraufgeführt werden. Wenn die Sonne als Symbol jenes Prinzips betrachtet werden kann, das in den sichtbaren Auswirkungen menschlichen Verhaltens seinen Ausdruck findet, dann symbolisiert der Mond die geheimnisvolle Mondgöttin Selene (Luna), Schwester und zugleich Gemahlin des lebensspendenden Sonnengottes. Die Legende berichtet von ihrer abgöttischen Liebe zum schönen Endymion, den sie in seiner Höhle auf dem Berge Latmos im Schlaf zu küssen pflegte. Um dieser göttlichen Liebkosung ewig teilhaftig werden zu können, hatte sich Endymion von den Göttern ewigen Schlaf gewünscht.

So, wie sie Endymion zwischen den Welten begegnet, so begegnet sie auch dir auf der Schwelle zwischen Innen- und Außenwelt, denn Luna ist die Ahnin, die die Geheimnisse seelischer Innenräume berührt und die Tiefenbilder der Seele beschreibt, die auf das Unbewußte ausgerichtet sind: auf den "Urbronnen" der Mütter, in den Faust hinabgestiegen ist, um den Ungeheuern zu begegnen: um in den Kröten, Würmern und Spinnen die Schattenanteile des verdrängten Weiblichen zu erkennen, das gleichzeitig die Basis allen Lebens ist.

Der Mond ist ein Symbol der Mütter, im hellen wie im dunklen Sinn, und die lunarische Seite in jedem Mensch strebt danach, sich mit dem Prinzip der Großen Mutter zu verbinden, um wieder einen Zugang zu den Urwurzeln zu finden. Er symbolisiert das Ungesehene in dir, die abgespaltenen Teile deines Selbst, die du ins Exil der finstersten seelischen Korridore verwiesen glaubtest, die jedoch in den Negativprojektionen deines Tagesbewußtseins ihr bequemes Domizil gefunden haben und dich von dort bedrohen, ohne daß du es wahrhaben willst. Sie sind aber nicht nur ein Symbol des Schreckens, sondern symbolisieren auch den Schrecken des Erkennens, wenn sich deine Angst in den Schächten des Abgründigen selbst begegnet und die negativen seelischen Bilder erkennt, die sie in den Raum um sich herum aussendet. Was im Schlaf die Träume bewirken, wenn sie die seelischen Schwingungen in Bilder umsetzen, das bewirken im Wachbewußtsein die mondhaften Launen, die dir alles in die Realität übertragen, was dir deine inneren Gesichter vorgaukeln.

☾ Mond in ♎ Waage

Wasser/Luft: Die Vogelperspektive

Thema: die Anziehung der Gegensätze und das Streben nach Vielheit in der Einheit

Ziel: Ausgleich zwischen Geist und (Gefühls-)Natur

Wenn die Sonne in Waage das bewußte, mehr verstandesbezogene Verstehen der Ordnungskräfte ausdrückt, verkörpert der Mond das seelische Verstehen, die innere Einsicht und das damit verbundene Vertrauen in die Gesetzmäßigkeiten der Schöpfung. Er drückt die Anziehung der Gegensätze aus, die Sehnsucht zwischen Mann und Frau, um die verlorene Einheit wiederherzustellen, den Zustand vor der Vertreibung aus dem Paradies. Mit dem Sündenfall zerbrach die Einheit zwischen Gott und Schöpfung, Mensch und Natur, und seither stehen sich diese als Polaritäten unversöhnlich gegenüber. Aufgrund ihrer inneren, wesenhaften Zusammengehörigkeit ziehen sich alle Gegensätze jedoch wiederum unwiderstehlich an.

Mond in Waage steht also für das universelle Streben der Vielheit nach der Einheit auf der Ebene der Seele, des Leibes und des Geistes. Er ist aber nicht nur ein Aspekt der Hoffnung, des unbewußten Lebenswillens und des Einblicks in die höheren Zusammenhänge; er steht auch für das unbewußte Sehnen, sich dem Strömen der kosmischen Energien hinzugeben, denn hier geht es dir um tiefere Einsichten in größere Zusammenhänge, durch die du über die Enge deines unmittelbaren Gesichtskreises hinauswachsen kannst. Es ist dies das Wähnen im kühlen Entschweben, um sich dem Leben zu nähern. Du ziehst dich auf die Wolkenebene zurück, von der aus sich die Hindernisse im Leben besser überschauen lassen. Dort oben eröffnen sich dir dann die Ausblicke ins Leben, die Wellen vor dem Bug deines Lebensschiffchens und die Sicht auf die Ausuferungen künftiger Schicksalswellen.

*

Die träumende Seele aus karmischer Sicht

Die Welt des Mondes ist nicht die Welt, die du durch deine Rationalität erfahren kannst. Sie ist kein dreidimensionales Gebilde, durchschaubar bis in die Haarspitzen der Mikrostrukturen, sondern sie enthüllt sich dir in der Trunkenheit der Sinne oder in deinen Träumen - und zwar in all ihren Paradoxien, Dichotomien und Antinomien. Während die Sonne nach Gestaltung und Ausformung des Willens strebt, geht das Streben des Mondes umgekehrt in Richtung Auflösung der Identität. Das hat weniger mit Realität zu tun als mit den Formen der Materie, deren Erscheinungen er widerspiegelt. Er symbolisiert die "gespiegelte Erscheinungsform der Welt", was nur innerhalb des Denkens einen Widerspruch bedeutet. Jenseits polarer Denkvorstellungen versinnbildlicht er jene tiefe Einsicht in die Abläufe des Ewigen, aus dem sich deine Träume nähren und die dadurch zum Rahmen werden, in dem sich dir die Wahrheit darstellt. Jenseits solarer Denkvorstellungen symbolisiert der Mond die Urbilder, die sich über Traumerinnerung in dein Bewusstsein übertragen. Das entspricht dem Rahmen, in dem sich dir das Chaos zeigt, das teilweise zu erahnen ist, weil es einem übergeordneten Ganzen entspricht, von dem deine Träume wiederum ein Ausschnitt sind.

23 April 2020

Der Träumer träumt, und der Träumer im Traum träumt sein Geträumtes, denn der Träumer ist sowohl Beobachter wie auch Akteur, denn es gibt nichts, was ausserhalb seines Traumes liegt. Er träumt die Urwasser des Lebens, aus denen sich alles Leben zeugt, was gleichermaßen göttlich wie dämonisch ist, wenn man den Zyklus von innen her begreift. Somit wird die Illusion der realen Erfahrung an die Seite gestellt, und zwar im Grunde als gleichberechtigte existenzielle Erfahrung. All unser äusseres Streben dient im Prinzip nur dem Versuch, das Innere zu erhellen und es in seinen sphinxhaften Verschleierungen dem Vorstellungsbild des analysierenden Denkens einzuverleiben, denn die sichtbare Welt und ihr unsichtbarer Gott sind das Erscheinungsbild unserer Träume, weil alles, was wir wähen, nur die Materialisation dessen ist, was wir träumen. Der Mond trinkt sein Licht aus dem unerschöpflichen Born des Unbewussten, das unseren Träumen, bevor sie sich zu erlebbarer Wirklichkeit gestalten, die inneren Urbilder und Archetypen zur Verfügung stellt. Sobald wir erkennen, daß die äusseren Handlungen nur das eine Ziel vor Augen haben - nämlich alle Vorstellungsinhalte auf die Ebene hinunterzuziehen, auf der sie sich selbst reflektieren, und sie dann damit in Übereinstimmung zu bringen, was sich tatsächlich in der Aussenwelt vorfindet -, verbirgt sich die Wirklichkeit nicht mehr hinter der Ambiguität der Frage: "Was träumt Gott?", sondern sie offenbart sich in der überraschenden Antwort: "Uns!"

☽ Mond sechstes Haus Das Modell der Harmonie

Auf der spirituellen Ebene läßt sich dieser Mond auch als Öffnung bezeichnen, durch die man das Modell der Welt als Modell der Harmonie erkennt, denn er symbolisiert die Transformationsfläche, auf der sich das Unzusammenhängende jetzt strukturiert.

Weil die Welt der Harmonie aber ein Ideal ist, das mehr mit den inneren Wünschen als mit der äußeren Wirklichkeit zu tun hat, kannst du hier sehen, wie du immer von der Perspektive abhängig bist, d.h. davon, wie du glaubst, daß die anderen die Welt anschauen. Dabei vermag dein Intellekt die Gefühle nicht immer in den Griff zu kriegen, wodurch sich irrationale Handlungen in den Alltag einschleichen. Unterschwelliges Gefühlsverhalten wird in deine Erinnerung hochgespült, um dort von den Denkmechanismen "sortiert" zu werden, denn dein Mond im 6ten Haus ist nichts anderes als der Versuch, die unstrukturierten, gefühlsmäßigen Taten und Entscheidungen in die vielfältigen Schubladen deiner Denkmodelle einzureihen.

Solange du dir nicht eingestehen willst, daß dein Gefühlswert von den Bildern abhängig ist, die dir andere vermitteln, haben wir hier eine vollständige Auslieferung an die eigene Vorstellung, die sich aus deinem Fühlen, was die anderen denken zusammensetzt. Gerade weil es dir gelingt, deine Verdrängungen mit den Vorstellungen der Gesellschaft in Übereinstimmung zu bringen, stellt sich dir die Frage: "Wie unvernünftig ist Vernunft?"

23 April 2020

Symptome	Stilisierung, Distanzierung und Unterkühlung (aus Angst vor Gefühlen); Formalisten, gefühlsmäßige Unverbindlichkeit
Ritual	Reinigung, Energieübertragung (z.B. heilende Energie auf verseuchte Erde)
Archetyp	die heilige Maria
Analogie	das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Matthäus 13,24-30)
Kraftort	Biotop, Schrebergarten
Kultstätte	Lourdes
Kraftfarbe	helle Erdfarben (Beige)
Kraftstein	Rhodonit, Tigerauge
Räucherwerk	Salbei-Nelken-Mischung

*

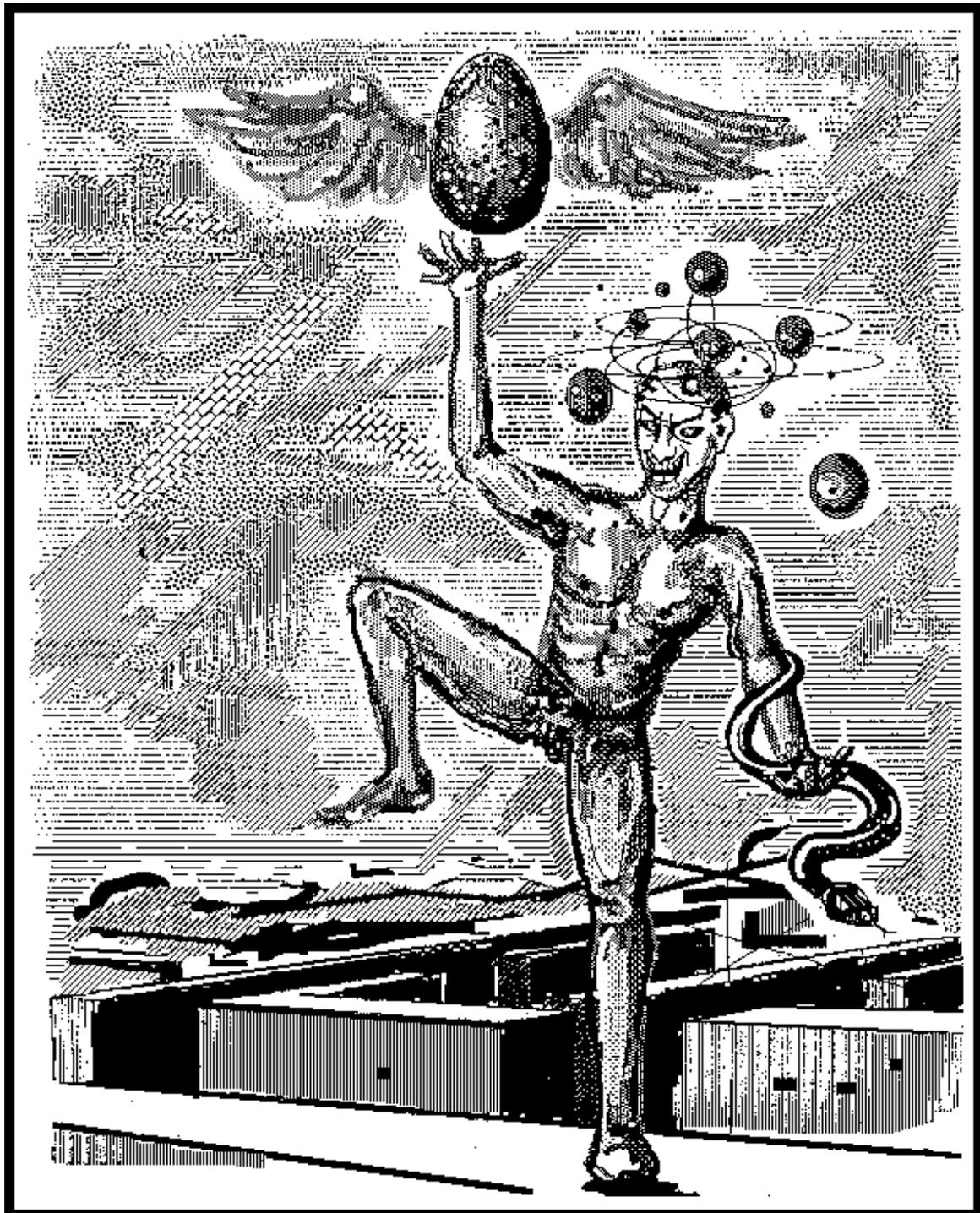
Der spirituelle Ansatz

Esoterisch gesehen erschliesst die Mondstellung jenen Bereich, wo du dich gern deinen triebhaften Reaktionsstrukturen auslieferst, wo du dich nicht mehr als vernünftiges, zielorientiertes Wesen, sondern als instinktgebundene Wunschnatur begreifst, in der sich die innersten Urbilder nach Entfaltung sehnen, denn in der Begegnung mit der Mondgöttin entziehen sich dir die rationalen Bilder. Sie versinken in lunaren Perspektiven, wo sich jede Wirklichkeit als Maya, nämlich als "materielle Verdichtung blosser Denkvorstellung" zeigt. In der Begegnung mit der "Mondin" spiegelt sich das "Urseiend-Weibliche", in deren Formen alles fließend erscheint. Es ist, als ob du untergetaucht wärest in den Ozeanen des Unbewussten, und das entspricht auf der exoterischen Ebene dem Fötus im Mutterschoss, der noch wachsen muß, um ins Licht des Bewusstseins geboren zu werden. Es handelt sich um eine dunkle und dämonische Welt, die keinerlei Klarheit und Orientierung besitzt und die sich in Verwirrung und Gefühlsschwankungen ausdrückt. Der Mond symbolisiert das unerschöpfliche Kraftpotential der Psyche, das die inneren Urbilder und Archetypen zur Verfügung stellt, aus denen du deine Sehnsucht schöpfst. In dieser Sehnsucht verbrennen alle Grenzen, und Realität und Träume verschmelzen zu jener unbewussten Absicht, loszulassen und mit dem Ewigen wieder eins zu sein. Es ist eine Ebene, die sich mit den Werkzeugen deiner Sinne nicht erfassen lässt und die sich in allen Wesenheiten spiegelt, so daß sie den Anschein erweckt, selbst rational zu existieren. Dabei existiert sie gar nicht wirklich, sondern umkreist in einer unbeschreiblichen Gebärde "Alles-was-da-ist", von dem deine begriffliche Welt nur ein Teil und deine Suche nach dir selbst wiederum ein noch kleinerer Ausschnitt ist. Der einzige Halt ist die innere Ahnung, die dich auf dem Pfad nach innen mit dem tiefen Wissen verbindet, daß alle Monumente menschlichen Strebens innerhalb des Ewigen nur ein Staubkorn sind.



*

3. Das intellektuelle Erkennen



23 April 2020

Merkur oder Hermes wird in der Mythologie als eine hermaphroditische Gestalt umschrieben, die den Schlüssel zu den tieferen Wahrheiten in sich birgt. Er ist einerseits ein Symbol für die Art, wie wir wahrnehmen, andererseits aber auch, warum wir was wahrnehmen und wie wir die Wahrnehmung vergleichen und weitergeben.

Emotionslos, unparteiisch und objektiv beschreibt und rekonstruiert er kausale Zusammenhänge, verbindet Widersprüche und gleicht Gegensätze mit den glättenden Argumenten verbindender Sichtweisen aus. Damit ist er auch hervorragend geeignet, das vermittelnde und übertragende kommunikative Urprinzip zum Fließen zu bringen. Als Gott des Windes erscheint er flink, eilend, stürmend, mit Flügelschuhen und einem beflügelten Hut dargestellt und kann somit als Vorbereitung auf Reisen oder im Vorfeld wichtiger Besprechungen und Entscheidungen angerufen werden.

Als Gott der Schlauheit und des Geschäfts ist er der Schelm unter den Göttern und unterstützt Diebe, Kaufleute, Narren und Betrüger; und als Gott der Unterscheidung ist er der Ahnherr des Denkens ('Ich denke, also bin ich!'), der Erschaffer aller Realitäten, der die Menschen in ihre Weltbilder einbindet und damit aber auch gleichzeitig vom Erkennen der Relativität des Erkennens abhält: 'Ich bin, weil ich erkenne - deshalb erkenne ich mich als der, der ich bin!'

♿ Merkur in ♈ Widder

Luft/Feuer: Mit dem Kopf durch die Wand

Thema: intellektuelle Selbstdurchsetzung

Ziel: Durchsetzung der eigenen Fähigkeiten durch Kritikfähigkeit,
Unterscheidungsvermögen und Strukturanalyse

Das Leben ein Abenteuer. Versuche nicht, dir über die Hintergründe klarzuwerden, sondern handle, als wüßtest du, was du tust, auch wenn du es nicht weißt. Du gewinnst, wenn du kämpfst, und du verlierst alles, wenn du aufgibst. Deine größte Chance kommt, wenn du dein Ziel mit einer gebündelten und in den Brennpunkt deines Willens gebrachten Handlungsabsicht in deinen Gegner hineinvisualisierst.

Das ist die erste Stufe der Entwicklung von Verstand und Hirn, die mythologisch als Verlust des Paradieses, als Abspaltung von Gott bezeichnet wird. Sie entspricht auf der kosmischen Ebene der ersten Aktualisierung des Potentials der Urenergie und auf der Ebene des Individuums der Strukturierung der Urmuster des Unbewußten durch den kollektiven Menscheng Geist. Subjektive Selbstdurchsetzung ist der erste Schritt des Egos, die karmischen Verwebungen aus den Tiefen der Ewigkeit in einen neuen Schöpfungszyklus einzubringen, an dessen Ende die objektive Meinungsäußerung steht.

*

Die Strukturen des Denkens aus karmischer Sicht

Spirituell betrachtet ist Merkur aber nicht nur ein Symbol dafür, wie du die Welt erfährst und wie du das Erfahrene in deine Bewusstseinsmuster einordnest, sondern er ist auch das Symbol des Musters selber, alles, was du erfasst, einordnen zu müssen und aus dem Eingordneten gleichzeitig das zu gestalten, was du dann für die äussere Welt hältst. Merkur entspricht dem denkerischen Gestalten, nämlich die unbildhaften, energetischen Ströme als Symbole zu erfassen und damit den Sinnen zugänglich zu machen. Damit wird seine Position in der Mythologie, nicht nur zwischen Göttern, sondern auch zwischen Menschen und Göttern zu vermitteln, einsichtig: Es ist der Austausch zwischen dem inneren und dem äusseren, zwischen dem bewussten und dem unbewussten Selbst. Aus den tieferen Schichten des kollektiven Menschseins dringen ungeformte Energiewolken herauf, die darauf warten, in Symbole umgedeutet und damit in menschliches Handeln übertragen zu werden. Anders ausgedrückt: Deine Begriffswelt ist das Ergebnis der Wirkungen Merkurs, die aus dem Rohmaterial schöpferischer Ursubstanz materialisiert wurde, denn die Methode, Symbole zu schaffen und miteinander zu kombinieren, entspricht exakt deinen merkurischen Anlagen und Fähigkeiten. Damit erschaffst du dir eine begriffliche Welt, die du der instinktiven Welt überlagerst, bis du selbst überzeugt bist, daß die begriffliche, von dir selber geschaffene Realität der Wirklichkeit entspricht.

♿ Merkur zwölftes Haus Der Stoff, aus dem Träume sind

Oft scheinst du unfähig zu klaren Gedanken und neigst in einem gefährlichen Maß zu Tagträumen und unrealistischen Sehnsüchten, denn dein Denken wird leicht von Illusionen und Nachtgespenstern durchdrungen und endlose Abfolgen von medialen Botschaften erscheinen dir. Die daraus resultierende Angewohnheit, alles Klare und Eindeutige zu vermeiden, kann deine Umgebung oft in Rage bringen, denn Merkur in Haus 12 erzeugt aus verworrenen und verschwommenen Gedankengängen oft wahnhaftige Gesichter und hysterische Verstrickungen. Das kann aber auch eine Eignung für die Fiktionen mathematisch-mystischer oder okkult-utopischer Richtungen anzeigen, in denen weniger das Detail, sondern mehr der Sinn fürs Ganze herausgehoben werden will.

Dieser Aspekt ermöglicht es dir, aus der Zeit herauszutreten und einen kurzen Blick hinter die Bewußtseinstüren zu werfen, ins Reich des Unfaßbaren, bevor sich die Ozeane des Vergessens wieder über den Zugriff des polarisierenden Verstandes legen. Durch deine visionäre Einstrahlung kannst du deinen Mitmenschen den Weg zu einem Mythos weisen, der wahr und doch nicht wahr ist, da sein Inhalt, da symbolisch, für alle Zeiten unerschöpflich ist.

Symptome Verworrenheit, Phantasterei, geistige Betäubung;
Reaktionsschwäche, Denkmüdigkeit, Lügenhaftigkeit

*

Der spirituelle Ansatz

Das merkurische Prinzip basiert auf der Erfassung von Gesetzmässigkeiten und Schlussfolgerungen und entscheidet darüber, ob ein Inhalt in seinem Zusammenhang erkannt werden kann oder in seine Einzelteile zerfällt. Was die Welt für unseren Verstand zusammenhält, ist die Gewissheit, daß die Welt so ist, wie wir gelernt haben, sie wahrzunehmen. Die logischen Axiome des Aristoteles, seit mehr als zweitausend Jahren das Fundament des abendländischen Denkens, sind nicht nur die sichere Grundlage, auf der unser Weltbild steht, sondern sie sind auch der Preis für diese Sicherheit. Sie errichten die hohen Mauern der rationalen Wissenschaft, die alles ausgrenzen, was sich nicht in die Gesetze der Logik eingliedern lässt. Sie sind ein Filter unserer Erkenntnis, der alles aussondert, was nicht durch Stoff und Form, Bewegung und Ziel definiert werden kann. Platon dagegen ging davon aus, daß wir im sichtbaren Objekt nur das erkennen können, was dem inneren Urbild dieses Objektes entspricht, d.h. was wir an Informationen oder Vorstellungen über das betreffende Objekt in uns tragen.

Aus diesem Blickwinkel heraus betrachtet, ist auch das Modell der naturwissenschaftlichen Erkenntnis nur eine "Vorstellung vom Leben", denn alles, was wir in unserer Anschauung der Welt erfassen, ist eine Vorstellung von Wahrheit, ein Abbild der Wirklichkeit, abhängig von Gesetzen, die wir uns selbst geschaffen haben. Darum können wir auch nichts erkennen, was ausserhalb dieser Vorstellung liegt, und alle Wahrheiten und Erkenntnisse sind nie etwas anderes als mehr oder weniger interessante Denkmodelle. Unser denkendes Ich ist ein besonders raffiniertes Gebilde, das uns unsere Handlungen aufgrund der Betrachtungen vorschreibt, wie wir die Welt zu sehen haben: "Die Welt zu sehen, wie wir sie sehen... und das auch noch zu wollen!"



*

4. Die Lust der Hingabe - Die weibliche Sexualität



23 April 2020

Aphrodite (römisch Venus) ist in der griechischen Mythologie die Göttin der Liebe, des Friedens und des Glücks. Sie wird als das höchste Ideal weiblicher Schönheit gepriesen. Als Venus-Urania verkörpert sie die reine, himmlische und idealisierende Liebe. Man nennt sie auch "die Himmlische", "die aus dem Schaume Geborene" oder "die aus dem Meer Aufsteigende".

Die Legende weiß zu berichten, daß Venus der Verbindung des gestürzten Himmelsgottes Uranos und seiner Gattin Gaia, der Erde, entsprang. Uranos, der seine Kinder verschlang, wurde von Saturn, seinem Sohn, mit einer Sichel entmannt. Aus dem abgeschlagenen Glied des Vaters, von Saturn ins Meer geschleudert, floß weißer Schaum, dem Venus an den Gestaden der Insel Kythera entstieg. In ihrer Manifestation als Venus-Pandemos hingegen regiert sie über die irdischen Triebe, denn sie ist genauso die Fürstin der Schönheit und der Kultur wie die Dämonin des Verfalls und der Genußsüchtigkeit.

Venus verkörpert die Flammen der Sehnsucht nach der sexuellen Vereinigung zwischen Mann und Frau und symbolisiert damit den paradiesischen Vorhof des körperlichen Verlangens: die verschlingende Hingabe, die zum Numinosum wird, indem sie das verlorene Gefühl der Ganzheit durch das Empfinden der Vereinigung wieder zu erreichen verspricht. Wenn der Mond für die Befruchtung steht, dann ist Venus der Kuß: die erste, vorsichtige Öffnung dem anderen gegenüber, gleichsam als seelische Eintrittskarte in das Körperinnere, aber auch die höllischen Zungenküße, jene Elixiere des Teufels, die in den uterinen Höhlen und tiefen Wassertümpeln gründeln und ihre Opfer parentief einsaugen.

♀ Venus in ♉ Stier

Erde/Erde: Die nackte Eva

Thema: Anziehung, Genuß und wucherndes Verlangen

Ziel: Die verschlingende Sinnlichkeit

In der sexuellen Flora dieses Gestirns ereignen sich die Orgasmen nicht im Gehirn, sondern entspringen der immerwährenden Befreiung übermäßiger Fleischeslust. Die venusische Energie, die auf äußerst emphatische Weise auch die naive Liebe einschließt, stellt eine der wesentlichen Bahnen dar, durch die unsere natürliche Lebensfreude strömen kann. Auch der Stier verkörpert eine sinnliche Komponente, die von wucherndem Verlangen nur so strotzt. Du bist in jeder Hinsicht eine starke Persönlichkeit - stark, was deine Schöpferkraft angeht. Das bedeutet nicht, daß du keine schlechte Seite hast - du kennst die Gier und leidest oft unter ihr, statt sie zu kultivieren -, sondern daß du voll intensiven Lebens und zur Entwicklung fähig bist.

*

Die sexuelle Hingabe aus karmischer Sicht

Venus drückt die Anziehung der Gegensätze aus, die Sehnsucht zwischen Mann und Frau, die verlorene Einheit wiederherzustellen, den Zustand vor der Vertreibung aus dem Paradies. Mit dem Sündenfall zerbrach die Einheit zwischen Gott und Schöpfung, Mensch und Natur, und seither stehen sie sich als Polaritäten unversöhnlich gegenüber. Aufgrund ihrer inneren, wesenhaften Zusammengehörigkeit ziehen sich alle Gegensätze jedoch wiederum unwiderstehlich an. Jedes Wesen ist ein Teil des Ganzen und versucht deshalb immer wieder, mit dem Ganzen zu verschmelzen.

Im ewigen Schöpfungsplan, der die Vorgänge in der Natur steuert und auch für die Erhaltung der Arten sorgt, liegt der Drang nach Einswerdung in der Sexualität. In der alltäglichen Beziehungsrealität bedeutet dies oft nichts anderes, als daß du den anderen dazu benutzt, deine eigene innere Leere mit einer intensiven Erfahrung zu füllen, ohne jedoch dabei - und dies ist das Entscheidende - den anderen Menschen in seinem eigenen Wesen auch wirklich annehmen zu können. Was wir im Grunde erfahren wollen, ist die Erfüllung unserer eigenen Sehnsucht nach Liebe. Sie leben wir in unserem Inneren aus, und dazu benötigen wir oft mehr das Bild des Partners in uns als diesen selbst. In solchen Momenten scheint er uns all das, was wir bei uns vermissen, zurückzugeben, damit wir in uns diese Empfindung von Vollständigkeit, derer wir allein nicht fähig sind, erfahren können.

♀ Venus erstes Haus Liebe auf den ersten Blick

Venus in Haus 1 plädiert für jene züngelnde, verzehrende schwarze Glut, die deine Urahinnen einst auf den Hexenberg trieb, wo sie es mit dem Teufel hielten, und steht für jene amazonenhafte Power, die von der Wechsellast zwischen sexueller Kraft, unterwerfender Macht und aufreizender Hingabe an die reine Lust lebt. Es geht hier um die Sexualität als Freude, die Liebe auf den ersten Blick, denn deine emotionale Leidenschaft ähnelt einem Hitzebrand und die entflammten Lustgefühle verlangen nach entsprechender Reflektierung. Laue und Unentschlossene jagst du in die Flucht.

Positive Eigenschaften bei dir sind deine liebreizende Naivität, gepaart mit dem Durchsetzungswillen einer durchtriebenen und ausgekochten Ich-Struktur, dein blindes Vertrauen zu deinen eigenen Zielen, das unschuldige Staunen schließlich über manche Auswirkungen deiner aggressiven Triebnatur und dein stets ungebrochener Heldenmut. Negativ fallen der große Egoismus und dein selbstsüchtiges, rücksichtsloses Handeln ins Gewicht, das auf die anderen keine Rücksicht nimmt.

Symptome triebhafte Lust, vorzeitiger Samenerguß, Erotomanie;
Nieren- und Blasenkrankungen, Schmerzen im Unterbauch
(Uterusverlagerungen, Blasen- und Harnleiterentzündungen)

*

Der spirituelle Ansatz

Wie bei der Liebesgöttin Venus, so strömt auch deine Hingabe aus der unergründlichen Tiefe, die im Zauber der Liebe zwar die Gegensätze verbindet, ohne sich aber persönlich zu öffnen und sich den Menschen hinzugeben. Du glaubst, dich deinen inneren Sehnsüchten hingeben zu können, ohne selbst durch die Höhen und Tiefen menschlicher Leidenschaft zu gehen, denn die Venus-Qualität entspricht dem urinstinktiv-weiblichen Verlangen nach dem Spiel von Zu- und Abneigung, dem Reiz von Ablehnung und Gewährung, und nicht nur der drallen Lust einfältiger Hingabe.

Als Frau klingt in dir der Venus-Dämon an, nämlich den Mann zu einem Besitz deiner eigenen Vorstellung zu machen, denn nur, wer unerreichbar scheint, ist es wert, besessen zu werden. Was sich halten läßt, wird schal und nur, was sich nicht halten läßt, ist es wert, von dir erobert und einverleibt zu werden.

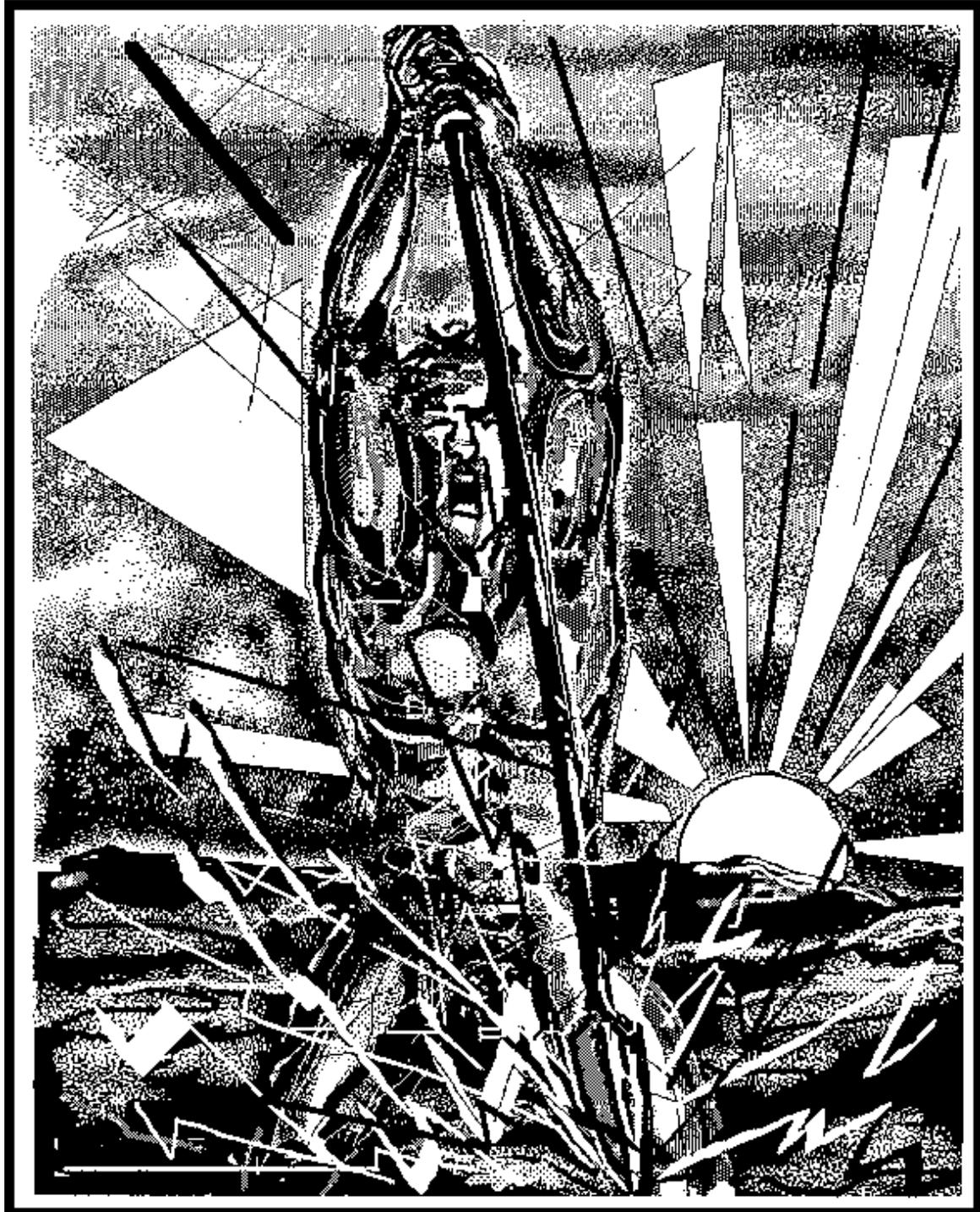
Umgekehrt kann das bei dir als Mann zu einer Abhängigkeit von deinen inneren Projektionen führen, wenn die jahrtausendealten Konfliktherde in den Tiefen des kollektiven Unterbewußtseins aufbrechen: Ist es die Erinnerung an die Höllenpriesterin und Urhexe, die dir die Einheit von Liebe und Leidenschaft mit der Peitsche einbleute, ist es die Kühle der Wasserfee, welche dich durch ihre Unberührtheit zur siedenden Lust antrieb, oder mit wem suchst du notdürftig den Riß zu kitten, der sich durch deine Seele zieht, um die seelische Hypothek abzutragen, unter deren Last die gebrandmarkten Jünglinge im Feuerofen stöhnen?

So verbinden sich Realität und Wahn in Venus' Liebe zur Vorstellung, der geformte Teil einer universellen formenden Kraft zu sein und an einem kosmischen Hintergrundgeschehen teilzuhaben, das dir als göttlich erscheint. In Wirklichkeit ist es aber nur der Stoff, aus dem deine Sehnsüchte gewoben sind.



*

5. Die Durchsetzung des Egos - Die männliche Sexualität



23 April 2020

Mars, in Rom als Sohn Jupiters und der Juno National- und Kriegsgott, galt als Vater von Romulus und Remus und wurde als Ahnherr der Römer verehrt. Von den Griechen Ares, den Germanen Thor genannt, ist er ein Symbol der blinden Vorwärtsbewegung und der unbeugsamen Durchsetzung, denn er ist der Herr des Krieges, der Zerstörung, des Streites und der ewigen Zwietracht. Als junger, kriegerischer Mann charakterisiert, behelmt und von Kopf bis Fuß bewaffnet, liebt er jegliche Form von Aufruhr, Sturm und Angriff, denn als Gott des Kampfes freut er sich am Getümmel und Geschrei der Schlacht. Dadurch wird er ständig in äußere Auseinandersetzungen verstrickt, die seinem inneren Ziel entsprechen, das sich nicht auf irgend etwas hinentwickelt, sondern sich aus der Spannung jedes Augenblickes nährt.

Mars symbolisiert nicht nur den Aufbruch des Sonnenhelden oder die sich fauchend entzündende Flamme als Sinnbild des triumphierenden Willens, sondern auch den Absturz, das Scheitern an Hindernissen. Er verkörpert auch die Rebellion gegen patriarchale Gewalt, den aktiven Animus, der den alten König stürzt, die pubertäre Phase der Suche und der Selbstfindung, oder die Vater-Sohn-Beziehung als Wiege nährender Konflikte der männlich-aggressiven Triebnatur.

In der mythologischen Umschreibung trennt Mars die Polaritäten, ohne sie allerdings zu werten, denn es ist ihm gleich, auf welche Seite er sich stellt, wenn nur Krieg und Streit dabei gewinnen. Jede Auseinandersetzung bietet ihm die Chance, Dinge durcheinanderzubringen und Gewohnheitsmuster zu zerstören, was immer wieder neue Perspektiven von Entwicklung und Erkenntnis mit sich bringt. Vom Wunsch nach Freiheit und Erlösung motiviert, versucht er stets, alles Einschränkende aus dem Weg zu räumen. Damit wird er aber in seinem Freiheitswahn gerade zu einem Teil jener Zerstörungskraft, die den Ursache-Wirkungs-Kreislauf entfacht und damit den Weg für Neuentwicklung und Erkenntnis freimacht.

♂ Mars in ♋ Krebs

Feuer/Wasser: Der Abstieg zu den Urmüttern

Thema: seelische Impulse, embryonale Erinnerungen, Affekthandlungen
mit nachfolgender Reue, Selbstbestrafungstendenzen

Ziel: Aufarbeitung von Karma, Bändigung und Umwandlung
emotionaler Verstrickungen

Pubertäre Ahnungslosigkeit und naive Unschuld verbinden sich in dir zum emotionalen Ereignis, denn in deiner archaischen Erbmasse arbeitet noch genügend Trieb, um auf erotische Signale aus der Unterwelt sehr betont zu reagieren. Unter diesem Gestirn scheinen Auge, Nase und Ohr vermehrt das zu empfangen, was die große Drüse in deinem Hirn anregt, das Feuer der Liebe zu entzünden und den Stromstoß der Begierde in ein aphrodisierendes Feuerwerk oder einen unkontrollierten Abgang (Samenerguß) einzubinden, was dir enorme Plus- oder Minuspunkte auf der Richterskala der seelischen Erdbeben beschert.

Entweder setzt du deine Träume schöpferisch um und bist für viele das Idealbild des romantischen, gefühlvollen Menschen, der sich selbstbewußt hingibt, oder die Furien in den Nischen deiner unterirdischen Seelenkammern richten sich destruktiv gegen dich selbst bzw. deine eigenen Schwächen, und dann kommt es in deiner Persönlichkeitsentfaltung zu sexuellen Aussetzern, weil du dich von deinen eigenen Gespenstern angegriffen fühlst.

*

Die Durchsetzung des Egos aus karmischer Sicht

Ohne Mars gäbe es wahrscheinlich keinen Krieg. Aber ohne ihn könnten wir unsere individuellen Absichten auch nicht zum Ausdruck bringen. Bevor wir also das marsische Prinzip zum Sündenbock erklären, sollten wir uns klarwerden, daß uns nur Aggressivität und Geltungswille zu einem eigenständigen Wesen machen, das sich durchsetzen und seine Entwicklung selber in die Hand nehmen kann. Daß sich diese Entwicklung nur über Krieg und Zwist abspielt, mag dem bedauerlich erscheinen, der die Abgespaltenheit des Egos von der Ur-Einheit nicht in Betracht zieht und dadurch den Menschen nicht in seiner Angst vor dem Getrenntsein mit dem Kosmos sieht (was dieser mittels Durchsetzung des Egos krampfhaft kompensiert). Er setzt sich durch, um wenigstens sein Ego zu spüren, da die Idee des Sieges ja das einzige ist, was ihm von der Verbundenheit mit dem All-Einen geblieben ist. Darum ist es auch töricht, wenn sich der Mensch gegen seine eigenen Grundlagen verbündet, denn wenn er gegen den Krieg protestiert, protestiert er in Wirklichkeit gegen sich selbst, denn Krieg und Mensch sind Synonyme.

Akzeptieren wir uns also, wie wir sind, damit die Kriege, die wir nicht verhindern können, nicht auch noch sinnlos werden. Denn wie sagte schon Heraklit: "Krieg ist der Vater aller Dinge!"

♂ Mars drittes Haus Der Weg des Kriegers

Dieser "streitbare Weg" steht für alle einen interessanten Aufbruch zu neuen Horizonten begleitenden Erfahrungen, denn er repräsentiert das Räderwerk des Kosmos, in dem sich die vorüberziehenden Bilder des Seins in die ewigen Muster des Werdens einbinden. Deshalb steht er für die Suche nach dem höchsten Sinn ("Der Weg ist das Ziel!") und zeigt, daß der Weg dorthin nicht über blindes Handeln oder kriegerische Unvernunft geht, sondern daß er über die innere Absicht des Kriegers führt, der sein gesammeltes Wissen auf das Ziel ausrichtet und seinen Weg in unbeirrbarer Beharrlichkeit geht. Er lädt dich ein, deine (verstandesmäßige) Aggressivität nicht zu verstecken, denn er verhilft deinem geistigen Streben zu einem schnellen Reaktions- und Koordinationsvermögen. Blitzhaftes Erfassen und augenblickliches Handeln sind Attribute, die unter dieser Zeichenstellung blühen, und deshalb fühlst du dich auch in Situationen wohl, wo komplexere Meinungen akzeptiert werden können. Dabei geht es häufig darum, innere Widersprüche zu überwinden, denn der Preis für dieses oft nur scheinbare "sinnlose" Ziel ist meist die innere Kluft zwischen Strategie und Trieb, Intuition und Denken.

23 April 2020

Symptome Unfähigkeit, die eindringenden Aussenreize zu verarbeiten (motorisches Nervensystem), Anfälligkeit fürvielschichtige, stresserregende Sinnes- und Gefühlsreize (Zentralnervensystem), spastische Lähmung, Nervenreizung, Reflexsteigerung

*

Der spirituelle Ansatz

Mars verkörpert also das, was wir die Aggressionskräfte nennen (die Ausschüttung von Adrenalin ins Blut), und in dieser Position ist er der natürliche Feind von Hemmung und Blockade. Risikofreude, Kampfbereitschaft, Unternehmungslust und sexuelle Triebhaftigkeit sind seine Merkmale, und als männlich-aggressive Kraft steuert er alle Hindernisse auf direktem Wege an, wobei er den Gordischen Knoten nicht durch vergleichendes, reflektierendes Denken löst, sondern indem er ihn ganz einfach mit dem Schwert durchschlägt. Er verkörpert die instinktive Kraft, die stets aufs neue blüht, wenn der Zyklus karmagestaltender Umwandlung in dir erwacht.

In dieser Tollkühnheit und Abenteuerlust kannst du aber auch gleichzeitig die unergründliche Schöpferkraft erkennen, die dich auffordert, die äußere Welt zu erobern und über den Weg der Tat zur Einsicht zu gelangen, daß zwischen "Eroberung" (+) und "Zerstörung" (-) nur die individuelle Perspektive deiner Weltanschauung liegt. Mars treibt dich nicht nur aus den Bezirken seligster Verklärtheit, sondern er läßt auch durchblicken, daß diese aggressive Energie gerade der Treibstoff für deine geistige und seelische Entwicklung ist. Du bist nun einmal, wie du bist, und nicht einmal aus der Perspektive abgeklärter Greise ist es sinnvoll, Ego und Ich-Durchsetzung zu verteufeln, weil dann Entwicklung nicht mehr möglich ist.

In jedem Scheitern findet sich auch ein Samenkorn zu reiferer Entfaltung, und damit dient Mars in seinem zwanghaften Tatendrang gleichzeitig jener höheren Führung, die in der Zusammenfügung allen Wesens "Sein" und "Werden" überhaupt erst sinnvoll macht.



*

6. Die innere Sinnfindung



23 April 2020

Jupiter, milder Regent und harter Diktator, freundlicher Freund und feindlicher Feind, Hüter des Rechts und Brecher des Widerstandes, Gott der Gerechtigkeit und Gott der Rache, wird als höchster Herrscher verehrt. Als Gott der Wahrheit ist er Lichtbringer, Siegelverleiher und Sitz der höchsten Weisheit der Welt, und als Vater der Götter und Menschen gilt er als Mehrer, Erhalter und Erretter in der Not.

Als allumfassender und universaler Gott nennt man ihn "höchste Macht", und als Beherrscher des Erdkreises ist er der oberste Gott, Regierer und Erhalter des Weltalls. Als innerer Guru und Wohltäter, der selbst aus den profansten Alltäglichkeiten kraftspendende und lebensbejahende Affirmationen zu ziehen vermag, steht er für den unstillbaren Drang nach geistiger Horizonterweiterung, und mit seinem unerschöpflichen Trieb nach Ausdehnung repräsentiert er eine guruhafte Omnipotenz in der Außenwelt, die das Wesentliche erst in der Übersteigerung durchscheinen läßt. Das Bestreben, die Dinge in einem größeren Zusammenhang zu sehen, krönt sich in der Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Daseinsfragen.

Auf unbewußter Ebene entspricht das einer Ein- und Rückbindung ins Zeitlos-Ewige. Dieses Empfinden eines Eingebettetseins in einen größeren Rahmen erlaubt ihm, ein Gefühl von Sicherheit und Wissen auszustrahlen, das ihn in den Augen seiner Umwelt als einen Übermittler spiritueller Einsichten erscheinen läßt.

♃ Jupiter in ♎ Waage

Feuer/Luft: Das goldene Zeitalter

Thema: geistiger Austausch, soziales Empfinden und joviale zwischenmenschliche Beziehungen neben innerer Leere, pathetischen Gebärden sowie wohlwollender Arroganz

Ziel: expansive Sehnsucht nach dem Unbekannten, Ideale von Frieden und Harmonie

Jupiter in Waage verkörpert die selbstregulierende Kraft des schöpferischen Selbst, die es dir erlaubt, in einem gesellschaftlichen Umfeld sozial zu handeln und die schöpferischen Wehen ewiger Verwandlung seelisch zu verarbeiten. Hier versuchst du deine innere Sehnsucht in Idealen von Frieden und Harmonie zu finden, in der Einsicht, daß alle Wesen miteinander verbunden und alle Erscheinungen Ausdruck einer einzigen kosmischen Schwingung sind. Lebensfreudig versuchst du mit der Flamme der Begeisterung deine Mitmenschen zu motivieren, das goldene Zeitalter schon auf Erden zu schaffen, denn hier befindest du dich im Einklang mit deinen Gefühlen, verfügst über eine große menschliche Wärme und strahlst eine immense Heiterkeit aus.

Schon Pythagoras sprach von der Verbindung der Sphären und der Hochzeit der Gestirne, wo jedes Atom und jeder Planetenkörper aufgrund seiner Bewegung, seines Rhythmus oder seiner Schwingungen zur universellen Harmonie des Ganzen beiträgt, und in der Glut der liebenden Verzückerung erlebst du die Ekstase vom ersten zaghaften Aufglühen der Empfindungen bis zur sinnestrunkenen, orgiastischen Raserei.

*

Die innere Sinnfindung aus karmischer Sicht

In seiner positiven Prägung zeugt Jupiter von einer Haltung, die von Güte, Optimismus und lebenszugewandter Expansivität nur so strotzt. Man glaubt ihm den offenen und großzügigen Menschen, der "leben und leben lassen" zum Credo seines persönlichen Verhaltens kürt. Als Hüter väterlich-milder Autorität dient ihm Freiheit und Selbstverwirklichung zur höchsten Prämisse, aber nur solange, wie man die gnädigst zugewiesenen Freiräume nicht überschreitet.

Solange man seinen Führungsanspruch nicht in Frage stellt, ist er der gütigste, gerechteste und wohlwollendste, Reichtum und Fülle über die Menschen ausstreuende Gottvater. Scheinbar befreit von den äußeren Zwängen vermag Jupiter ein kolossales Gemälde des Universums zu malen und sich gleichzeitig als spiritueller Befruchter darzustellen, der die Gestirne dirigiert. Er strebt nach einem inneren Erkennen, das sich selbst höchstes Gesetz ist. In diesem Sinne ist er nichts anderes als eine Wiedergeburt des alten Priesters, der die Schaffung seines inneren Gottesbildes selber in die Hand genommen hat, denn Jupiter verkörpert das Verlangen, der Sehnsucht nach Gott ein inneres Bild zu widmen und dieses in die Welt zu schicken, damit er es "draußen" finden und wieder in die Seele zurückspiegeln kann. Diese veräußerlichte Sinnbildung dient ihm als Ziel, außen zu finden, was er innen sucht. Gleichzeitig läßt er das gefundene Bild wieder nach innen verschwinden, weil dieser Gott, den er außen findet, sich in seiner inneren Sehnsucht ja "erkennt"!

Was der Mensch aus dieser Not heraus "Gott" nennt, ist in Wahrheit sein eigenes, von ihm allein geschaffenes Ebenbild, weil er sich an Gott selbst nicht (mehr) erinnern kann. Und was er als Ziel bezeichnet, enthüllt im Grunde nur seine Absichten, und zwar in Form des von ihm selbst entworfenen Schöpfungssinns. Finden ist seine spezifische Form von Suchen - und daraus ergibt sich ein im Suchen selbst liegender Lebenssinn!

4 Jupiter sechstes Haus Die Arzneimittelprüfung

Jupiter in Haus 6 versinnbildlicht auf der materiellen Ebene die Arzneimittelprüfung, die alles aussondert, was nicht durch Stoff und Form, Bewegung und Ziel definiert werden kann. Es ist die hohe Mauer des rationalen Erkennens, der psychische Virus der Selbsttäuschung, der alles ausgrenzt, was sich nicht in die Gesetze der betreffenden Systeme eingliedern läßt. Auf einer spirituelleren Ebene schenkt dir dieses Gestirn aber auch die offene Leere des Nichtwissens, die die intuitive Vision gebiert, solange du dem Versuch widerstehst, Gewißheit zu bekommen, wo doch keine Gewißheit sein kann.

Damit bist du zwar nicht des Problems der Ungewißheit enthoben. Aber indem du erkennst, daß dieses Problem eine Äußerung der Widersprüche auch in den größeren Lebenszusammenhängen ist, beginnst du den Widerspruch in sich zu akzeptieren. Wissen ist nicht mehr ein Machtmittel privilegierter Individualität, sondern nur noch Kanal, über den sich Kommunikation vollzieht. Die seelische Transparenz muß über die Vernunft gemanagt werden, was natürlich einen Widerspruch in sich darstellt.

23 April 2020

Aus diesem Widerspruch aber, sich das Unfaßbare durch relatives Betrachten faßbar zu machen, kann Großes wachsen. Logisch-intuitives Denken ist angesagt (das sich ständig hinterfragt, ohne sich selbst in Frage zu stellen), denn hier entsteht ein Realitätsbegriff, der, ohne seine Denkgrundlagen zu verlassen, trotzdem nicht an der Schwelle begrifflichen Verstehens haltmacht: 'Gott ist überall. Der einzige Weg für den Esel, ihn nicht zu finden, ist der, aus ihm eine Karotte zu machen.' (Also sprach der Esel)

Symptome Ehrgeiz, Workaholic, übertriebene Objektivität (sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht), psychomotorische Störungen und Beziehungen zum vegetativen Nervensystem

*

Der spirituelle Ansatz

Du selbst bist der Schöpfer, der nicht wahrhaben will, daß er seine eigene Schöpfung sucht, denn seine eigene Schöpfung entspricht ja der Sehnsucht, ohne das nicht leben zu können, was er immer wieder "findet": einen im Suchen selbst versteckten Lebenssinn! Finden ist deine eigene Form von Suchen, und solange du dies nicht erkennst, wird dein eigener Gott dir ein Rätsel bleiben, weil du dich selbst nicht erkennst. Erst wenn du merkst, daß das eigene Ziel du selbst bist, wirst du das Rätsel lösen, denn im Rätsel verbirgt sich die Wahrheit, die nur deshalb als Rätsel erscheint, weil du dich selbst in ihr nicht siehst: 'Gott ist überall! Der einzige Weg, ihn nicht zu finden, ist der, ihn suchen zu wollen!' (Der Geist der Wahrheit) Die Wahrheit versucht immer, aus sich herauszutreten, doch in immer neuen Bildern und Erklärungen hältst du sie gefangen. Aber in allen Schmerzen und Enttäuschungen erfährst du sie ein bißchen mehr:

'Und je mehr du deiner selbst wüsst und leer bist und aller Dinge unwissender, um so näher kommst du dem. Ihn kann man nur sehen in Blindheit, in Nicht-Erkennen, ohne Form und Laut und ohne Gemächte der Vernunft. Gott wird geboren in dem Nichts ...' Meister Eckwert



*

7. Der Stachel der Verhinderung



23 April 2020

Saturn ist der gestrenge und unerbittliche Gott der Reife und Zeit, der Hüter der Schwelle, Gott des Karmas, der Erbsünde und der Tugend, der die Menschen an ihr Schicksal, an das Abbüßen ihrer Sünden ohne Vergebung oder Gnade bindet, bis daß die Sünden getilgt und der Leidenszyklus abgeschlossen ist.

Als Gott der Kargheit und Askese weist er alle Übertreibungen in die Schranken, züchtigt die Übermäßigen und läutert die Edlen, er achtet auf die Einhaltung der Gesetze, die durch die Vergangenheit strukturell gewachsen sind, ungeachtet ihrer Berechtigung und jenseits seiner persönlichen Meinung, und als Gott der Verhärtung zeigt er die Stelle an, wo jegliches Fließen der Lebensströme und jegliches Sichöffnen gegenüber den intuitiven Eingebungen der karmischen Bilder versiegt - wo die Bereiche des Lebens zur Bürde und die Schritte im Alltag zur Qual werden und wo jegliches Entfalten und Höherstreben der Seele schon im Keime erstickt wird, solange du die Ebenen deiner Verhinderungen noch nicht erkannt und in dein persönliches Erleben eingebunden hast, kurz: wo du dich ans Inventar seiner Bilder gebunden hast, die dir Sicherheit und Ruhe garantieren. Das ist das weltliche Geschenk von Saturn. Der Preis aber ist die Angst um diese Sicherheit. Durch seine Position im Radix zeigt dir Saturn das Maß dessen an, was du bis zum Überschreiten dieser Schwelle zu zahlen hast!

♄ Saturn in ♑ Steinbock

Erde/Erde: Das Schweigen

Thema: Ausdauer, Selbstbeherrschung, Selbstbeschränkung,
Verantwortungsbereitschaft, Wirklichkeitsnähe

Ziel: Konzentration, Verdichtung (die Konzentration des Wissens
führt zur Kristallisation des Erkennens)

Wer sich ein Bild von der Wahrheit macht, der übersieht oft, daß er damit nicht zum Diener der Wahrheit, sondern nur zum Opfer seiner unerkannten Leere wird, die sich an ein Bild klammert, um einen Lebenshalt zu finden. Wie deklamierte doch Saturn, der Gott der Verantwortungsbereitschaft, des Pflichtbewußtseins und der Verhärtung, der gern sich selbst und andere erzieht: 'Im erkannten Erkennen, jenseits des Verstandes, weißt du, ohne zu wissen, daß du weißt, denn du weißt jetzt, warum du nicht wissen kannst, aber weil du das weißt, weißt du - und schweigst!'

Erst im Schweigen gibt es nichts mehr, was durch Worte darzustellen wäre, und damit geht es dir nicht mehr um die Bilder hinter der Wahrheit, sondern um die Wahrheit hinter den Bildern, denn Saturn in Steinbock entspricht dem Archetyp des alten Weisen, der seine Aufmerksamkeit durch kristallisierende Klarheit, nüchterne Weltsicht und gereiften Tiefenblick auf den Ursprung aller Dinge richtet. Dabei dringst du bis zu den Mysterien und in die tiefsten Abgründe der Seele vor. Du kannst dich aber auch mit Diogenes vergleichen, der am hellichten Tag mit einer angezündeten Laterne durch die Straßen Athens spazierte und auf die Frage nach dem Grund seines Tuns erwiderte: 'Ich suche einen wirklichen Menschen!'

*

Der kristallisierende Spiegel aus karmischer Sicht

Saturn gilt seit jeher als der Inbegriff des Bösen. Dies nicht etwa aus dem Grund, weil Saturn ein Übeltäter wäre, sondern ganz allein, weil wir aus unserer Welt des Dualen, in der wir uns stets für das Gute und gegen das Böse zu entscheiden haben, der Wahrheit nicht gern ins Gesicht schauen. Denn Saturn ist gerade nicht die transzendierende, höherschwingende Erlösung, sondern die sich zusammenziehende, pragmatische und eine die Bindungen unseres Planeten in den Mittelpunkt stellende Wahrheit, die alle höherstrebenden Ideale, Hoffnungen und Wünsche auf ihre Verwirklichungsmöglichkeiten reduziert - auf ihre Umsetzbarkeit verkleinert oder auf die Sichtbarkeit ihrer Ewigkeit kristallisiert. Das beinhaltet aber auch die Abwesenheit von idealistischen Hirngespinnsten und geistig-verklärten Höhenflügen. Der Maßstab, mit dem alles ausgemessen wird, ist die Sichtbarkeit (im geistigen Bereich die Wirksamkeit), und diesen Wirkungen haben sich die Ursachen zu stellen.

Aus diesem Gesichtswinkel heraus läßt sich erkennen, daß es hier um die Konfrontation mit deinem Schatten geht, dem Verdrängten, mit dem, was du an dir nicht wahrhaben willst. Der Betroffene erkennt die wahre Natur seiner eigenen Wahrheit nicht, denn das würde ja voraussetzen, den erkenntnispsychologischen Mechanismus, der zur inneren Erschaffung der erkannten Wahrheit führt, zu durchschauen. Das aber gerade kann er nicht, denn der schattenhafte Teil des Saturns erkennt immer nur den Schatten seines eigenen Unerkannten. Und weil er die Unvollkommenheit seiner Erkenntnis nicht erkennen kann, schließt er sich in den Panzer seiner subjektiven Überzeugungen ein. Seine Wahrnehmung dringt nicht in die Tiefe des Seins, sondern verbleibt in den Untiefen seines eigenen Geistes, und indem er die Welt ansieht, sieht er doch immer nur sich selbst im Spiegel seines eigenen Erkennens. Er ist in seiner Selbsterkenntnis gefangen wie der Einsame in seinem Gefängnis tief unterhalb der klaren Transparenz des Bewußtseins. Sein dumpfes Verständnis der kosmischen Gesetze reicht nicht über den auf sich selbst fixierten Geist hinaus, der sich in allem, was er sieht, nur immer selbst betrachtet.

In allem, was du siehst, kannst du immer nur dich selbst sehen, und im Umgang mit der Außenwelt kannst du immer nur mit der nach außen projizierten Innenwelt umgehen. Indem du die Verantwortung für dieses In-sich-selbst-Kreisen deiner Erkenntnis aber übernimmst, konfrontierst du dich schrittweise mit den von dir selbst geschaffenen Wirkungen und siehst schließlich auch, was an deinem Handeln richtig ist und was nicht. Das Thema ist aber nicht nur die Vorstellung von Schuld oder die Konfrontation mit den inneren Ängsten: Diese sind ja die Grundlage für alle Handlungen, die wiederum die Ursachen und die Wirkungen bilden, durch die hindurch die Entwicklung des Menschen voranschreitet. Thema ist auch - und hier kommen wir zur Metamorphose, die eine abgearbeitete Ebene transzendiert - der immerwährende Beginn, die Zukunft, die in der Vergangenheit beginnt, oder apokalyptischer: die Gegenwart, die morgen für uns gestern sein wird.

23 April 2020

Saturn führt die in den Taten der Menschen verborgene Struktur vor Augen, die gleichermaßen Ursache und Wirkung ist. Doch ist die Position Saturns auch nicht als unbedingt hilfreich zu bezeichnen. Man könnte sie als einen Weg der Wahrheit umschreiben, als einen Drang vielleicht, hinter die Dualität zu kommen und den Mechanismus zu erkennen, der zu unseren Problemlösungen führt.

♄ Saturn neuntes Haus Die unbeantwortbare Frage

Unter diesem Aspekt wird dir jede Antwort auf die Frage verwehrt, denn die Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens ist gerade das Dilemma, in dem du dich bewegst: Du besitzt zwar die Kraft, die Wahrheit zu sehen, aber du besitzt nicht die Macht, dich vor dieser Wahrheit zu schützen, weil du nicht erkennst, daß deine Wahrheit ein Akt der Selbstbetrachtung ist, ein Akt, wie die anerzogenen Denk- und Vorstellungsmuster über sich selbst reflektieren, oder ein Akt, wie der menschliche Geist über den menschlichen Sinn nachdenkt.

Vom Licht entfernt, vom Selbst abgewandt und vom Leben getrennt, hast du dich in deine eigene Bilderwelt versponnen, die dir dein Unbewußtes reflektiert. Dennoch: Wenn du dich betrachtest und im eigenen Betrachten erkennst, vermagst du auch dein Bemühen zu erkennen, die inneren Sehnsüchte in die Welt zu projizieren und als erkannte Wahrheit wieder in dich selbst zurückzunehmen. Damit hast du dich im Spiegelbild der Fragen wenigstens erkannt.

Symptome	Hepatitis (fettige Degeneration), Depressionen und Lebensunlust durch Lebererkrankung, Sinnlosigkeitsgefühle aus Unverstandensein, Desillusionierung maßloser Übertreibungen (zu hohe Erwartungen, nicht zu verwirklichende Ziele)
----------	--

*

Der spirituelle Ansatz

Die Relativität saturnaler Zwänge kannst du erst dort richtig verstehen, wo du auch erkennst, daß Zwang nicht nur Einschränkung, sondern im Gegenteil auch Freiheit sein kann. Nämlich die Freiheit, dich innerhalb von fest strukturierten Grenzen frei zu entfalten. Die Konsequenz liegt jetzt darin, daß bei Wegfall dieser Zwänge ein anderer Zwang an deren Stelle tritt, nämlich der Zwang, die Verantwortung für die eigene Begrenzung selbst übernehmen zu müssen. Und diese Verantwortung kann nur der übernehmen, der den Mechanismus in der menschlichen Psyche zur Schaffung der Bilder, die der Mensch dann als die erkannte Wahrheit bezeichnet, erkennt. Und zwar als das, was diese Bilder sind: die Relativität der Welt, geschaffen aus der menschlichen, begrenzten Perspektive.

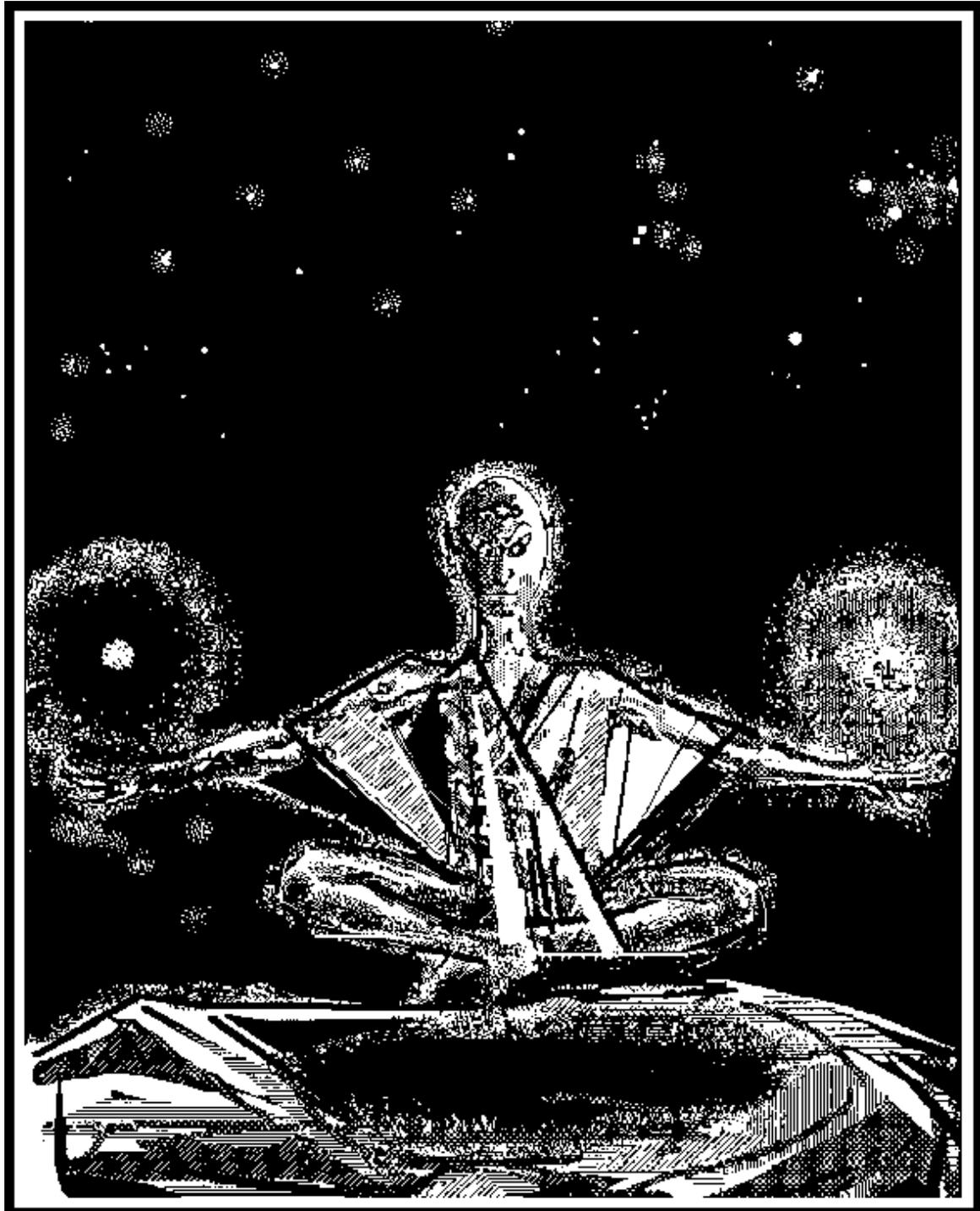
23 April 2020

Wenn du erst erkennst, daß echte Sicherheit nicht in den äußeren Verwandlungen der materiellen Welt zu finden ist, sondern nur in den Abläufen ihrer Gesetzmäßigkeiten, dann erst hast du die Funktion Saturns als des Hüters der Zeit erfaßt. Er befindet sich als Wächter genau an der Grenze zwischen materieller und geistiger Welt, und läßt dich erst passieren, wenn du in der Veränderung durch die Zeit gerade die Unveränderlichkeit des Ewigen erlebst.



*

8. Die Sprengung der Norm



23 April 2020

Uranus ist die Personifizierung des Himmels, des Urmännlichen und der alle Formen sprengenden Entwicklungskraft. Als Sohn und Vater der Gää (Erde), Ahnherr aller Götter, Ursprung und Zeuger der Natur- und Himmelsgewalten ist er ein Symbol des sich immer neue Wege bahnenden Schöpfungsstroms. So wie er selbst aus dem Nichts entstanden ist, umhüllt ihn eine Aura des Plötzlichen, Neuen und Unerwarteten. Er haßt Struktur und Norm, denn die kontinuierliche Entwicklung ist ihm zuwider; er springt aus der Form, denn er liebt das Sprunghafte, Unberechenbare, denn er ist das Symbol des Urknalles an der Wiege von Zeit und Raum, an der Schwelle zum Schöpfungsanfang. Er ist "der Blitz aus heiterem Himmel", der die natürliche Entwicklung stört, der die Veränderung einleitet und generell das Alte zugunsten des Neuen stürzt, der aber plötzliches und unverhofftes Glück genauso wie unvermutet über den Menschen hereinbrechendes Unglück bedeuten kann.

Mit anderen Worten ist Uranus also ein Gestalter sowohl der Zeit als auch des Raumes, nur daß seine Visionen von Raum und Zeit sich in viel größeren Dimensionen gestalten, als wir uns das durch die irdisch-saturnale Brille vorstellen können. Seine Berührung mit der menschlichen Psyche ist anschaulich verkörpert in der Symbolgestalt des Prometheus, dessen plötzlich aufbrechendes Bedürfnis nach Erweiterung seines Horizontes ihm den Wunsch eingab, das Feuer der Götter vom Himmel zu holen und es für die Menschen nutzbar zu machen. Uranus überfällt uns wie ein plötzlich hereinbrechendes Gewitter, das das Inventar, also das, was wir vorher für unsere Wirklichkeit gehalten haben, hinwegfegt, und zwar so gründlich, daß die Welt nachher nie mehr so aufgebaut werden kann, wie sie vorher war.

Diese losgelassenen und unkontrollierten Kräfte sind vonnöten, um der nach Wachstum strebenden Psyche gegen die Denkbarrieren und Abwehrmechanismen der inventarisierten Welt im Durchstoßen der Grenzen den nötigen Schwung zu geben. Damit avanciert Uranus zum großen Befreier aus den Fesseln der Materie, zum Erwecker aus dem Schlaf der eigenen Bilder oder zum Wegweiser aus den Polaritäten des Denkens, denn er zwingt uns zu einer durchgreifenden Veränderung unserer Sichtweisen und zu der damit verbundenen Neubeurteilung der Welt, die der vergrößerten Perspektive Rechnung trägt. Psychologisch könnte man dies veranschaulichen, indem man sagt, daß das zur Integration bereite Unbewußte in Form von noch unstrukturierten Gefühlen und Erkenntnissen als Vision oder Idee ins Bewußtsein schimmert und den Zwang auslöst, diese auf eine umfassendere Weise jetzt verstehen zu wollen und ihrem Drängen nachzugehen, ganz egal, wohin der Weg jetzt führt.

Uranus in den Zeichen

Die äußeren Planeten bewegen sich sehr langsam. So braucht Uranus durchschnittlich 7 Jahre zur Durchquerung eines Tierkreiszeichens. Insofern sagt seine Position im Zeichen auch weniger etwas Spezifisches zu deiner persönlichen Geschichte aus, sondern erzählt mehr über die Prägung und den Hintergrund des Kollektivs, in das du innerhalb eines betreffenden Zeitraumes hineingeboren wurdest (siehe dazu die vermerkten Jahreszahlen). Die individuelle Bedeutung des Uranus-Einflusses kannst du aus der Häuserstellung ablesen und aus der Vernetzung mit Aspekten zu persönlichen Planeten.

♅ Uranus in ♉ Stier 1935-1942: Die Unbeständigen

Freiheitsliebe, Besitzfreiheit, Ungebundenheit, Ideale grenzüberschreitender Harmonie, gemeinnützige Utopien und Überwindung sozialer Standesunterschiede, aber auch Unbeständigkeit und materielle Identifikationsprobleme durch den beständigen Widerspruch zwischen den beiden rivalisierenden Bedürfnissen nach Sicherheit und Freiheit

*

Die Revolutinoierung der Norm aus karmischer Sicht

Mit einer starken Uranus-Betonung im Horoskop träumst du von einer idealen Welt und kämpfst für sie, ohne zu bemerken, daß das Ideale nur das Produkt deiner eigenen Vorstellung ist, denn Uranus verkörpert auch einen inneren Zwang zur seelenlosen Technologie, die jegliches Maß verlieren kann. Dann wird aus dem Wunsch, dich selbst außerhalb der Gesetze neu zu entdecken, der persönliche Größenwahn, dich mit diesem erkannten Größeren zu personifizieren und dich als "erleuchtet" zu erleben. In deiner subjektiven Schöpferrolle stellst du alles in Frage und nährst so den Keimungsprozeß des Irrationalen im Rationalen, des Geistigen im Zeitlich-Räumlichen, der Vorstellungsüberwindung im Vorstellbaren. Diese Visionen können völlig von dir Besitz ergreifen und die ganze Macht deines Unbewußten heraufbeschwören, auf deren Altar du am Ende aber selber geschlachtet wirst. Denn näherst du dich dem Strom deines inneren Feuers aus einer persönlich eingegengten Perspektive, dann wird dir die Wucht des Erkennens die Perspektive zertrümmern.

Das wahre Geschenk der von Uranus dimensionierten Möglichkeiten aber ist, dich als ein kleines Wassertröpfchen im riesigen Meer des Ewigen zu erfassen und gleichzeitig die innere Struktur des Ewigen zu erhaschen, welche umgekehrt ein Teil in dir ist. Um dieses uranische Bewußtsein aber zu erreichen, mußst du deine geschlechtsspezifische Rolle überwinden, um eine androgyne Wesensart zu leben, die den Kanälen polarisierender Spannungen entzogen ist. Denn das uranische Spektrum filtert aus dem kosmischen Reigen eine Perspektive, in der alles mit allem verbunden ist.

23 April 2020

Je mehr du dich vom Alltag vereinnahmen läßt, desto mehr entfernst du dich von deiner uralten Möglichkeit, die Dinge ohne seelische Verbundenheit und persönlichen Kommentar einfach geschehen zu lassen, um aus dieser meditativen Gelassenheit blitzartig den inneren Plan jeglichen Geschehens in einem größeren Zusammenhang zu erfassen.

Deswegen tragen Visionen auch den Mantel plötzlichen Erkennens. Zur Veranschaulichung läßt es sich auch so ausdrücken, daß du nicht mit dem Fernrohr in der Welt herumreisen mußt, um die Wirklichkeit zu sehen, wenn du nur die richtige Brennschärfe einzustellen hast. Denn du bist nicht außerhalb der Wahrheit, du bist innerhalb von ihr, auch wenn du deine Denkfrequenz nicht auf sie auszurichten vermagst. Nicht das Unsagbare ist das Irreale, sondern deine begrenzte Weltvorstellung, deren selbstbemessenen Rahmen du als kulturelles Erbe zu bewahren hast und nicht in die Luft zu jagen wagst.

♁ Uranus erstes Haus Der zündende Sprengstoff

Mit Uranus in Haus 1 kannst du dich im Zentrum deines inneren Umbruchs erkennen und das Ziel erblicken, unabhängig von allen konventionellen Normen und bürgerlichen Einschränkungen deinen ungestümen, potenzierten und kreativen Geist zu entwickeln. Hier öffnet sich der Weg, durch Krisen und permanente Umbrüche solange zu wachsen, bis dir die Hintergründe deiner Schicksalseinbrüche klar geworden sind. Oft bleibt deine innere Aggression aber in der Hinterfragung des eigenen Verhaltens hängen, und deine Forderung nach Freiheit kann vieles im Leben zerstören.

Deine Wut bleibt blockiert und unverdaut in der Seele liegen, ein aggressiver Wille zur Macht, das Überlaufventil eines übersteigerten Egos oder die großenwahnsinnige Verkörperung dessen, was du bist, wenn du glaubst, der Herr deiner Vorstellung zu sein. Die Folge davon ist die Überpeitschung der Durchsetzungsängste und seelischen Blockaden mittels gewalttätiger und aggressiver Ziele, weil das schwache Ich nur in der Grenzsprengung Vertrauen findet: ein Selbstvertrauen aber, das die Krise als Ausdruck seiner Angst schon im Handgepäck mit sich führt.

Symptome Allergie, Überreaktion, Unfallneigung, erhöhte
Fieberneigung, neurovegetative und epileptoide Störungen

*

Der spirituelle Ansatz

Die uranische Dimension kann allerdings nicht abgehandelt sein, solange wir nicht auch die Identifikation mit dem Besonderen und Ewigen, wie sie durch uns Menschen in den Alltag übertragen und in unsere Motivationen hineingetragen werden, in ihren Auswirkungen auf unsere Gesellschaft angesprochen haben. Denn gerade seit der jüngsten Vergangenheit befindet sich unsere Welt einer Situation der Umwälzung, in der ökologische Perspektiven (Umweltschützer, Rüstungs- und Atomkraftgegner) langsam beginnen, den materiellen Interessen entgegenzutreten.

Überspitzt ausgedrückt macht es für Uranus allerdings keinen Unterschied, ob ich mich um meinen persönlichen Wohlstand kümmere oder mich gegen die Armut in der Welt einsetze, ob ich einem technischen Fortschrittsglauben huldige oder mich gegen die Umweltzerstörungen stark mache. Immer handelt es sich um eine Fixierung auf ein inneres Bild, das einen Beziehungsrahmen benötigt, aus dem heraus es sich als einzig richtig taxiert und alles ihm sich Widersetzende als falsch ansieht.

Diese Philosophie wird bei vielen Lesern aus moralischen Erwägungen heraus Widerspruch erzeugen: "Wie kann das Streben um den eigenen Vorteil mit der Bekämpfung sozialer Ungleichheiten gleichzusetzen sein?" Das aber ist es gerade, was uns die Uranus-Komponente mit unendlicher Gelassenheit beizubringen versucht. Es gibt außerhalb der Perspektive unserer moralischen Wertungen gar keine Unterschiede, und die moralischen Werte sind wiederum gebunden an den herrschenden Zeitgeist, der sie beurteilt, und dieser setzt sich in seiner Identifikation mit dem erkannten Neuen von dem überwundenen Alten immer ab, egal, welche moralischen Werte hinter dessen hochgehobenen Parolen stehen.

Wenn ich durch meine innere Anlage also gebunden bin, etwas zu tun, was die herrschende Meinung als gut bezeichnet, so tue ich es nicht, weil es gut ist, sondern weil die Verkörperung von etwas Gutem der Lösung meiner inneren Spannungen gut tut (beispielsweise Mutter Teresa, Albert Schweitzer, Rudolf Steiner). Glück hat also der, dessen Verwirklichung seiner inneren Anlagen ihn zu Lösungsmöglichkeiten zwingt, die mit den Verwirklichungen der kollektiven Psyche, die sich im Zeitgeist niederschlagen, übereinstimmt.

Wir müssen bei allen uranischen Höhenflügen darauf achten, daß wir die Vision für eine bessere Welt nicht als Rechtfertigung für die eigene Verdrängung nehmen, die Kämpfe und den Einsatz für mehr Gerechtigkeit nicht als bloße Projektion hochheben, um den inneren Schweinehund zu bekämpfen und unser eigenes Problem dem politischen oder sozialen Gegner aufzubürden, der damit wirklich nichts am Hut hat.



*

9. Die Auflösung der Form - Die Visualisierung der Sphären



Neptun repräsentiert die unergründlichen Tiefen der Seele und als Gott der Meere und der visionären Geheimnisse ist es sein Ziel, die gefestigte Ordnung aufzuweichen und die Materie in ihre Urbestandteile aufzulösen. Doch hinter Neptuns Fähigkeit, Wunder und Illusionen zu erwirken, steht neben der Absicht, die Polaritäten aufzulösen und das materieorientierte Denken und Handeln ad absurdum zu führen, auch das hellsichtige Verlangen, den Menschen durch den vordergründigen Alltag zum transzendenten Hintergrund zu führen, um die Sehnsüchte in den tieferen Schichten seines Unterbewußten selbst zu entdecken, die wiederum die Grundlage seines Strebens sind.

Wenn Uranus die Relativität ist, die sich an den Beschreibungsversuch des Unsagbaren heranwagt, dann ist Neptun der unbeschreibliche Inhalt des so Beschriebenen. Denn die Absicht, sich als unbeschreiblich darzustellen, entspringt dem menschlichen Bestreben nach dem Inventarisieren selbst des Unsagbaren. Neptun stellt die große Sehnsucht dar, in der sich unsere kleine Sehnsucht spiegelt, und deren Schatten Pluto ist. Neptun versinnbildlicht die Drehscheibe im göttlichen Schöpfungsplan, weil er einerseits das Nichts an der Nahtstelle zum Werden verkörpert, andererseits aber gerade durch sein Werden zu etwas wird, was sich nach dem so verlorenen Paradies zurücksehnt.

Er ist der Gedanke Gottes, der dem Nichts entspringt, in das er auch wieder zurückkehren muß, und damit begegnen wir gleich am Anfang der berühmten Frage nach dem letzten Sinn: 'Warum muß etwas werden, nur um sich selbsterkennend wieder aufzulösen und daraus wieder neu zu entstehen?' Die Antwort wäre: 'Neptun ist nicht nur der Anfang, der werden muß, sondern auch das Ende, das vergehen muß, um neu zu werden, damit es wieder werden kann, um aufs neue zu vergehen,' denn er entspricht dem schöpferischen Willen, der keine Absicht hat und ohne Pluto weder kommt noch geht, weil er in sich absichtslos ist und ohne die Strukturen des göttlichen Planes einfach die Potenz des sich selbst aus sich heraus gebärenden Urnichts darstellt.

Neptun in den Zeichen

Die äußeren Planeten bewegen sich sehr langsam. So braucht Neptun durchschnittlich 14 Jahre zur Durchquerung eines Tierkreiszeichens. Insofern sagt seine Position im Zeichen auch weniger etwas Spezifisches zu deiner persönlichen Geschichte aus, sondern erzählt mehr über die Prägung und den Hintergrund des Kollektivs, in das du innerhalb eines betreffenden Zeitraumes hineingeboren wurdest (siehe dazu die vermerkten Jahreszahlen). Die individuelle Bedeutung des Neptun-Einflusses kannst du aus der Häuserstellung ablesen und aus der Vernetzung mit Aspekten zu persönlichen Planeten.

*

Die Zersetzung der Form aus karmischer Sicht

Neptun steht also nicht für ein festes Ziel, auf das du dich hinbewegen kannst. Vielmehr erschafft er dir einen geistigen Raum durch bestimmte Assoziationsfelder, in denen dein Bewußtsein um sich selbst schlingernd unbemerkt versinken kann. Er ist dein letzter Blick auf den inneren Sternenhimmel, im letzten Moment vor dem Einschlafen, wenn du den "Hüter der Schwelle" passiert und dein Wachbewußtsein losgelassen hast, und er versucht, dich auf intuitive und mystische Weise verstehend in den Kosmos einzuführen.

Ständig damit beschäftigt, dein Inneres ahnend und träumend zu ergründen, handelt er eigentlich von der Sehnsucht der Seele nach einem Einblick in ihr eigenes Wesen, einem Einblick, der vom rational-logischen Gesichtspunkt aus als unmöglich erscheinen muß: 'Ich bin der Geist, der die Polaritäten überwunden hat, indem er Gott ins Auge blickte und darin die Wahrheit fand. Du bist der dem Schoß des Geistes entflohenen Sproß, der wieder vom Geist aufgenommen werden will, damit er das aus sich selbst Entfernte erneut in sich zurücknehmen kann als das, was es ist, nämlich ein Teil von sich selbst.'

Er verkörpert die Auflösung des rationalen Denkens, um sich im Grenzenlosen zu ertränken, denn seine Sehnsucht nach dem Unendlichen ist gerade das verdrängte Gegengewicht zu den materiellen Zielsetzungen unserer gesellschaftlichen Prägungen: 'Das Durchbrechen dieser Wahrnehmungsbarriere ist das höchste Ziel unseres göttlichen Erkennens, das sich innerhalb und außerhalb des eigenen Sehens sieht. Von dem Augenblick an, da der Mensch diese Schwelle überschritten hat, kann er sich in seinem eigenen Betrachten betrachten und erkennen, welche innere Wahrheit hinter seinen äußeren Bildern liegt. Er überschreitet die Schwelle und geht unangefochten an den Masken und Projektionen vorbei, die ihm auf der feinstofflichen Ebene entgentreten.

Sein Ziel ist der wahre Wesenskern in allen Erscheinungsformen, und sein Streben liegt darin, im Zustand des Wachbewußtseins in seine Träume hineinzugelangen und die Wahrheit zu ergründen - denn es gibt nichts, was außerhalb seiner Träume liegt. Der Traum ist das gespiegelte Bild der Wahrheit in der Seele des Menschen; der Mensch ist der Rahmen, und das Bild ist die Seele selbst. Wenn du das Bild im Rahmen bewegst, kannst du bis an die Enden dieser Welten reisen - oder darüber hinaus, wie es auch die alten Mystiker taten. Sie verschwanden aus dieser Welt, nachdem sie ihre Wahrnehmung über den Rahmen hinausgeschoben.'

23 April 2020

In einem solchen Moment vermagst du im schemenhaften Glanz der Sterne tatsächlich Gott und die Engel zu erkennen. Wir können - etwas simplifizierend - auch sagen, daß Neptun dich einlädt, die Sehnsucht nach der Gegenwart Gottes zum Himmel hinaufzusenden. Wir werden dadurch auch daran erinnert, daß das, was wir für Gott halten, nicht Gott, sondern nur ein Bild unserer eigenen Vorstellung ist: Darin nehmen wir unsere eigene Wahrnehmung wahr, glauben sie aber als "Gott" zu erkennen. Wenn wir aber, der Wirklichkeit entsprechend, erkennen, daß sich unsere Wahrnehmung aus unserer Sehnsucht nährt, erkennen wir in der als Gott "erkannten" Wahrnehmung in Wahrheit die göttliche Formel des Menschen, die Gott in allem, was sie sieht, nach ihrem eigenen Bild wahrnimmt. Aus der Sicht des Mystikers gesprochen: Das Universum ist hier der unzerstörte Teil der Erinnerung an das kosmische Bewußtsein oder jener Splitter göttlicher Sehnsucht, der im Menschen inkarniert ist. Damit ist Neptun auch die Verkörperung dessen, der du bist, wenn du glaubst, Gott oder der Schöpfer deiner Vorstellung zu sein!

♆ Neptun zehntes Haus Die Heilsbotschaft

Aus vergangenen Erfahrungen magst du gewohnt sein, in kosmischem Sendungsbewußtsein oder nichthandelndem Selbstmitleid zu verharren, doch in dieser Inkarnation schaffst du dir mit dieser Haltung nur Verdruß. Vielleicht mag die Grundlage dieses Verhaltens im persönlichen Umstand liegen, die Routine des (grauen) Alltags nicht annehmen zu wollen, Tatsache ist, daß du dich in andere Welten flüchtest und aus fernen Galaxien geheime Botschaften channelst, die für das Überleben der Menschheit von gesteigerter Bedeutung sind. Du wünschst, in den Bildern das Leben zu finden, was zu gefährlichen Situationen für andere führen kann, wenn du deine neptunischen Einsichten zu Heilsbotschaften erklärst. Losgelöst aus der Abhängigkeit gefühlsmäßiger Dualität ist die Seele gezwungen, ohne Bezug zu menschlichem Empfinden die emotionelle Leere in sich zu erfahren, aus deren Tiefen die vergessene Wirklichkeit hochsteigt, das Sehnen nach Transzendenz und körperlicher Erlösung in den Alltag zu übertragen.

Langen Perioden der Abstinenz folgen plötzlich eruptive Ausbrüche sowie delirierende Schübe (Visionen, Drogen, Wahnzustände), die die Maßstäbe der Gesellschaft wiederum korrumpieren. Jede Sucht kann zum Mittel werden, dem unbewußten Lockruf Neptuns zu erliegen und den Problemen im Alltag ebenfalls zu entfliehen. Es kann aber auch vorkommen, daß du die Symptome projizierst und nur Menschen anziehst, die diese Auflösungstendenzen selbst in sich tragen. Dann kannst du dein eigenes Karma stellvertretend durch die anderen ausleben, wobei du sie an deiner Stelle in die Schicksalsschale setzt, um sie mit deinem eigenen Schatten aufzuwiegen.

Symptome Ängste und latente Schuldgefühle, Auflösung von
Strukturen (Überfunktion der Nebenschilddrüsen),
Disposition zu Melancholie und Weltflucht (keine
Lebenslust), Organzersetzung, Schwäche der
Entgiftungsorgane

*

Der spirituelle Ansatz

Neptun verkörpert sowohl das Nichts an der Schwelle zum Werden wie auch die grenzenlose Leere des Alls, die am Ende jeder Entwicklung das Sein wieder in sich aufnimmt. Er zeigt ein Sehnen nach Verschmelzung mit der Seele an und die Auflösung aller Einschränkungen. Sein wahres Streben, durchweht von den Mustern des Ewigen, mit denen er sich in frommer Übereinstimmung wähnt, führt dich zu den Pforten mystischer Wahrnehmung, zu den Gipfeln göttlicher Erkenntnis, wo die Visionen die Wirklichkeit auf ihrer Seite haben und die Realität zur reinen Fiktion zerschmilzt. In seiner positiven Erscheinungsmöglichkeit kann er die Absicht zeigen, nach Dingen zu streben, die jenseits der Grenzen des Erfassbaren liegen. Dabei reichen seine Wirkungen von den finstersten seelischen Abgründen zu höchster geistiger Klarheit. Seine Entsprechungen sind die ätherischen Schleier der Seelenbilder, die die inneren Bilder lebendig werden lassen, die Zaubergärten der Delirien und Drogenräusche, die den Gespenstern als Zwischenwelt dienen, oder die Ahnungen und Botschaften aus dem Reich der Tiefe, die zu den Quellen der Träume und den Schwellen des Unbewußten hinabführen. Sie sind das versunkene Atlantis für das aus den Tiefen leuchtende Licht, der über dem Wasser schwebende Geist Gottes als himmlische Wahrheit oder der Sternenhimmel für die Einstrahlung des Kosmos in den erahnenden menschlichen Geist.



*

10. Die Transformation – Der Abstieg in die Unterwelt und die Befreiung des inneren Selbst



Pluto, Gott des Totenreiches und der Unterwelt, ist oberster Gebieter über die Seelen der Abgeschiedenen und Richter über die Menschen nach dem Tode. Im griechischen Mythos ist er der Herrscher der Unterwelt, der auf einem schwarzen Thron sitzt, und sein Reich umfaßt das ganze geheimnisvolle Innere der Erde. Da alles Leben zu ihm zurückkehrt, alle Menschen nach ihrem Tode ins Schattenreich hinab müssen, repräsentiert er die Schwelle zwischen Leben und Tod. So wie in zahlreichen Überlieferungen der Abstieg des Helden in die Unterwelt die Voraussetzung dafür war, um nach vielen Auseinandersetzungen mit Ungeheuern und Dämonen vollständiger in die Welt zurückzukehren, so ist auch der Tod Voraussetzung für die Wiedergeburt und die geistige Entwicklung im Leben.

Pluto symbolisiert den Lebenskreislauf, wo das Ende bereits im Anfang jedes Werdens keimt. Ohne den Tod hätte das Ende kein Ende und der Anfang keinen Anfang, denn der wahre und einzige Anfang ist der Tod, der hinter uns eine Vergangenheit und vor uns eine Zukunft bildet. Aus lauter Angst vor dieser Macht, die wir nie beherrschen können, weil sie, einmal entfesselt, alles überrollt, verdrängen wir den Tod und verbinden uns lieber mit der damit verbundenen Angst vor der Zerstörung, die den dunklen Teil des Lebens ausmacht. Im Grunde werden wir betrogen - nicht vom Leben, sondern von unserer eigenen Sichtweise, mit der wir den Tod betrachten: Denn nichts ist lebendiger als der Tod, und er ist die Grundlage des Lebens!

Pluto in den Zeichen

Die äußeren Planeten bewegen sich sehr langsam. So braucht Pluto durchschnittlich 21 Jahre zur Durchquerung eines Tierkreiszeichens. Insofern sagt seine Position im Zeichen auch weniger etwas Spezifisches zu deiner persönlichen Geschichte aus, sondern erzählt mehr über die Prägung und den Hintergrund des Kollektivs, in das du innerhalb eines betreffenden Zeitraumes hineingeboren wurdest (siehe dazu die vermerkten Jahreszahlen). Die individuelle Bedeutung des Pluto-Einflusses kannst du aus der Häuserstellung ablesen und aus der Vernetzung mit Aspekten zu persönlichen Planeten.

*

Das sich ewig Erneuernde aus karmischer Sicht

Mit Pluto greifen wir nicht irgendeine Dimension des Lebens auf, sondern fassen sozusagen mitten in den Schöpfungskern hinein, denn Pluto steht für die Unerbittlichkeit des Ewigen, das den Rhythmus des Sterbens und Geborenwerdens verkörpert und das schraubenförmige Eindringen des Lebens in Raum und Zeit als Folgerichtigkeit des Schöpfungsplans anzeigt. Er steht für die Transformation schlechthin und ist damit ein Symbol der ewigen Erneuerung und der Auferstehung.

Wir sollten ihn mit dem unzerstörbaren Phönix vergleichen, der sich selbst verbrennt, um aus der Asche neugeboren wieder emporzusteigen. Seine Wirkung ist so komplex, daß er, aus tiefsten Urgründen gespeist, die Abgründigkeit des Unfaßbaren wie einen Feuermantel um sich trägt. Auch unser faustischer Geist zielt nach der flammenden Erleuchtung, in der Hoffnung, in die Bedeutung seines eigenen Wirkens und den Sinn seiner eigenen Existenz eingeführt zu werden. In seinem ewigen Erkenntnisstreben trachtet er danach, den wahren Sinn der Schöpfung zu erfassen. Aber er erreicht sein Ziel nicht mit der Emphase des Faust, sondern nur mit der klaren, kühlen Geisteskraft des Mephistopheles, der ohne Schrecken die Doppelnatur der höchsten Erkenntnis erkennt.

Mephisto verfügt, anders als Faust, über die Fähigkeit, bis zu den Quellen der Erkenntnis vorzudringen. Ihm öffnen sich Ebenen der Erfahrung, die dem gewöhnlichen Verstand unergründlich bleiben müssen. Da Pluto aber nicht nur Vernichtung, sondern auch Befreiung und Erkenntnis bedeutet, verkörpert der Herr der Tiefe nicht nur das menschliche, in seine selbstsüchtigen Ziele wie in einen Kokon versponnene Ego, sondern auch den mephistophelischen, sich selbst in Frage stellenden und dadurch alles erkennenden Geist. Der sich selbst erkennende Schatten ist gleichzeitig das sich selbst vernichtende und zerstörende Licht! So ist es unausbleiblich, daß jede echte Gotteserfahrung mit einer tiefgreifenden plutonischen Erschütterung verbunden ist.

♄ Pluto neuntes Haus

Das Erkennen in Gott / Die magische Sehnsucht nach sich selbst

Es ist offensichtlich, daß deine eigene Befriedigung und dein ureigenster Lebenssinn mit der flammenden Integrität deines religiösen inneren Weltbildes zusammenhängt, das durch alle deine Lebenserfahrungen und Wandlungserlebnisse hindurchscheint, denn Pluto in Haus 9 bedeutet in seiner höchsten Ausdrucksform einen tiefen und unerschütterlichen Glauben an sich selbst bzw. an das Ziel seiner innersten Gottsuche. Allerdings ist Gottsuche hier im engeren Sinn keine Suche mehr, sondern wächst sich durch einen hohen inneren Anspruch zu einer (weltanschaulichen) Verdichtung deiner ganzen individuellen Ausrichtung aus.

Als menschlicher Mikrokosmos bist du dir bewußt, daß du den Kosmos nur im Brennglas deiner eigenen Existenz ausfindig machen kannst: Du spiegelst also in dem, was du für die Welt hältst, nicht die Welt, sondern nur deine eigene Wahrnehmung, die sich als deine Welt darstellt (was du oft verdrängst). Das heißt, du nimmst sozusagen deine eigene Wahrnehmung wahr, indem du sie als "Welt" erkennst.

23 April 2020

Nicht selten stauen sich in dir Visionen und Bilder zu einem magischen Weltbild an, das göttliche Züge annehmen kann, denn dein kreativer Wahnsinn steigert und schärft sich bisweilen bis zu einem religiösen Glanz übernatürlicher Intensität, und oft bleibt dir gar nichts anderes übrig, als durch die innere Verherrlichung deines Strebens den Weg zu gehen, wo du Gott zu erkennen glaubst, sind doch im Grunde alle deine Visionen nur eine Art innerer Spaziergänge durch die Seele, zurück in die Vergangenheit, durch Träume, Imaginationen und Phantasien.

Symptome Macht (das materielle Dach über dem Tempel von Anbetung und Gottesfurcht) und Zwang nach höchster geistiger Entwicklung (Heuchelei, Scheinheiligkeit, Unterdrückung)

*

Der spirituelle Ansatz

Als Herrscher der Unterwelt ist Pluto aber auch ein Symbol für den Teufel, der das korrigieren muß, was du im Leben versäumt - der also die Fehler ausbügeln hilft, die du im Bewußtsein machst. Du fühlst dich dann durch den Teufel persönlich bedroht, ohne die Einsicht, daß dieser genau der Abweichung deines Fehlverhaltens entspricht und durch sein schicksalhaftes Walten gerade dein Manko wieder ausgleicht. Willst du die Begegnung mit ihm vermeiden, mußt du deine Sichtweise erweitern, weil das übliche Verhalten immer vom Teufel begleitet wird, der doch nichts anderes ist als die Schattenseite deines materiellen und egoistischen Verhaltens. Du mußt begreifen lernen, daß die plutonischen Kräfte nicht böse sind, sondern nur die Auswirkungen deiner eigenen Taten darstellen, für deren Zusammenhänge du kein Auge hast. Statt deinen Pakt mit dem Teufel einzulösen und den fälligen Tribut zu zahlen, spaltest du das Böse von dir ab und lagerst es aus, damit du es unbemerkt dort draußen bekämpfen kannst, und merkst nicht, daß du das Böse gar nicht auslagerst, sondern nur sein Bild, das du in Form von Sündenböcken in der Außenwelt bekämpfst, denn du bist jetzt selbst zum Bösen geworden und verwendest im Kampf gegen das Böse genau die Mittel, wofür du das Böse bekämpfst.

Erst wenn du merkst, daß die Ursachen aller Probleme in dir selbst liegen, dann bist du dem Schatten nicht mehr hilflos ausgeliefert, denn dann weißt du, daß er die andere Seite der Dualität verkörpert, die unsere Welt unerbittlich polarisiert. Erst dann kannst du ermessen, wie unlösbar du an deinen verdrängten Schatten gebunden bist, der dich immer wieder in unlösbare Situationen führt, wenn du erkennst, daß gerade in der Zerstörung auch Erlösung oder ein Anstoß zur Heilung liegen kann, um die eigene Mitte zu finden und um die Ganzheit des göttlichen Selbst zu erfahren.

Darin erahnen wir die ewige Weisheit des Leidens: Chaos und Zerstörung machen nicht nur ehrlich, weil sie immer Auswirkungen unserer eigenen Handlungen sind, sondern sie machen auch vollständig, weil sie eben auch jenen Teil unserer selbst in die Welt bringen, demgegenüber wir in unserem Innersten blind sind.



*

Das aufsteigende Zeichen
Horizontale Achse / Aszendent
Äußere Maske, Erscheinung

Der Tierkreis am Aszendenten (ASZ) repräsentiert das Zeichen, das bei deiner Geburt am östlichen Horizont aufstieg. Es steht für die äußere Maske, die du in die Welt abstrahlst, das Erscheinungsbild, mit dem du dich identifiziert, die Art, wie du auf Menschen zugehst oder den Magnetismus deiner Ausstrahlung, den die Umwelt als ersten Eindruck von dir aufnimmt.

Asz in ♉ Stier

Die sture Selbstabgrenzung

Weg: beharrlich, ausdauernd, beständig

Ziel: Besitz, Inbesitznahme, Ansammlung von Materie

In der starken Selbstabgrenzung findet das beharrliche Stehvermögen des Stieres seine harmonische Ergänzung. Du brauchst emotionale und materielle Sicherheit und läßt nur Vertrautes und Bewährtes in dein Weltbild hinein. Dabei bedeutet es deiner lustorientierten Sturheit ein sinnliches Vergnügen, jede Veränderung mit stoischer Gelassenheit an dir abprallen zu lassen und alle von der Umwelt signalisierten Wechsel mit aufreizender Trägheit zu ersticken.

*

Die Mitte des Himmels
Achse des Meridian / Medium Coeli
Berufung, Entwicklung

Das Medium Coeli (MC) ist die Achse an der Spitze des 10ten Hauses, der höchste Punkt (Mittag) im Horoskop und damit - symbolisch betrachtet - der Höchststand der Bewußtheit eines jeden Menschen. Es zeigt die Berufung, das Entwicklungsziel und das Schicksal an und damit alle Themen, Eigenschaften und Neigungen, die es gilt, im Laufe des Lebens aus der Latenz zu heben und im Sonnenlicht der Bewußtheit durch ihre Verwirklichung in der Welt zu krönen.

MC in ♈ Steinbock
Die Pflichterfüllung

Autorität, Beharrlichkeit, Bewußtseinsfindung, Selbsterkenntnis,
Verantwortungsbereitschaft, Recht und Norm, Neigung zu sozialer Tätigkeit im
öffentlichen Rahmen, Wunsch nach Anerkennung in der Gesellschaft, Tendenz, die
Gefühlswelt einzuengen

*

Mondknoten
Aufsteigend / ♃ Rahu
Aufgaben, Zielrichtung, Zukunft
Absteigend / ♆ Ketu
Vergangenheit, Alte Muster, Karma

Die Mondknoten sind die Schnittpunkte von Ekliptik und Mondbahn, die sich durch den Tierkreis bewegen. Sie stellen somit keine sichtbare Präsenz am Himmel, sondern lediglich eine symbolische Größe in den Berechnungen dar, deren Bedeutung man nicht überschätzen sollte, auch wenn sie in der Bilderwelt der karmischen Astrologie die zwölf Wege darstellen, die von der Seele auf der Höhe ihrer inneren Bestimmung deckungsgleich begangen werden können.

Der absteigende Mondknoten (indisch: Ketu) symbolisiert die Vergangenheit, die von der Seele in der Gegenwart wieder ausgelöst wird, also das Regredieren in vertraute Situationen und alte Erfahrungsmuster, die sich in der Seele festgefressen haben. Die Karma-Astrologie spricht hier von früheren Leben. Im Gegensatz dazu weist der aufsteigende Mondknoten (indisch: Rahu) in die Zukunft. Er zeigt die einzuschlagende Richtung an und symbolisiert damit die Themen, die gegensätzlich zu den Ebenen stehen, die im südlichen Mondknoten vorgegeben sind, denn hier werden Aufgabenstellungen angesprochen, die dich einladen, aus der gewohnten Sicherheit deiner alten Prägungen auszubrechen und dir auf deinem Individuationsweg all das zu erkämpfen, was dir zu einer vollständigeren Persönlichkeit noch fehlt.

Wir können die Mondknotenachse deshalb als eine Entwicklungsrichtung betrachten, die vom südlichen Mondknoten (Ketu) zum nördlichen (Rahu) führt. Das Haus, in dem der aufsteigende Mondknoten steht, zeigt die Thematik im Leben, die es zu integrieren gilt. Dagegen steht der absteigende Mondknoten im gegenüberliegenden Haus für Vorstellungen, Bereiche und Verhaltensweisen, von denen man sich lösen muß.

♃ Rahu in Haus 1 und ♆ Ketu in Haus 7
Die Ich-Entfaltung

Ziele, die es zu erreichen gilt

Das Heraustreten aus dem Schatten von anderen und das Entwickeln des eigenen Selbst; das Formen des eigenen Willens und der eigenen Durchsetzungsfähigkeit und der Abbau der Berührungängste im Umgang mit der eigenen Triebnatur; Überwindung der Angst und die Entwicklung einer selbstbewußten Haltung in der Konfrontation mit den Ansprüchen der Mitmenschen.

23 April 2020

Karma, das man überwinden muss

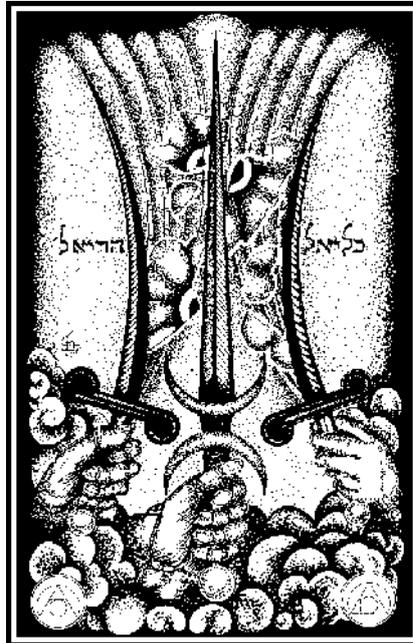
Bindung und Aufopferung an andere, die die eigene Entwicklung verhindern;
Fremdbestimmung durch Mitmenschen, aus deren Urteil sich das eigene Wertbild formt;
das Identifizieren mit Partnern oder Beziehungspersonen und das Aufgeben der eigenen
Individualität in Beziehung und Partnerschaft



Das Karma im Horoskop

© AKRON

♃ Mond ♀ Opposition ♀ Merkur



Vorgeburt

Auf der Tiefenebene kann man diesen Aspekt auch als Öffnung bezeichnen, durch die man das "Modell des Kosmos" sieht, denn er symbolisiert die Transformationsfläche, wo sich das Unzusammenhängende jetzt strukturiert. Unterschwelliges Gefühlsverhalten wird in die Erinnerung hochgespült, um dort von den Denkmechanismen "sortiert" zu werden. Mond/ Merkur ist nichts anderes als der Versuch, die unstrukturierten, gefühlsmäßigen Taten und Entscheidungen in die vielfältigen Schubladen unserer Denkmodelle einzureihen.

Wenn Sonne/ Merkur dem Verhalten entspricht, die Welt so zu beurteilen, wie man sie sieht, dann ist unter Mond/ Merkur das Prinzip dominierend, die Welt so zu sehen, wie man sie fühlt. In Abänderung des Sonne/ Merkur-Zitates "Der Mensch soll streben, zu werden, was er ist" (Goethe), könnte man Mond/ Merkur mit der Zeile postulieren: "Der Mensch soll endlich aufhören, zu fühlen, was er denkt!" Der Zustand unter dieser Konstellation wird von einem starken Mißverständnis geprägt zwischen dem, was man fühlt und dem, was man zu fühlen "denkt".

Nach Gurdjieff könnte man das Gefühl (Mond) mit einem Droschkenpferd vergleichen, den Verstand (Merkur) aber mit dem Kutscher, der das Gefährt für jeden antreibt, der bezahlt. Der Fahrgast schließlich, unser Ego, wechselt ständig.

23 April 2020

Und so wie die Motivationen und Ziele im Leben ständig wechseln, so wechseln auch Ziel und Richtung der Fahrt: "Das Universum selbst ist nur ein Spielwerk des Bestimmten und des Unbestimmten, und das wirkliche Bestimmen des Bestimmbaren ist eine allegorische Miniatur auf das Leben und Weben der ewig strömenden Schöpfung. Mit ewig unwandelbarer Symmetrie streben beide, auf entgegengesetzten Wegen sich dem Unendlichen zu nähern und ihm zu entfliehen. Mit leisen aber sicheren Fortschritten erweitert das Unbestimmte seinen angeborenen Wunsch aus der schönen Mitte der Endlichkeit ins Grenzenlose. Die Natur selbst will den ewigen Kreislauf immer neuer Versuche; und sie will auch, daß jeder einzelne in sich vollendet einzig und neu sei, ein treues Abbild der höchsten unteilbaren Individualität." (Friedrich Schlegel)

Kind

Ein Geburtsschock (der Fötus wurde bedrängt, als der Gebärmutterkanal noch nicht offen war; vgl. "Krankheitsdispositionen") könnte der Grund gewesen sein, der das Vertrauen in die eigenen Gefühle untergrub. Deshalb konntest du keine emotionalen Bindungen zur Außenwelt aufbauen. Es bestanden keine gefühlsmäßigen Beziehungen zu den Eltern, die Nähe wurde bestenfalls "gespielt", alle Kontakte hatten eine zweckbestimmte Färbung.

Durch diese schon früh auftretende Gefühlsabwehr entstand natürlich auch keine Beziehung zum eigenen Körper. Da du dich selbst nicht spürtest, wurde das fehlende Gespür durch ein Gefühlsmuster ersetzt. Das innere Gefühl, ins Bodenlose zu fallen, wurde durch einen "begrifflichen" Rahmen aufgefangen, der die Leere "ausfüllte": Alles wurde definiert, jede Unklarheit in den Gefühlen unterdrückt und nach speziell dafür erarbeiteten Kriterien katalogisiert. Der Körper wurde abgelehnt, alle körperlichen Funktionen abgewehrt und die Absonderungen und Ausscheidungen als ekelerregend empfunden. Im spontanen Entfalten gehindert, wurdest du aber nicht von den Eltern unterdrückt, sondern du unterdrücktest dich selber, indem du den Machtapparat der Eltern für die eigene Unterdrückung benutztest. Du wurdest nicht gedrillt, sondern drilltest dich selber, indem du dich von den Eltern drillen liebst!

Frau

Die innere Entfernung zu den eigenen Empfindungen, die du in der Kindheit über die Eltern reflektiertest, wird später stellvertretend über die Vernunftskanäle ausgelebt. Du bist mit Argumenten schnell zur Hand, wenn es gilt, über Gefühle zu reden. Du versuchst dir die Gefühle, die du durch dein Abwehrverhalten nicht spüren kannst, einzureden, bis du sie zu spüren glaubst. Damit hast du die Gefühle zum Teil jenes "Vorstellungsrahmens" gemacht, mit dem du die Gefühle gleichzeitig "kontrollierst".

Konflikte auf der Gefühlsebene läßt du nicht zu, indem du die Ratio entweder vernebelst oder die Vernebelung anderer versachlichst ("esoterisierst"). Dazu trinkst du viel schwarzen Kaffee und schreibst Tagebücher oder Briefe, weil das Koffein die allgemeine Sauerstoffzufuhr durch Erhöhung des Blutdrucks steigert (mehr "Durchblick") und Tagebücher, weil du über den Intellekt versuchen willst, die Ängste vor dem Fühlen abzubauen und das Vertrauen in dir selbst zu finden.

Es ist ein durchaus ernstzunehmender Versuch, den aufwühlenden Emotionen durch die Übersetzung in Sprache sozusagen den Stachel zu nehmen, die bedrohlichen Gefühle (Mond) also gewissermaßen zu neutralisieren und auf eine Ebene zu heben, auf welcher ihnen verstandesmäßig (oder merkurhaft) begegnet werden kann.

23 April 2020

Im Konflikt zwischen "bildhaftem Sehen" und "begrifflichem Erkennen" ist die Verbindung zwischen Kopf und Bauch verlorengegangen. Da du dich in deinen Gefühlen nicht mehr spüren kannst, führt jede emotionale Nähe zur Beklemmung und zum Wunsch, die Beziehung möglichst rasch wieder abubrechen. Als mögliche Fluchtwege bieten sich die Versplitterung in viele Aktivitäten (Flucht durch Inflation) oder der Rückzug in eine über der Sache stehenden Unverbindlichkeit an, weil jedes gefühlsmäßige Festlegen den eigenen Schutzmechanismus gefährden kann. Jede tiefe Bindung wirkt beklemmend, jedes emotionale Abenteuer wird mit einem intellektuellverbalen Rahmen überfrachtet. Das fördert Gefühle von Sinnlosigkeit, und in dieser Phase erlebst du dich oft in einem Lebensrahmen, der eng und unerträglich geworden ist.

Umgekehrt kann ein Aufbrechen der Blockaden klaustrophische Alpträume evozieren, in denen die verdrängten Geburtserinnerungen aufplatzen und nach Ausdruck streben: Wo die Ruhe im Mutterleib (Mond) durch die Kontraktionen des Uterus (Merkur) unterbrochen wurde, was sich im Leben (auf traumatischer Ebene) mitunter als "Abstieg in die Unterwelt" (Regression zu frühkindlichem Verhalten) darstellt.



♃ Mond ♂ Konjunktion ♃ Jupiter



Vorgeburt

Da der Mond die Suche nach den Wurzeln ausdrückt und Jupiter die äußere Fülle, versinnbildlicht diese Konstellation den Himmel, wie er in den Bilderbuchvorstellungen der Alten (mit Petrus an der Himmelspforte und harfespielenden Engeln auf den Wolken) einst vorgekommen sein mag. Die himmlischen Räume, von Licht und Harmonie durchdrungen, waren in den Köpfen unserer Väter ein Synonym für Seligkeit und Heimat.

"Gieße deine Träume in den Alltag aus", heißt die moderne Übersetzung dieses alten Wahns. "Ausgießen" heißt vor allem: "Breite dich aus. Entdecke die Urfrau, den Urmann in dir. Entwickle deine Medialität. Erlebe die Verschmelzung mit allen Dingen, das Einssein mit Gott. Akzeptiere die heilende Kraft deiner Gedanken und die hilfreiche Macht deines Willens. Erfasse den inneren Buddha, der du bist, und damit das spirituelle Feuer in dir. Sei ganz du selbst und lasse deine psychischen Kräfte zu: das tiefste, heiligste und eigenste Ur-Fließen!"

Hintergrund (Kindheit)

Nachdem du einmal geboren bist, vergeht kein Tag, ohne daß deine kosmische Wahrnehmung nicht verhindert werden will. Kanäle werden vorgegeben, innerhalb derer du handeln und dich bewegen darfst. Denn nur, was die kollektive Meinung für richtig hält, darf zum Maßstab kindlicher Entwicklung werden. Du aber willst nicht lernen, um zu wissen, sondern du willst an dein inneres Wissen wieder erinnert werden (und fühlt dich dann am Schöpfungsnavel, wenn das ganze Universum klingt). Was das merkurorientierte Denken nicht für möglich hält (Mond/ Merkur bzw. Merkur/ Jupiter), für das Mond/ Jupiter-Empfinden ist es selbstverständlich: der innere Austausch mit allen Tier- und Pflanzenformen, mit Viren, Krankheitskeimen und Erregern, ja sogar mit der sogenannten "toten" Materie wie Stein, Metall und Erde.

23 April 2020

Schon in der traditionellen Astrologie wird Jupiter mit Eigenschaften wie Glauben, Religion und Weltanschauung in Verbindung gebracht, und im Zusammenwirken mit den lunaren Schwingungen kristallisiert sich das Eintauchen in die visionären Tiefenschichten heraus: dort, wo sich das Wissen auch ohne menschliches Zutun miteinander austauschen kann. So heißt es im "Eintritt in das Leben zur Erleuchtung" des indischen Meisters und Bodhisattvas Sántideva (II.37): "Wie eine Traumerfahrung wird all das, was ich nun genieße, eine Erinnerung werden. Das Vergangene, was es auch sei, werde ich nicht wiedersehen."

Frau

Der Mond ist der Teich, in dem sich Jupiter spiegelt, und so wie der Mann im Weib die Spiegelung seiner inneren Wünsche sieht, so siehst du im Mann die Versuchung durch dein eigenes Überbild. Du bist die Sphinx, von deinen weiblichen Trieben besessen, von deinen innersten Sehnsüchten motiviert. Du lebst dein Gefühl für Einheit aus der Tiefe deines Bauches heraus. Was immer du auch tust, du tust es ganz, und wen du liebst, dem gibst du dich in deiner ganzen Verführbarkeit hin. Bis in alle Schichten deines Wesens berührt und fordert dich der innere Gott, denn Ganzheit entsteht nicht durch das Beherrschen äußerer Kräfte, Ganzheit fließt aus der tiefen Verbindung mit dem innersten Kern der Schöpfung: der Liebe. So wie der Lotus seine Nährstoffe aus dem Schlamm zieht, so ziehst du deine Kreativität aus der Tiefe deiner animalischen Triebspannung.

In seiner positiven Verkörperung symbolisiert dieser Einfluß sexuelle Schöpferkraft, also Befruchtung und alle Formen kreativer Zeugung. Grundlage ist das Bedürfnis nach religiöser oder mystischer Erfahrung, in übertragenem Sinn die Sehnsucht nach dem Embryo-Zustand des Eingebettetseins in einem heilen Rahmen. Auch beschäftigst du dich viel mit Meditation und schließt dich mit anderen Frauen zusammen, um die innere Sehnsucht zu stillen und den "Regenbogen am Ende aller Wege" gemeinsam zu suchen. Nur in der inneren Erkenntnis kannst du ihn finden, wenn du entdeckst, daß alle Wesen Schwestern, alle Erscheinungen Ausdruck einer einzigen kosmischen Schwingung sind.



☾ Mond □ Quadrat ♃ Pluto



Vorgeburt

Wie der Mond, so steht auch Pluto für das Gefühlsnaturell. Allerdings verkörpert er eine andere Dimension dieser Gefühlsnatur. Während der Mond sich auf das Selbstbildnis beschränkt, auf eine Gefühlsübereinstimmung mit der Umwelt, fördert Pluto die Tendenz, die alten Bilder zu zerstören, und erzwingt somit durch seine Destruktivität Wachstum. Die Notwendigkeit, alte Lebensstrukturen zu eliminieren, um sich dadurch neu zu formen, und der Drang, Tabus zu durchbrechen und über sich selbst hinauszuwachsen, um das Mysterium des Lebens zu ergründen, kann bis zum Selbstvernichtungswahnsinn führen. Dieses Verhalten ist der Instinktnatur nicht fremd, wo sich die Starken behaupten und die Schwachen einfach aufgefressen werden. Die Naturgesetze, welche diese Abläufe steuern, werden durch Pluto symbolisiert.

Damit hilft der Fürst der Unterwelt dem Menschen, sich seiner Gefühle (Mond) immer bewußter zu werden. Erst wenn wir die Wünsche unseres Egos, welche in den Polaritäten von Gut und Böse schmachten, überwinden, kommen wir in den Besitz der Urkraft, welche durch die Vorstellung im Menschen die Dualität überhaupt erst ausmacht. Wenn wir das Göttlich-Schöpferische außerhalb von uns als einen Teil von uns selber erkennen, als einen Teil des Schicksals, dann erst können wir uns als der erleben, der wir sind.

Nur wenn wir alle Kontrollbedürfnisse und Übergriffe zurücklassen, können wir Raum und Zeit überspringen und das Wunder in uns selbst vollbringen, die Gegensätze in uns selber zu verbinden.

23 April 2020

Frau

Durch die persönlichen Gefühle (Mond) manöverierst du dich gerne in die Lage, die Folgerichtigkeit des Ewigen (Pluto) zu bekämpfen, dem du aber gleichzeitig auch wieder unterliegst. So bekämpfst du das Schädliche und das Böse, verdrängst Krisen und den Tod, um unbewußt über dein Schicksal diesen Kräften im Kleid von Krankheit, Unfall, Umweltzerstörung oder Krieg doch wieder zu begegnen.

Auf der inneren Ebene drückt Mond/ Pluto das Symbol der verschlingenden Mutter aus, welche nicht nur von ihren Besitzzwängen völlig beherrscht, sondern im Ausleben ihrer Triebe gleichzeitig von unbändiger Geschlechtslust überwältigt wird. Dir ist zwar klar, daß sich alles im Kreise dreht, doch gefühlsmäßig kannst du dich diesem Kreislauf nicht unterwerfen, weil du deine Besitztümer nicht aufgeben willst. Du wehrst dich gegen den Ablauf der Natur, weil du die Objekte deiner Gefühle und Begierden nicht loslassen kannst, um deine Identität nicht zu verlieren.

Da du aber dein eigenes Selbstbild zerstören und transformieren muß, können wir hier den ewigen Willen ersehen, der sich ins persönliche Wollen einbringt: Indem du den Besitz deiner Objekte dadurch verlängerst, indem du dich mit den Objekten identifizierst und damit deine eigene Persönlichkeit in den Brennpunkt bringst, kannst du mit dem Verlust der Objekte gleichzeitig deine Identität verlieren, weil die Objekte die Eigenschaft haben, beim Verlust die auf sie übertragenen Persönlichkeitsmerkmale vom Absender abzuziehen.



♿ Merkur □ Quadrat ♃ Pluto



Vorgeburt

Merkur/Pluto ist bei dir angezeigt, wenn du in vergangenen Inkarnationen noch immer nicht begriffen hast, daß du selbst der Schöpfer oder die Schöpferin deiner eigenen Realität jetzt warst. Du schufst dir kraft deines Geistes zwar den Weg, auf dem du dich heute noch abstrampelst, merkst aber immer noch nicht, daß du dir die Voraussetzungen dazu ständig selber lieferst. Es ist also nicht nur wichtig, daß sich dein äußeres Ich in der materiellen Welt behauptet, sondern es ist noch viel wichtiger, daß es die Voraussetzungen dazu in seiner inneren Welt erkennt. Denn die äußere Welt ist nur das Abbild deiner Gedankenmuster. Deshalb kannst du jetzt lernen, Verantwortung zu übernehmen für alles, was in der Welt geschieht, weil alles ein Teil von dir und du ein Teil von allem bist.

Seelen, die noch immer nicht erkannt haben, daß sie sich die Ursachen der Auswirkungen ihres Schicksals selber zuzuschreiben haben, erteilen sich selber die Aufgabe und kehren immer wieder zurück, bis sie gelernt haben, sich an den Wirkungen der Veränderungen zu erkennen, die sie in der Welt bewerkstelligen.

Frau/Mann

Deshalb bist du unter dieser Konstellation natürlich besonders motiviert, die Welt im Auge zu behalten und das beinhaltet nicht nur Charaktereigenschaften wie Redseligkeit und Neugierde, sondern auch das Bedürfnis, die Umwelt in die eigenen Beobachtungen und Erfahrungen miteinzubeziehen. Als Folge hiervon wirst du aber von der Umwelt in deinem überschäumenden Rede- und Mitteilungsfluß immer wieder unterbrochen. Diese Unterbrechungen wirken sich im späteren Leben dann insofern aus, daß du auf die verborgeneren Dinge ausweichst und dich um die Aspekte des Lebens kümmerst, die den anderen entgehen.

23 April 2020

Dies verbindet sich nicht nur mit einem Interesse an allem Mysteriösen und Geheimnisvollen, sondern auch mit der Freude am Aufspüren verborgener Zusammenhänge, denn unter diesem Gestirn kannst du dir der Relativität im Erkennen aller Dinge sehr bewußt werden. Daher bist du auch in der Lage, die dynamischen Kräfte in deiner Vorstellung zu begreifen.

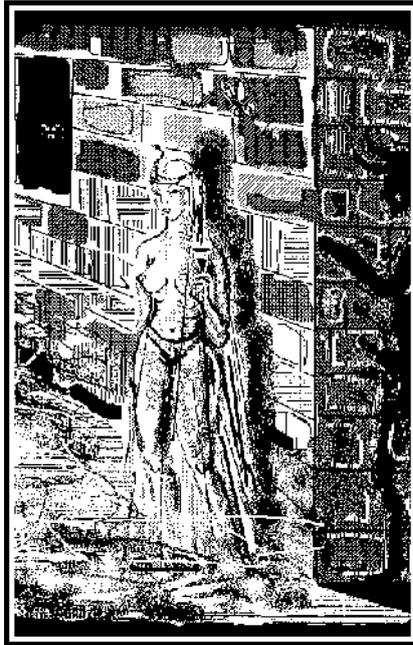
Damit lernst du deine Welt als ein Wechselspiel von Bildern und Ideen zu verstehen, die durch den Zeitgeist für eine Weile meinungsbildend werden können. Du vermagst dein Auge dabei auf die Gesetzmäßigkeiten zu richten, welche für deine Maskeraden und Verhaltensweisen verantwortlich sind, und dabei auch die Strukturen der den äußeren Erscheinungen zugrundeliegenden Ursachen zu erkennen, welche deine Welt erst ausmachen.

Sinn/Ziel

Sobald du aber die äußeren Erscheinungsbilder zu relativieren beginnst, indem du dich für die inneren Gesetzmäßigkeiten interessierst, veränderst du die Welt. Denn sobald du die Welt nicht mehr so ansiehst, wie du sie anzusehen pflegst, verändert sie sich, weil du nicht die Welt siehst, sondern nur deine Gewohnheit, sie anzusehen. Denn jetzt kannst du in einem Akt unmittelbaren Erkennens die der kollektiven Vorstellung zugrunde liegende Idee "deiner Welt" erfassen, die viel mehr ist als bloßes Verstehen, weil du jetzt selber zur "Idee der Welt" geworden bist und nicht einfach in die Welt hinein-, sondern aus deiner "Vorstellung der Welt" herausblickst ... und dir damit beim Erschaffen deiner eigenen Realität selbst zusiehst!



♀ Venus ♂ Konjunktion ♂ Uranus



Vorgeburt

Venus und Uranus weisen über das Verlangen, keine echte Liebe zu empfangen, auf die Strukturen in früheren Leben zurück, kalt und berechnend alles vernichtet zu haben, was den eigenen Plänen im Wege stand. Die Liebe (Venus) wurde eingesetzt, um die Liebe selber zu zerstören (Uranus) - sie wurde damit Zielen untergeordnet, die nichts mit Liebe, sondern ausschließlich mit persönlichem Ehrgeiz zu tun hatten (historisches Beispiel: Marquise de Montespan, Mätresse Ludwigs XIV.).

Man kann daraus ablesen, daß in der Art, wie du mit deiner Umwelt umspringst, immer noch ein karmischer Übertrag aus früheren Leben mitschwingt. Weil jeder Versuch, die Verbindung zu einem Partner (als Repräsentant des ungelebten Teiles in dir) zu verhindern, Ausdruck der Verhinderung selber ist, deine verlorengegangene Einheit wiederzufinden, was sich in zerstrittenen Persönlichkeitsanteilen niederschlägt.

Denn obwohl jeder spirituelle Meister darauf hinweist, daß keine Verbindung für alle Zeiten befriedigen kann, weil wir in der Liebe des anderen nur unsere eigene unerlöste Wesensart finden, die nach immer neuen Beziehungen dürstet, ist es unsinnig, auf tiefe Liebesbindungen zu verzichten, weil wir damit die Chance vergeben, das Glück der inneren Vollständigkeit wenigstens für einen kurzen Augenblick zu finden und darin das Antlitz unserer Schöpfung zu erkennen.

Frau

Hier klingt der Venus-Dämon an, nämlich das Geliebte zu einem Besitz der eigenen Vorstellung zu machen, denn was du liebst, möchtest du behalten; was du aber halten kannst, das willst du nicht. Was sich halten läßt, wird schal und nur, was sich nicht halten läßt, ist es wert, überhaupt begehrt zu werden.

23 April 2020

Erst dann setzt du deine Verführungskünste ein, um es zu einem Objekt deiner eigenen Begierde zu machen, denn in deinem Blut pulst das Verhalten, dich lieber heiteren Unverbindlichkeiten frivoler Spielereien als einer tiefen Bindung hinzugeben. Aus inneren Launen kannst du Beziehungen ganz unvermutet eingehen und fühlst dich dabei von eigenwilligen und verrückten Menschen angezogen. Du fühlst dich besonders unter Homosexuellen, Transvestiten und ähnlichen Minderheiten geborgen - wahrscheinlich aus der inneren Angst heraus, dich auf persönlicher Ebene zu verlieben und dich im anderen zu verlieren, ein Vorgang, den du im halbseidenen Milieu weniger zu fürchten brauchst.

Wenn aber schon Liebe, dann wenigstens origineller Sex (z.B. inmitten einer Menschenmenge auf der Stehrampe während eines Fußballspiels), weil du dich besser geben kannst, wenn es sich weniger um individuelle Lust als vielmehr um nervenkitzelnde Psychospielereien oder originelle "künstlerische Zitate" handelt, um so von dem abzulenken, wovon du wenig zu bieten hast: von deiner inneren Mitte.

Hintergrund (Beziehung)

Unter diesem Gestirn wird Liebe zum Strohfeuer, in dem du dich bis zum letzten Funken wälzt, auch wenn die Schatten schon aufdämmern, welche das Ende der Glut ankünden. Aber es ist dieses irisierende Spiel mit den Flammen, das dich über die konventionellen Schranken hinauswachsen läßt, das im Innersten deiner Gefühlskälte eine Sucht nach Ausschweifung entfacht.

Erst in der Bedeutung der anderen findest du deinen eigenen Wert. Davor mußt du das Gleichgewicht finden, den Strom der Liebe zwar zu akzeptieren, ohne dich aber an die Triebe zu verlieren. Du darfst der Liebe nicht gestatten, die Wahrheit zu verschleiern, wie du aber umgekehrt der Wahrheit nicht erlauben darfst, die Triebe zu blockieren. Denn du mußt eine Sachlichkeit entwickeln, aus der du die Welt außerhalb der eignen Leidenschaft begutachten kannst. Dann erst bist du fähig, dich selbst als Bestandteil jener allumfassenden Liebe zu betrachten, welche nirgends anfängt und nirgends aufhört, weil ihr Ziel der Anfang in sich selber ist.

Die transformative Bedeutung der Venus/ Uranus-Konstellation kann somit dahingehend illustriert werden, daß sie dich empfänglich macht, deinen Gesichtskreis zu erweitern und zu höheren Beziehungsmustern vorzudringen. Allerdings werden die Erfahrungen von einer inneren Kälte begleitet, welche jegliche Abwesenheit von Sentimentalität beinhaltet, aber auch den Verzicht auf moralische Fixierungen oder Bindungen. Das Wirken ist lediglich dem Fließen unterworfen und der Einsicht, daß es töricht wäre, etwas festzuhalten oder an sich zu binden.



♀ Venus Δ Trigon ♃ Pluto



Vorgeburt

In den Geburtsbildern von reifen Menschen kann dieser Aspekt die karmische Notwendigkeit aufzeigen, im Kreislauf des Lebens vor allem mit dem Ende konfrontiert zu werden und über die sexuellen Triebe die tötende, regenerierende und wieder auferstehende Liebe zu erfahren, die auf den geistigen Ursprung allen Lebens zurückweist und den göttlichen Schöpfungsplan darstellt. Unter diesem Gestirneinfluß mußt du meist alle deine Beziehungen und Verbindungen zur Umwelt verlieren, um zu erfahren, daß du mit dem Verlorenen nicht identisch bist. Daß im Gegenteil nur das unter Schmerzen Verlorene dir die Chance gibt, dich im Verlieren zu erkennen. Du mußt alle Beziehungen zerstören, welche deine Transformation behindern, und da die Beziehungsmuster in dir selber liegen, mußt du deine Verhaltensmuster liquidieren. Dann kannst du wie Phönix aus der Asche steigen, weil du erst durch Loslassen die Freiheit hast, dich mit jener Liebe zu identifizieren, die frei von emotionalen Zwängen und Übergriffen eine regenerierende und erlösende Wirkung ausstrahlt.

Frau

Aus dem plutonischen Gefühl der Unvollkommenheit, der Unvollständigkeit und der inneren Angst heraus, aus deiner emotionalen Mitte verjagt zu werden (was sich in der Verbindung mit Venus auf Eigenschaften wie Charisma oder körperliche Anziehung beschränkt), versuchst du durch Einbeziehung deines Umfeldes Vollständigkeit zu erreichen. Du versuchst, die Unvollständigkeit, die du in dir spürst, dadurch auszugleichen, daß du alles aufsaugst, was dir aus der Welt entgegentritt, und du setzt deine charismatischen Instinkte dafür ein, um Einfluß über die Männer zu bekommen, weil dir nur die Macht über jenen Teil der Schöpfung, der außerhalb von dir liegt, Vollständigkeit suggeriert.

23 April 2020

Da du aus deiner eigenen Unvollständigkeit heraus nicht spürst, daß deine Leere gerade der Abweichung von deinem innersten Wesenskern entspricht, kannst du natürlich auch nicht spüren, daß alle Bemühungen in dieser Hinsicht dich nur immer weiter von deinem eigentlichen Ziel wegführen. Bildlich gesprochen, nützt es nichts, ein Faß mit Liebe zu füllen, solange das (psychische) Leck nicht gestopft ist. Denn dieses Gestirn plädiert für jene zügelnde, geile weibliche Lust, die Hexen auf den Blocksberg trieb, wo sie es nach eigenem Geschmack mit dem Teufel trieben. Gleichfalls bindet es jene seelische Ebene in die Erfahrung ein, die von der Urmütter Weisheit durchdrungen ist und zur Rückkehr in die innere Kraft, zur lebendigen, nährenden Seite der Muttergöttin führt. Venus/ Pluto steht für unbefangene, ungezähmt weibliche Sinnlichkeit - jene amazonenhafte Power, die den Mann lieber unter als neben (oder gar über sich) spürt, und von der Wechselspannung zwischen sexueller Kraft, unterwerfender Macht und aufreizender Hingabe an die reine Lust lebt.



♂ Mars □ Quadrat ♃ Jupiter



Vorgeburt

Auf dem Heimweg unter diesem Karma begegnest du deinem mächtigen inneren Vaterbild, das dir mit seinen Schöpfungskathedralen, diesen behindernden Monumenten an Größe und Selbstüberschätzung, den Weg verstellt. Wenigstens solange, bis du die Verantwortung übernimmst und die religiösen oder gesellschaftlichen Dogmen zerstörst, die dir die Entwicklung stören, denn die eigenen Wurzeln erschließen sich dir erst viel später in der Aufarbeitung des besiegten Vaterbilds.

Psychologisch ist die Sache klar: Jupiter ist der übriggebliebene Teil der Erinnerung an das kosmische Bewußtsein, also Gott oder jener Splitter göttlicher Sehnsucht, der im Menschen individualisiert ist. Dieser Gott - nennen wir ihn einmal Gott - ist sich nun seiner eigenen Schöpfung überdrüssig geworden, die zwar Wirklichkeit geworden, aber eben nicht Wahrheit ist, weil sie ja nur der körperlich-materiellen Realität deiner inneren Bilder entspricht. Nun wünschst du zur Urquelle kosmischen Bewußtseins zurückzukehren, aber weil du gleichzeitig erkennst, daß sich das "Urverlangen nach der Quelle" im "Hervorbringen eigener Schöpfungen" erfüllt, mußt du, willst du darüber hinausgelangen, dich in einem Akt der Selbsterneuerung zerstören.

Hintergrund

Hier zeigt sich der Versuch, das heldenhafte Ich (Mars) mit dem zu verbinden, was dich als Schwingung einer größeren Kraft (Jupiter) umzingelt, denn du hast in deinem Leben sicher schon die Erfahrung gemacht, daß etwas Größeres und Mächtigeres dich umfaßt, durch dich hindurchwirkt und deine Zielvorstellungen bestimmt.

Diese Kraft, die wir nicht dem Mutteraspekt der Natur zuordnen, sondern als "Wille" oder "Geist" umschreiben, der in der Lage ist, die Welt nach seinen inneren Vorstellungen zu gestalten, bringen wir mit unserem archetypischen Vaterbild in Verbindung. Das geistige Bewußtsein ist eine patriarchalische Modifikation des chaotischen, den Sinn in sich selber findenden Natur-Matriarchats.

23 April 2020

Frau/Mann

Die aktiven, nach Entwicklung drängenden Aggressionsflammen des Mars verlangen nach Wegen, die von den konventionellen Gestaden weg zu neuen Zielen führen. In den unbekanntem Tiefenschichten deiner Seele lodert das Feuer, das sich mit der "Sehnsucht nach dem Vater" in der Außenwelt verbindet und auf den unfaßbaren Gott zusteuert, der sich "seines Seins in dir" bewußt ist, weil er dem "Ganzen" entspricht, das sich "in dir als Teil seiner selbst" erkennt!

Du mußt über deine Prägung hinauswachsen, indem du dich im bildhaften Gestalten, die Welt durch deine Vorstellung zusammenzuhalten, durchschaust. D.h., du mußt die Form anschauen und dich gleichzeitig in diesem Verhalten betrachten, denn nur im objektiven Hinterfragen deines Verhaltens kannst du die Form zerbrechen, ohne gleichzeitig von den zusammenstürzenden Trümmern erschlagen zu werden. Im "objektiven Betrachten deiner Weltbetrachtung" kannst du deine Bilder anhalten und dich gleichzeitig in die Rolle des Beobachters retten, der sich als "gespiegelter Bild im Spiegel seiner eigenen Vorstellung" erkennt.

Unter Mars/ Jupiter bist du in der Lage, dich trotz gesellschaftlicher Bewahrung in Bezirke vorzuwagen, die dem menschlichen Auge normalerweise nicht zugänglich sind. Du mußt nur den Mut aufbringen, die "Inseln deiner Bilder" aufzulösen und gleichzeitig den Akt der Auflösung zu "bebildern", also einen neuen Kommentar zu finden, wie die Welt sein könnte und dabei die alten Muster überwinden, welche dich zwingen, Zerstörung anstatt Leben anzunehmen. Die Liebe ist nicht abhängig von Atomen und Molekülen, sie ist lebendiges Bewußtsein und führt dich zu den Gipfeln deiner angestrebten Wesenheit. Sehen heißt hier, die Vergeblichkeit einzusehen, irgendetwas ändern zu wollen und trotzdem "Teil jeder Veränderung zu sein": Erst wenn du diesen Widerspruch in deinem Inneren gelöst hast, bist du zum Aufbruch (Mars) in die Ewigkeit (Jupiter) bereit.



♂ Mars ♂ Opposition ♄ Saturn



Vorgeburt

Mars/Saturn weist auf Brutalitäten in vergangenem Karma hin, das zur Bewußtwerdung, zur Konfrontation mit den Auswirkungen seines eigenen Scheiterns, nochmals in die Welt hinausdarf. Deine Aufgabe in diesem Leben, dich in deiner Personalität weniger wichtig zu nehmen, ist dann erreicht, wenn du durch Hinterfragung und Aufarbeitung deiner Erlebnisse deine Spannungsknoten löst und dich damit einem positiveren Lebensgefühl öffnest. Oder wenn es dir gelingt, Abstand zu dir selber zu gewinnen - Abstand zu deinem eigenen Durchsetzungswillen, der gleichzeitig gefördert und verhindert werden will. Gefördert, wo er sich mit den Interessen anderer zu gemeinsamen Zielen verbindet, und verhindert, wo sich nur das eigene Ego zur Demonstration seines Willens in den Mittelpunkt der Welt bringt.

Kind

Kinder sehen sich in einen Familienverband hineingetragen, in dem sie sich gegen Umwelt, Eltern und Geschwister schon bald zu verteidigen haben. Das Konkurrenzverhalten innerhalb der Familie wird prägend, und in der kindlichen Psyche verankert sich die Hierarchie des Stärkeren entsprechend früh. Körperliche Mißhandlungen im Kindesalter sind unter diesem Gestirn keineswegs die Ausnahme. Oft verhalten sich der Vater oder die älteren Geschwister brutal und schüren in ihrer bedingungslosen Durchsetzung im Unterlegenen jenen Haß auf Autoritäten, der im späteren Leben, besonders bei Knaben, die Richtung ihrer freigesetzten Frustration bestimmen kann.

23 April 2020

Frau

Da Mars eher für die individuelle und sexuelle Verwirklichung des Mannes steht, wirst du als Frau die Verkörperung dieses Gestirns in den meisten Fällen auf den Mann projizieren. Das heißt, der Mann deiner Wahl "kommt in die Gnade", die Eigenschaften dieses Aspektes für dich stellvertretend in die Welt zu übertragen. Aus dieser Perspektive wird für den Saturn/ Mars-Mann die im späteren Leben ausgeübte Aggressivität verständlich. Sie wird als jene Überkompensation einsichtig, welche den Erwachsenen in seinem Mannesverständnis aus der eigenen Kindrolle herauskatapultiert, damit er dem Rollenverständnis seiner Unterdrücker nacheifern und seine karmische Aggression in die planetarische Realität übertragen kann. Deshalb wirst du dich auch dem in seinem Selbstvertrauen gehandicapten und daher entweder blockierten oder überkompensierenden Mann je nach Art des Vaters hingeben, der sich entweder total beherrschen ließ oder sich mit ungewöhnlicher Härte durchsetzte. Dabei kann das Bett zum Schlachtfeld dieser innerlichen Spannungen werden, wobei die Siegestrophäe demjenigen winkt, der seinen Gegner in einem sinnlosen Akt zu unterwerfen imstande ist, aber nicht um der physischen Sinnlichkeit wegen, sondern aus dem tiefsitzenden, frustrierenden Gefühl heraus, ohne die totale Unterwerfung vom anderen nicht angenommen zu werden.

Als Mutter fehlt es dir vielleicht an der Gabe, dich auf deine Kinder einstellen zu können und diese als eigenständige Persönlichkeiten zu ertragen. Es kommt zur Vergewaltigung ihrer Psyche, und oft nährst du mit der brutalen Unterwerfung unter deinen Willen die Aggressionen, die über die Kinder weiter in die Welt hinausgetragen werden, und die doch immer auch auf dein eigenes Dilemma zurückweisen.



♅ Uranus Δ Trigon ♃ Pluto



Vorgeburt/Geburt

Da Uranus neben der Hervorhebung der eigenen Freiheit und der Herausstreichung der persönlichen Unabhängigkeit auch die Aufhebung der Realität anzeigt, verkörpert er im Verbund mit Pluto ein eigenes Inventar von Bildern, das sich so der Welt verkündet: "Das einzig Beständige ist gerade das ewig Unbeständige. Nichts bleibt bestehen - aber das bleibt beständig!"

Uranus ist das Regulativ des Unbewußten, das aufhebt und herausführt aus den Polaritäten, wenn diese für das Individuum nicht mehr lebbar sind. Es ist dies der logisch nicht mehr nachvollziehbare Versuch, eine Entfernung von seiner eigenen Subjektivität zu erreichen, ohne zu bemerken, daß gerade das wieder zum Bild der eigenen Subjektivität wird: nämlich zum Bild, über das Subjektive hinauszugelangen. Es ist dies der unbeschreibliche Versuch, sich selber außerhalb von sich selber zu begegnen!

Die Ouvertüre dieser karmischen Verstrickung löst sich schon während des Geburtsakts aus, denn die darin inkarnierte Botschaft signalisiert Abwehrbereitschaft gegenüber einer feindlichen Welt, was oft eine lebensbedrohliche Situation impliziert (Erstickungsgefahr). Sei es, daß du dich schon im Mutterbauch ausgestoßen fühltest, auf jeden Fall reagierst du mit einer trotzigem Gebärde, dich nämlich jenem Leben gar nicht erst auszuliefern, dessen unbewußte Signale, unerwünscht zu sein, du bereits während der Schwangerschaft empfindest. Später möchtest du die Menschen zwingen, dir die vorenthaltene Anerkennung zurückzugeben, die nie erlebte Geborgenheit, was zu Vergewaltigungsabsichten und rohen Übergriffen führen kann, aus Angst vor der Angst im eigenen Empfinden.

23 April 2020

Frau

Diese Angst tritt stets hervor, wenn du dich in die Gefühle bindest. Da du diese Angst auf die Dauer nicht aushältst, verwandelst du das "Ausgeliefertsein am Leben" in die "Abtötung persönlicher Gefühle". So wird der Verzicht auf das lebendige Leben zur Voraussetzung überhaupt, leben zu können, und dir wird plötzlich bewußt, wie die Realität aus den eigenen Bildern entwichen ist, daß diese nur noch leere Hüllen sind, geboren aus dem Mitleid der Götter, den Ursprüngen deines inneren Verhaltens nicht ins Auge schauen zu müssen, um dem Schrecken der Wahrheit über deine eigenen Beweggründe zu entgehen. Du invozierst das Sakrament mit Wein und Aphrodisiatika, die deine Phantasie anregen und deine Lebensfreude steigern, denn deine dämonische Weiblichkeit zielt darauf, die Natur zu überlisten und dich der eigenen Mutterschaft zu widersetzen, um damit Widerstand zu provozieren. Als Frau unter diesem Einfluß siehst du alle Gesetze und moralischen Einwände als Zeichen, die urschöpferischen Triebe des Weibes einzuengen und das Ausleben (auch) der dunkleren Instinkte zu hintertreiben. Dem setzt du deine aufpeitschenden Exzesse gegenüber, indem du dich in Hexenzirkeln oder magischen Vereinigungen organisierst, dich mit Hexensalben einreibst und damit symbolisch zu den Müttern in die Brunnenstuben steigst.

Um die Rückführung zu deinem inneren Frieden wieder zu erreichen, mußt du erst durch die Hölle. Es ist für dich aber auch dann noch schwierig, deine inneren Gedankenbilder "anzuhalten", deinen Verdrängungsmechanismus zu erkennen und deine Schöpferrolle loszuwerden, selbst wenn du spürst, daß dich dein Wahnsinn in den Abgrund führt.

Somit gehst du buchstäblich die Straße ins Nichts, den Weg zur Hölle; aber dies ist der einzige Pfad, den du mit deinen Augen erkennen kannst. Erst im Feuer deiner absoluten Krise, nach vielen Reinigungsprozessen, kannst du die Erfahrung machen, daß du alle deine Vorstellungsinhalte leicht zurücklassen und den Weg zu dir selber zurückfinden kannst, wenn du nur das eine beherzigst: alle Brücken hinter dir abbrennen und auf keinen Fall zurückschauen!



Karmische Hintergründe

© AKRON



Willst du die Voraussetzungen deiner karmischen Beweggründe in die Sichtweise mit einbeziehen, durch welche du dein Schicksal interpretierst, kannst du auch bestimmte planetarische Tierkreis- und Häuserstellungen in die Deutung mit einfließen lassen. Unter dieser Rubrik findest du eine Handvoll von AKRON bevorzugter Zeichen- und Häuserstellungen, die dir helfen sollen, deine innere Seelenlandschaft weiter abzurunden.

☉ Sonne in Haus 12

Der Träumer träumt, und der Träumer im Traum träumt sein Geträumtes, denn der Träumer ist sowohl Beobachter wie auch Akteur, denn es gibt nichts, was außerhalb seines Traumes liegt. Unter diesem Zeichen bist du besser in der Lage, diese Wahrheit zu ertragen, weil du dich selbst als Mysterium erfährst, wenn du dich einmal aus den Fesseln deiner Vorstellung befreit hast. Dir fällt es leichter, der Auflösung zu begegnen, da du dein Ego weniger auslebst, sondern deine Identität mehr den Vorstellungen der anderen nachempfindest, in der Darstellung der "fremdbestimmten" Rolle dann allerdings den Verlust der eigenen Identität beklagst. Doch wenn es dir gelingt, deine Aufmerksamkeit von den äußeren Wirkungen abzuziehen und dich den inneren Ursachen zuzuwenden, kannst du alle Ursachen des Lebens in dir selber finden, weil dir durch die kosmische Berührung der Sonne Einsichten zufließen, die normalen Sterblichen nicht zugänglich sind.

☿ Merkur in Haus 12

In vergangenen Inkarnationen könnte sich in dir ein visionärer Denker verborgen haben, der sich mit der Darstellung des Unfaßbaren oder Unwirklichen befaßte und dem ungeheuren Dilemma nur dadurch entging, daß er es in Bildern und Symbolen darstellte. Diese Kunst der Übertragung ist so alt wie Platons Dialoge, indem mittels Metapher und Symbole das wiedergegeben wird, was durch den bezugsetzenden Geist der Vernunft nicht zerstört werden kann, auch wenn es sich den Zugriffen des Verstandes entzieht. Die Darstellung in Symbolen gestattet es dem Unsagbaren nämlich, aus dem Unbewußten hervortreten und in übertragenem Sinn das auszudrücken, was durch unsere Logik gar nicht erfaßt werden kann - daß alles, nämlich was wir in der äußeren Welt vorfinden, auf der Ebene unserer Vorstellung begann.

Kollektiver Glaube und kollektive Bilder schaffen jenen Teil der Wirklichkeit, den wir Realität nennen, gestalten astrale Energien zu sichtbaren Formen, die wir als gegenständlich empfinden und formen schließlich uns, die wir die Welt formen, damit die Welt, in der wir leben, immer genau unserer Wirklichkeit entspricht.

♁ Uranus in Haus 1

Wenn sich Uranus und Mars in der Geburtsstunde befunden, dann heißt das aufgepaßt: In ihrer Berührung werden kriegerische Erfahrungen aus früheren Inkarnationen angesprochen, auf hiesige Dimensionen übertragen und in diesem Leben wieder ausgelöst.

Mit dieser Stellung fühlst du dich in deinem Selbstausdruck blockiert. In früheren Zeiten legtest du großen Wert darauf, stets zu den Ersten und Besten zu gehören, ein Vorhaben, das dir heute nur noch schwer gelingt. Bloß die innere Ruhelosigkeit ist dir geblieben zum Zeichen, daß dir deine kriegerische Seite nicht einfach weggestrichen, sondern mit der Aufgabe verbunden wurde, die blockierten Aggressionen zu lösen und zu erkennen, daß diese, wenn man sie für schöpferische Ziele nutzt, auch aktiv eingesetzt werden können.

Zusammenfassend kann man also sagen, daß die Aggression der Hebel ist, um aus alten Verhaltensweisen auszubrechen. Neue Wege werden beschritten, die sich zum Zeitgeist kongruent entwickeln und die Vorwegnahme künftiger Prozesse als Anlage schon in sich tragen. So kannst du zu den aktiven Befürwortern eines Zeitgeists werden, der die Entwicklung weit vorantreibt, so daß der "Schwarze Peter" dieser Konstellation der Umwelt (Saturn) zufällt, die das Individuum (Mars) in der Aufhebung der alten Form (Uranus) bekämpft. Deine starke Unruhe gibt dir aber auch die Kraft, nötigenfalls die Nabelschnur zur gesellschaftlichen Einbindung durchzutrennen.

♄ Saturn in Haus 9

Hier gilt es, die Erkenntnisse, die du in so vielen Leben zu suchen nie müde geworden bist, endlich als Illusion zu begreifen. Dieses geistige Nomadentum, ständig durch größere Gebiete des Bewußtseins zu reisen und dir stets größere Brocken an Erkenntnis einzuverleiben, bis du dich geistig überfressen hast, wird durch Saturn unterbunden. Damit ist dir die Chance gegeben, den Weg zum Wissen, den du stets gesucht und nie gefunden hast, als Pfad zu erkennen, der nur zur eigenen Vorstellung des Wissens führt; denn die Wege zur eigenen Mitte führen im Grunde auch nur wieder über unsere kollektiven Sehnsüchte nach den Göttern, die wir Menschen mit unserem Kommentar versehen und je nach Glaubensrichtung als persönliches Credo ausleben.

♇ Pluto in Haus 9

Wenn du erkennst, daß alles, was dir aus der Welt entgegentritt, nur besteht, weil du es vordem in die Welt hineingedacht hast, dann erkennst du, daß dir in allem immer Gott entgegentritt, dem du deine Sehnsucht entgegenstellst, damit du die verdrängte Sehnsucht nach Gott als Heimweh nach dir selbst erfährst. Denn dein Empfinden kann den Sinn des Lebens nur dort finden, wo du bist, aber dein Verstand kann dich dort nicht suchen, wo Gott ist, also findest du dich in dir, indem du Gott im eigenen Bild von dir suchst ... oder du suchst dich in Gott, indem du dich im eigenen Bild von ihm findest. Symbolisch ließe sich unter diesem Gestirn ein alter aztekischer Mysterienpriester vorstellen, der die Menschen zum Gebet aufrief, um die Masse in seine eigene Ausdehnung miteinzubeziehen und über den Resonanzkörper der Gläubigen seine eigenen Gottesvorstellungen als Rückkopplung zu erfahren.

♆ Neptun in Haus 10

In früheren Inkarnationen könnte sich hier ein Priester versteckt haben, ein Würdenträger oder sonst ein Stellvertreter Gottes, ein Repräsentant christlicher Gesetze, der eine Brücke zwischen Gott und den Menschen spannte. Deshalb magst du aus vergangenen Erfahrungen gewohnt sein, in nichthandelndem Selbstmitleid zu verharren, doch mit dieser Handlungsweise schaffst du dir in diesem Leben nur Verdruß. Auch die innere Gewißheit, Teil einer höheren Ordnung zu sein, entbindet dich nicht der Verantwortung, die Dinge zu sehen und beim Namen zu nennen, um nicht im Treibsand deiner inneren Visionen zu verenden. Du hast in vergangenen Leben verpaßt, die Realität zu bestimmen und mußt nun lernen, daß es in deiner Entwicklung erst weitergeht, wenn du die Realität zuerst integrierst, bevor du sie ignorieren kannst.



Die psychische Struktur

© AKRON



♃ Mond ♂ Opposition ♀ Merkur

Die energetische Struktur

Der Mond ist jenseits polarer Denkiinterpretationen mit einem geruchlosen und unsichtbaren Gas zu vergleichen, das jede Bildvorstellung wie einen Luftballon aufbläst. Seine polaritätsauflösende, Raum und Zeit transzendierende Energie ist unerklärt und läßt sich vielleicht am ehesten mit jenem inneren Gefühl umschreiben, das sich nach etwas Unbestimmten sehnt ...; nach der Dimension des Unbewußten vielleicht, was den diffusen Schmerz mit einer numinosen Sehnsucht stillt. Eine Kraft also, die vermittelt, selbst zu scheinen, wobei sie aber nur die Sehnsucht reflektiert; eine Kraft aber auch, die die Bilder unserer Seele zeugt, indem sie sie mit unseren unbewußten Energien anreichert und dadurch erst sicht- und spürbar macht.

In diesem Spiegelspiel ("dem Spiel der Schöpfung mit sich selber") wird der Mond durch die verstandesorientierten Merkurkräfte natürlich hinterfragt und strukturiert. Ohne die bezugsetzenden Kräfte des Denkens würden sich die unergründlichen Gefühlskräfte des Mondes zu einem kolossalen Ballon aufpumpen, weil es nichts mehr gäbe, was dieses Hochschaukeln am eigenen Empfinden unterbinden würde. Der Mensch verlöre jeden Halt, weil sich die Urgefühle in ihm überschlugen; alle Emotionen lösten wahre Kettenreaktionen aus, was auf der Gefühlsebene dem historischen "Urknall" gleichkäme. Der merkurische Intellekt hält diesem Chaos aber jene überlebenswichtige Verlogenheit entgegen, die diese infernaln Abgründe in verstandesmäßige Strukturen zu "verpacken" weiß. Auch dies ein Aspekt unserer verkehrten Perspektive, indem wir die Pole umgedreht haben, denn nicht der Mond entspricht den "Vernebelungen des Geistes", sondern es ist im Gegenteil Merkur, der die "Wahrheit in Denkmustern verschleiert", denen wir dann einfach das Etikett "Realität" umhängen. Wenn wir uns aber fragen, was das ist, das uns die "Wirklichkeit" kreierte, dann müssen wir erkennen, daß es das verstandesmäßige Denken selber ist, das sich zur Wahrheit kürt. In Wirklichkeit symbolisiert jedoch der Mond die Wahrheit, auch wenn uns dies durch die Brille kollektiven Denkens unfaßbar erscheint. Die Wahrheit braucht keinen Halt, kein Zentrum, alles geschieht unmittelbar aus sich selbst heraus. Dagegen sind alle unsere Gedanken "Fata Morgana", um die Wahrheit zu verschleiern und der Tatsache nicht ins Auge blicken zu müssen, daß alles zu Erfassende unseren eingeübten Denkmustern entspringt.

23 April 2020

Die kollektive Struktur

Mond und Merkur symbolisieren in ihrem Zusammenspiel die Wechselwirkung von Gefühl und Denken (die rechte bzw. linke Hälfte des Großhirns). Du möchtest wissen, wie Gefühle entstehen, und du möchtest sie mittels deines Intellekts ausloten, damit du sie besser beherrschen kannst. Die meisten gefühlsmäßigen Reaktionen (Ängste, Abwehrverhalten) sind noch Relikte aus der Steinzeit der Entwicklung, was sie ihren Wirkungen aber keineswegs beraubt, denn die Steinzeit entspricht tiefenpsychologisch dem bewahrenden Matriarchat, das sich nach der Einbindung in die ursprünglichen Zyklen der Naturkräfte zurücksehnt. Wissen wir das, verstehen wir auch die großen Ängste, die plötzlich ausbrechen, wenn dieses innere Verlangen mit den Errungenschaften moderner Technologien in Berührung kommt.

In der Entwicklungsgeschichte des Individuums zeigen sich die durch Mond und Merkur repräsentierten Reflexe in ihrer Entstehung besonders deutlich. Direkt nach der Geburt schälen sich die mondhaften Saug- und Schluckreflexe heraus, unbewusste Gesten nach den Quellen innerer Heimat, die sich in der Berührung mit der Mutterbrust erfüllen. Später gesellen sich dann die merkurhaften Greif- und Haltungsreflexe dazu, indem sich der Säugling an der Mutterbrust festhält. Damit ist aus dem Sehnen ein Streben geworden und man sieht, wie aus dem hilflosen Sehnen (Mond) ein kontrolliertes Streben (Merkur) wird, das nach dem Objekt seiner ich-betonten Wahl verlangt.

Langsam beginnt sich ein persönliches Erleben herauszubilden, denn um das Ende des dritten Lebensjahres formuliert sich das Ego, das der dominierenden Umwelt ein eigenes Ich entgegenzustellen beginnt. Damit steht den "Reaktionen der Objekte" ein "erlebendes Subjekt" gegenüber, welches die Signale der Umwelt auswertet und auflistet. Die Realität erwacht und wird in immer deutlicheren Bildern wahrgenommen. So sprießen Gedächtnisinhalte (Merkur) aus dem unbewussten Reflexverhalten (Mond) und lassen das menschliche Verhalten aufblühen, das sich nach seinen eigenen Mustern ausrichtet.

Neugier und Nachahmungstrieb im Kind wachsen sich über ein ständig wachsendes Wissen schließlich zu den Erfahrungsmechanismen (Weltbildern) der Erwachsenen aus, nämlich die Welt so zu spüren, wie sie sie wahrzunehmen gelernt haben. In der reifenden Ausgestaltung seines Intellekts übernimmt es diese frühen Muster automatisch in sein Weltbild, ohne sich deren "Ausrichtung nach anderen" (Fremd-Eintrichterungen durch die Eltern) aber bewußt zu sein.

Die persönliche Struktur

Wenn Verstand und Psyche harmonisch miteinander in Verbindung treten, kann das Ergebnis nur Kreativität sein (oder Erkenntnis), also Schöpferisches, das sich aus den Urnebeln des Unbewußten nährt. Das symbolisiert das Aufbrechen innerer Gesichter und das Hervorkeimen einer spirituellen Erkenntnis, in den scheinbaren Zufälligkeiten vergangener Ereignisse den inneren Zusammenhang zur eigenen Entwicklung zu ermitteln. Unter disharmonischen Aspekten können die Widersprüche zwischen Fühlen und Denken aber nicht so spielerisch ummäntelt werden (da bieten sich keine Modell-Lösungen emotionaler Probleme an).

23 April 2020

Dein Intellekt vermag die Gefühle nicht in den Griff zu kriegen, wodurch sich irrationale Handlungen in den Alltag einschleichen. Irrtümer und Fehleinschätzungen in den von Merkur dominierten Zonen sind die Regel, Nervenstörungen infolge psychischer Ursachen angesagt. Jede Orientierung am Machbaren verlorengegangen, nisten sich hartnäckige Fehlerquellen und Versagensquoten ein, deren Ursache einerseits in der Fehleinschätzung der Gefühle, andererseits in einer Vernebelung der Ratio liegt.

♃ Mond ♂ Konjunktion ♃ Jupiter

Die energetische Struktur

Jupiter und Mond deuten auf eine übertriebene Bedeutung der Gefühle hin. Die Geborenen werden von ihren emotionalen Höhenflügen geprägt: Es ist für sie leichter, telepathisch an jeden beliebigen Platz im Universum zu gelangen, als sich beispielsweise um die Hausarbeit zu kümmern. Sie benötigen die Unterstützung ihrer Umwelt, um den eigenen Alltag organisatorisch überhaupt bewältigen zu können.

Dieser negativen Entwicklung setzt sich aber oft auch eine idealistische, humanitäre Geisteshaltung entgegen, die sich, statt von atomgespiessenen oder mit Lichtkraft betriebenen Zeitmaschinen zu träumen, mit religiösen oder sozial engagierten Ideen auseinandersetzt. Die expansive Sehnsucht nach dem Unbekannten kann durchaus auch in selbstlose und religiöse Themen münden. Die Geborenen können sich für die Verwirklichung transzendenter Erfahrungen einsetzen, die von der allgemeinen Meinung unbeachtet werden, und ihre Anlagen somit auf eine Weise loswerden, die für die Umwelt nützlich ist.

Dieser Konstellation lassen sich auch die weisen Frauen zuordnen, die sich mit Magie befassen, insbesondere mit deren schützenden und heilenden Wirkungen. Durch die Mond/Jupiter-Optik befinden wir uns in einem Netz, das alle Schöpfungsformen miteinander verbindet. Dadurch haben wir die Möglichkeit, zu kosmischen Sendern und Empfängern zu werden und damit alle Schwingungen von Erde, Lebewesen und Universum zu einem großen Kommunikationsnetz zu verknüpfen. Davon gehen alle animistischen Kulte aus, also Vorstellungen, die auf der Annahme beruhen, die Seele (Anima) sei ein alles umfassendes Kommunikationsmittel: Jedes Wesen und jeder Gegenstand ist beseelt und dadurch kommunikationsfähig.

Wir spiegeln uns in allen Lebensformen und alle Lebensformen reflektieren sich in uns; daher können wir ohne das Verständnis selbst der kleinsten und unscheinbarsten Lebensformen gar nicht existieren. Es ist alles vernetzt im großen Bewußtseins-Computer, deshalb kann jeder Botschaften aussenden oder empfangen. Gleichzeitig repräsentieren die Auswirkungen dieser feinstofflichen Austausch das kosmische Chaos oder all das, was geschieht. Ob es sich aber um kybernetische und quantenphysikalische Ansätze handelt (Merkur/Jupiter), mit denen man Trance und Ekstase herbeiführen kann, oder ob es Rituale sind, um die Umweltzerstörungen mit der magischen Kraft der Meditation zu bannen, es ist immer die Rück-Orientierung nach der "Großen Göttin" oder das Bestreben nach einer spirituellen Erneuerung der Erde, die das Verhalten unter diesem Zeichen bestimmen.

23 April 2020

Die persönliche Struktur

In voller Ausreifung symbolisiert diese Konstellation eine ihre Träume in den Dienst einer höheren Absicht stellende Seele und charakterisiert dich damit als Esoteriker/in. Bisweilen steigerst du dich in unrealisierbare Vorstellungen hinein und wirst von deinen überschäumenden Gefühlen weggetragen, aber den Göttern ist eben immer ein Tribut zu zahlen für das Verlangen, das den versteckten Wahrheiten unseres Seins ein Stück näherrücken will.

Durch die Mond/Jupiter-Perspektive rückst du Mythen wie Atlantis oder Thule in ein visionäres Zentrum und wählst dich als Außerirdisch-Inkarnierter, der seine wahre Heimat wiederfinden will. Damit werden aus biedereren Verwaltern oder schlichten Kassiererinnen "kosmische Kuriere", die sich in ihrer Unscheinbarkeit nur tarnen, nachdem sie vom Orion "herübergechannelt" sind.

♃ Mond □ Quadrat ♃ Pluto

Die energetische Struktur

Vieles spricht dafür, daß Plutos "Folgerichtigkeit" den Mythos der Unsterblichkeit verkörpert, der sich durch die Aufeinanderreihung von Toden und Anfängen zu einem geistigen Wachstum strukturiert, dessen Ende die Auflösung von Zeit und Raum sein wird. Das einzelne Individuum muß sich entwickeln, ob ihm dies paßt oder nicht, und die einzelnen Entwicklungsphasen fordern ihren Tribut in Form von Höhepunkt und Krise, Blüte und Zerfall.

Leider haben wir die Beziehung zu diesem Naturkreislauf verloren und leben nach den Bildern, durch die wir uns die Welt vorstellen und die irgendwie mit "Wohlstand ohne Elend" oder "Sommer ohne Ende" zu tun haben. Veränderungen sind nur dann akzeptabel, wenn sie einen Vorteil bringen, und wir schrecken instinktiv vor der Unerbittlichkeit des plutonischen Prinzips zurück, weil wir unbewußt die Anpassung des Ewigen an unsere Welt der Vorstellung verlangen. Darin sind wir mit Faust zu vergleichen, der von Mephisto fordert, bestimmte Augenblicke bis in alle Ewigkeit dauern zu lassen. Umgekehrt kann sich das Schicksal aber nur konkretisieren, weil sich die Inhalte stets verändern. Dies hat den Drang zur Veränderung in der Psyche des Menschen zur Voraussetzung.

Die persönliche Struktur

Mond/Pluto wird durch die matriarchalische Göttin regiert - ein mächtiges Mutterbild, welches das Kind mit der Rechten nährt und mit der Linken verschlingt.

Dadurch erlebst du die Beziehung zu deiner Mutter als Einschließungs- und Erstickungstrauma und du mußt später dieses Mutterbild zerstören, um innerlich wieder frei zu werden.

Da dieses schreckliche Muttergesicht aber der Disposition in dir selber entspricht, können wir erkennen, daß die starke Aggression gegen die Mutter nur der Umweg zu deinen wahren inneren Gefühlen ist.

23 April 2020

Schon die starke bestimmende Mutter war nichts anderes als ein Erfüllungsgehilfe deines unbewußten Karmas, um dir zu helfen, dich neu zu strukturieren und deine alten Gefühlsstrukturen zu zerstören, denn unter Mond/Pluto besteht der Zwang, dich aus den veralteten, sinnlosen Gefühlswindungen herauszuschälen, weil du dich in ihnen nicht mehr weiterentwickeln kannst.

Oder du suchst dir Menschen, denen du - stellvertretend für das eigene Unvermögen, dich selber zu befreien - hilfst, aus ihren seelischen Verstrickungen herauszufinden, indem du sie nach den Bedingungen deiner eigenen Erlösungsmuster formst. Hier finden wir dann die "Supermütter" und "Erziehungsgeneräle", die im völligen Unwissen um die wirklichen Zusammenhänge die anderen zwingen, sich nach Methoden auszurichten, die nicht einmal für sie selber stimmen.

Schicksalskrisen ziehen sich wie ein roter Faden durch dein Leben, weil durch das starke Gefühlsengagement und die intensiven Beziehungen zu anderen Menschen immer genügend Außenreize in den "Hexenkessel" (Schmelztiegel) einfließen, um das Loslassen der Gefühle und die Selbstfindung in Bewegung zu halten.

Lösungen sind da zu erwarten, wo du im besitzergreifenden Verlangen, Mitmenschen zu "Filialen" eigener Strukturen auszubauen, deine eigene Unsicherheit erkennst.

♿ Merkur □ Quadrat ♃ Pluto

Die energetische Struktur

Merkur ist der Verfechter eines Weltbilds, das uns suggeriert, die Welt sei so, wie wir sie wahrnehmen. Pluto hingegen bringt die Erkenntnis mit sich, daß die Welt nur darum dem entspricht, was wir uns vorstellen, weil gerade unsere Vorstellung die Welt zu dem macht, was sie zu sein scheint - daß sie dies aber nur so lange ist, solange wir sie durch unser Denken in unserer Vorstellung bestätigen.

Die unheimliche Präsenz der unbewußten Kräfte zwingt Merkur, das Spektrum deiner Wahrnehmung so weit zu öffnen, daß nicht nur die äußeren Merkmale, sondern auch die inneren Strukturen aller Dinge darin Beachtung finden. Unter Merkur können wir den realen Teil der Dinge wahrnehmen. Im Verbund mit Pluto aber können wir uns hinterfragen, warum wir den realen Teil so wahrnehmen, wie wir ihn wahrnehmen, und ob die Brille unserer Wahrnehmung in Wahrheit nicht eine recht bescheidene Wirklichkeit darstellt.

Auf einer höheren Stufe können wir Merkur/Pluto aber auch als einen denkerischen Seinszustand erleben, der in unserem Bewußtsein als höchste Selbsterkenntnis, als äußerstes Ichbewußtsein aufdämmert. Da gibt es weder Zwielflicht noch Halbbewußtheit, weil ich alles erkenne, und dieses Erkennen nicht an die Wahrheit, sondern an mein Ich gebunden ist: "Ich bin nichts, weil ich alles bin! Denn gerade dadurch, weil ich alles bin, brauche ich nichts mehr zu sein, denn ich bin jetzt das alles umfassende, alles durchdringende und alles überstrahlende 'Ich selbst'!"

23 April 2020

Auf seiner unerlösten Seite hingegen läßt Merkur/Pluto die Denkanäle sprengen, so daß die Betreffenden unter der Spannung, sich selbst zu präsentieren, indem sie ihr Wissen formulieren und das Unsagbare artikulieren, die Umwelt mit einem Schwall von Worten überfluten, welche außer Rand und Band geraten, ohne Zusammenhang und Logik sind.

Die persönliche Struktur

Ursprung deiner Fähigkeit, eine Sache gleichzeitig von außen und von innen zu betrachten, dürfte deine (vermeintliche) intellektuelle Behinderung, deine reduzierte verstandesmäßige Aufnahmefähigkeit gewesen sein, so daß sich dein kindliches Denkvermögen nur über die Aneignung der inneren Zusammenhänge entwickelte, um sich so innerhalb der Behinderung durch die Erziehenden gleichwohl zu behaupten.

Damit wurde aber gleichzeitig das Verlangen in dir wach, dich mit der dunkleren Seite zu identifizieren. Dieser Weg führt ebenfalls zur Erkenntnis, weil du dein Auge dann auf die inneren Gesetzmäßigkeiten aller Dinge lenken kannst. Aber nur, wenn du dich selber in deine Erkenntnisse miteinbeziehst und deinen Hang, Pluto durch die Ausgrenzung (Merkurisierung) der Schatten- und Tabu-Bereiche loszuwerden, nicht ausschließt.

Da du aber gerade im Tal der Schatten auch die eigene Psychose erkennst, dich hinter den Dingen zu verstecken, um nicht als der Gesehene zu werden, der du bist, verschanzt du dich hinter dem Mythos des Unnahbaren. Oder du willst dich der Welt umgekehrt von jener Seite zeigen, welche Vollständigkeit verspricht, oder wenigstens ein Verhalten vorweisen, das mit dem Bild übereinstimmt, von dem du glaubst, die Umwelt damit besser beeindrucken zu können. Also spielst du eine Rolle, in der du durch Ausdruck und Auftreten die Umgebung beeinflussen und dadurch Macht und Kontrolle über die Mitmenschen gewinnen kannst.

Andererseits weißt du, daß die anderen auch bloß Rollen spielen. Da du aber nun zu wissen glaubst, wie es sich verhält, durchschaust du gleichzeitig, daß die Rollen, die die anderen spielen, nicht ihrem wahren Kern entsprechen. Also spielst du zwar die eigene Rolle, durchschaust aber gleichzeitig die Rollen der anderen.

Deshalb erkennst du zwar die Rollen anderer, aber weil du dazu neigst, nur das für objektiv zu halten, was du selber erkennst, verdrängst du dein eigenes (Rollen-)Verhalten. Wenn dir einer dies vorhält, ist das natürlich subjektiv. Objektiv ist nur das eigene Erkennen. Damit hast du dich gefangen im Netz der eigenen Subjektivität.

Erkenntnis und damit Erleichterung sind da zu finden, wo du dich selbst miteinbeziehst, d.h., wo du das Erkennen des Erkennens als die Gesetzmäßigkeit deines eigenen Erkennens erkennst, dich an die Erscheinungen hinter den Dingen heranzutasten.

♀ Venus ♂ Konjunktion ♁ Uranus

Die energetische Struktur

Unter dieser Konstellation treffen wir auf Menschen, deren Unvermögen, Wärme und Gefühle zu entwickeln, ihnen gar keine echten Beziehungen ermöglicht. Uranus will sich nicht mit den Gefühlen anderer verbinden, weil er sich dadurch in persönliche, intime Sphären einzumischen glaubt. Und das möchte er genausowenig wie er umgekehrt auch niemandem erlaubt, in seine Psyche einzudringen. Er hält einen inneren Abstand für äußerst wichtig und opfert ihm notfalls sogar die eigenen Beziehungen.

Wir finden hier eine Tendenz, sich gar nicht lieben zu lassen und statt dessen sein Bedürfnis nach neuen Beziehungsformen auf unkonventionelle Liebesabenteuer zu verteilen. Das will heißen, daß der Mensch unter diesem Aspekt seelisch gar keine innere Beziehung einzugehen wünscht, weil er dieses körperliche, besitzende Ergreifen im menschlichen Verhalten zumindest unbewußt ablehnt, sich seine Haltung aber andererseits nicht zu erklären weiß und statt dessen immer nur das sucht, was er nie erreicht! Sobald sich das Unerreichbare nämlich erreichbar zeigt, kehrt sich die Voraussetzung um und läßt im Menschen das Gefühl aufkommen, daß er im Grunde niemanden braucht.

Die persönliche Struktur

Das persönliche Verhalten, die Zuneigung deiner Umwelt abzublocken, könnte seine Wurzeln in der Voraussetzung haben, daß du als Einzelkind (oder als sehlichster Erfüllungswunsch der Eltern) maßlos verwöhnt und mit Zuneigung überhäuft wurdest. Durch diese Überhäufung mit Liebe neigst du zu einer Haltung, die normalen Genüsse sinnlicher Freuden als leer und sinnlos zu betrachten, was zu überspitzten Inszenierungen bizarrer Unterwerfungs- und Hingaberituale führen mag.

Wenn du dich nicht traust, deine inneren Gelüste auszuleben, dann suchst du dir einen anderen, der dir hilft, die verdrängten Süchte an dir zu erfüllen. Dann wirst du zum Opfer, dem übel mitgespielt wird und das doch selber schuld ist, weil es seine eigene Veranlagung nicht annimmt und daher den Täter braucht: "Die schöne Jungfrau opfert sich dem Biest", was natürlich ein anderes Licht auf Übergriffe (Vergewaltigungen usw.) wirft.

Oder es kommt zum aktiven Gebaren, alle Triebe auszuleben, welche die Perspektive in sich tragen, aus den engen Grenzen konventioneller Muster auszubrechen und in jene Bereiche einzudringen, die ihre Befriedigung aus sexueller Ausschweifung und Perversion ohne Bindungsabsicht schöpfen.

Aufgrund der inneren Angst, daß emotionelle Bindungen deine Freiheit behindern, läßt du gar nicht zu, geliebt zu werden, um im gleichen Atemzug aber zu beklagen, daß niemand dich liebt.

Die Schwierigkeit liegt darin, die Krise zu durchschauen, weil die Krise ja die Lösung und die Lösung die Krise ist. Denn jede Beziehung ist nur eine Wegmarke auf dem Weg zur letzten und höchsten Liebeserfüllung, und diese Erfüllung findet sich nur in einem selbst!

♀ Venus Δ Trigon ♃ Pluto

Die energetische Struktur

Venus/Pluto verkörpert das Verhalten, Sexualität als Unterwerfung zu betrachten, um vom anderen Besitz zu nehmen. Diese sexuelle Hypothek hat sich einerseits totgelaufen, und man strebt nach höheren Werten, andererseits ist es nicht möglich, diese psychischen Übergriffe auf andere Menschen einfach aufzugeben, weil sie allzusehr mit der inneren Struktur verbunden sind. Die Verlagerung in spirituelle, aus sich selber schöpfende Erkenntnisse muß erst erarbeitet werden. Dann allerdings stehen einem alle Türen offen.

Dieser Aspekt symbolisiert das Auffressen des anderen, die Einverleibung des Teils, der außerhalb von einem liegt, um sich der Liebe zu versichern. Das Problem liegt darin, daß das Zwangsverhalten von Pluto Begleitumstände heraufbeschwört, die mit den Bedürfnissen der Venus nicht in Übereinstimmung zu bringen sind. Das Ergebnis besteht dann meist in einem Trauma und der Erkenntnis, daß Beziehungen nicht zu erzwingen sind.

Die persönliche Struktur

Die Voraussetzung dieses emotionalen Verlangens, alles Äußere zu absorbieren, formulierte sich schon im kindlichen Verhalten, die Umgebung in deine Gefühle miteinzubeziehen, sie zu vereinnahmen.

Da es natürlich nicht Sinn und Absicht dieses Aspektes sein kann, sich in einer solchen Symbiose zu verwirklichen, sondern es im Gegenteil um die innere Aufgabe geht, diese Empfindungen zu überwinden und dich auf deine inneren Quellen zu besinnen, darfst du nicht erwarten, daß sich diese Erwartungen erfüllen.

Du kannst die Erfüllung deiner Wünsche entweder auf unbestimmte Zeit verschieben, in der Hoffnung, von einem starken Du irgendwann in Richtung Vollständigkeit ergänzt zu werden, ohne dabei zu merken, daß du nur unbewußt versuchst, deinen tieferen Gefühlen auszuweichen. Oder du versuchst, direkt in die Höhle des Löwen einzudringen, indem du den Teufel bei den Hörnern packst und den geliebten Menschen unter dem Vorwand, ohne ihn zu sterben, unter die eigene Knute zwingst.

Da du hier aber die karmische Prägung findest, deine innere Entwicklung gerade über die äußeren Enttäuschungen zu leben, kommt es naturgemäß immer wieder zu traumatischen Erlebnissen, weil du dich an Partner bindest, die dich zwingen, die Ursachen deiner Enttäuschungen in dir selber zu finden.

Denn das Credo dieser Erlebnisse gipfelt in der Einsicht, daß es keinen Tag ohne Nacht, keine Liebe ohne Enttäuschung gibt, weil das, was du Liebe nennst, nur die Kaschierung deines Unausgelebten durch den Partner ist, der dir vielleicht Rückendeckung und Sicherheit gibt, was dich aber nicht der Verantwortung enthebt, den Quell der Liebe in dir selber zu entdecken.

Wenn du erkennst, daß deine Vorstellung vom idealen Partner oder vom großen Glück gerade dem Spiegelbild deiner eigenen Liebesunfähigkeit entspricht, erkennst du gleichzeitig, daß deine Erfahrungen und Enttäuschungen nichts anderes als die Reaktionen auf diese Mängel sind, denen du dich unbewußt auslieferst.

♂ Mars □ Quadrat 4 Jupiter

Die energetische Struktur

Mars/Jupiter symbolisiert die Kraft, den inneren Schöpfergeist aus sich hervorzubringen und in der Umwelt zu verwirklichen. Das entspricht dem Wunsch, das eigene Wollen zu gestalten und vor den Menschen zu verantworten. Auf einer anderen Ebene dient das der Suche, im Streben nach materiellen Dingen die höhere Absicht kennenzulernen, die sich in allen materiellen Zielen zu erkennen gibt. Unter diesem Einfluß sucht der Mensch nicht nur die materielle Fülle, welche die Beziehungen unter den Menschen regiert, sondern er sucht vor allem seine "innere Beziehung zu Gott" oder besser: seine Verbindung zu seinem "inneren Bild von Gott"!

Darum identifiziert er sich auch gern mit Rollen, die mit Bewußtseinsausdehnung zu tun haben und ist darauf erpicht, der Umwelt ein auf Horizontserweiterung ausgerichtetes Bild zu vermitteln, gerade weil es nicht um Wissen, sondern nur um die "Identifizierung mit dem Bild von Wissen" geht. Er versucht, den Lebenssinn im eignen (Guru-)Rollenspiel zu finden, ein kontraproduktives Streben, das von der eignen Suche ablenkt! So ist er immer auf der Suche, die "Antwort nach dem Sinn" im Suchen anderer zu finden (im Überzeugen anderer vom Lebenssinn), denn er wähnt sich an der "Quelle des Erkennens" angekommen und sieht nicht, daß sie ihm nur die eigene Maske reflektiert.

Gott muß es sein, selbst wenn man ihn selbst erfinden müßte, und dieser Akt wird wiederum verdrängt, indem man seine eigenen Inhalte auf Modelle überträgt, die geeignet sind, den Größenwahn vor sich selber zu verstecken. Das eigene Ich tarnt sich, indem es sich vom Geborenen scheinbar trennt und ihn damit zwingt, es durch die Identifizierung mit den Sinnfindungs-Modellen, auf die es sich überträgt, wieder zurückzuholen. In der Identifikation mit dem äußeren Gott erhält der Geborene in Wahrheit aber nur sein eigenes Ich zurück. Da er immer auf der Suche ist, die Antwort nach dem Sinn "im Suchen anderer" zu finden, muß er seinen Gott (Lebenssinn) unter die Leute bringen, damit ihn diese "finden" und ihm wieder zurückbringen können.

Die persönliche Struktur

Mars verkörpert also das, was wir die Aggressionskräfte nennen, und in dieser Position ist er der natürliche Feind von Hemmung und Blockade. Risikofreude, Kampfbereitschaft, Unternehmungslust und sexuelle Triebhaftigkeit sind seine Merkmale, und damit steuert er (in dir) alle Hindernisse auf direktem Wege an, wobei er den "Gordischen Knoten" nicht durch vergleichendes, reflektierendes Denken löst, sondern indem er ihn ganz einfach mit dem Schwert durchschlägt. Jupiter hingegen spiegelt sich in dem, was man die "Suche nach dem Sinn" oder den "Glaubenstrieb" nennen könnte. Sein Sehnen, selbst in den profansten Angelegenheiten noch einen tieferen Sinn zu erkennen, läßt in dir den Esoteriker erahnen.

Dein Bestreben, die Dinge in einem größeren Zusammenhang zu sehen, krönt sich in der Auseinandersetzung mit einer Ein- und Rückbindung ins Zeitlos-Ewige, was sich dann innerhalb des bewußtseinsmäßigen Erfassens zur horizontserweiternden Intuition ausdehnt. Das Schicksal ereilt dich nicht, du rennst auf das Schicksal zu, indem du durch das Ausleben der inneren Strukturen die Ereignisse in dein Leben ziehst, die als Projektionsträger deiner unerlösten Wünsche in der Außenwelt fungieren.

Erst wenn du im äußeren Schicksal jene Teile deiner Persönlichkeit erkennst, die du im Tageslicht nicht siehst, kannst du die Verantwortung für deine äußeren Sinn- und Gottesbilder wieder übernehmen und zwar auf einer Tiefen-Ebene, die dich erschreckt, weil sie unendlich mehr ist, als was du in deinem Bewußtsein unterbringen kannst.

Die Welt, wie du sie siehst, ist nur das Modell deiner anerzogenen Vorstellungen. Darum kannst du auch nichts erkennen, was außerhalb dieser Vorstellung liegt, und alle Wahrheiten und Erkenntnisse sind nie etwas anderes als mehr oder weniger interessante Denkmodelle. Dein pausenloses Streben, diese Welt immer mehr in dem zu bestätigen, "wie du sie siehst", liefert dich nicht dieser Welt, wohl aber deiner Weltanschauung aus. Du hast dich auf dein eigenes Leid fixiert, aus dessen Mitte du dich selbst bedauerst, ohne zu merken, daß sich in dieser Haltung ja gerade dein Wunsch erfüllt: "Der Wunsch, vom Vater für die Ursünden bestraft zu werden ... oder vom Schicksal für das Fehlen, nicht wie Gott zu sein!"

♂ Mars ♀ Opposition ♃ Saturn

Die energetische Struktur

Wir Menschen sind vergänglicher Staub im Universum, von einem persönlichen Willen auf vergängliche Ziele geprägt. Diese Ziele müssen wir aber nicht erreichen, weil wir sie nicht erreichen können: denn sie erreichen uns! Wir haben im Gegenteil gar keine Chance, die Ziele zu verfehlen, wenn sie in uns selber liegen, wie wir auch keine Chance haben, sie zu erreichen, wenn sie nicht in uns selber sind.

Bis wir aber bereit sind, diese Lektion von ♃ Saturn/Mars nicht nur zu erfahren, sondern auch innerlich zu verstehen, so lange werden Menschen unter dieser Konstellation an der Pattsituation zwischen Aggression (Mars) und Hemmung (♃ Saturn) schwer zu tragen haben. Umgekehrt kann nur aus Konfliktsituationen heraus an die Mechanismen, die hinter den Dingen liegen, herangegangen werden, weil nur aus dem Leiden die Kraft erwächst, Dinge zu verändern.

Mit ♃ Saturn/Mars verbindet sich meist eine Kindheit, die den Horoskopeigner schon früh an die Polarität des Lebens band, ihn auf die Notwendigkeit gesellschaftlicher Konkurrenz festlegte und an die Wertbegriffe von Gut und Böse band. Mochten es Anfeindungen von außen sein, die gegen die eigene Sippe gerichtet waren, oder war es ein ausgesprochenes Konkurrenzverhalten unter den Geschwistern um die Gunst der Eltern: Wichtig ist allein die Tatsache, daß sich der Betreffende nur in jener ♃ Saturn/Mars-Rolle der Umwelt zeigte, in der er auch herausgefordert werden konnte. Weil das natürlich unbewußt geschah, mußte er sich von den Reaktionen seiner Umwelt herausgefordert fühlen.

Denn äußerer Widerstand wurde zur Voraussetzung für Leistung. ♃ Saturn und Mars schaukelten sich gegenseitig hoch. Man fuhr mit angezogener Bremse Vollgas.

Die persönliche Struktur

Da deine Eltern es nicht zulassen wollten, daß du in der Kindheit deinen Willen durchsetzen konntest, haben sie dich - vielleicht auch, weil du sehr wild warst und immer ein bißchen über die Stränge schlugst - schon sehr früh in deinen Aggressionen blockiert.

23 April 2020

Dadurch haben wir später die in die Kindheit zurückreichende Verhaltensstörung vorliegen, Aggressionen schnell loszuwerden, bevor du durch die Umwelt daran gehindert werden kannst, indem du gegen alle möglichen Einschränkungen schon von vorneherein rebellierst.

Umgekehrt kann dieser Aspekt im Leben auch zur Unterwerfung gegenüber Autoritätspersonen führen. Unbewußt suchst du in diesen nämlich deine Eltern, um dich in der eigenen Durchsetzung von ihnen behindern zu lassen. Damit hast du einerseits die Sicherheit, dein kindliches Rollenverhalten fortsetzen zu können, andererseits hast du gleichzeitig die Sündenböcke, denen du die Schuld zuschieben kannst, um deine eigenen Aggressionen nicht ausleben zu müssen.

Möglicherweise wird aber der Ehrgeiz gerade noch mehr angestachelt, dich um jeden Preis durchsetzen und alle übertreffen zu müssen, um dich mit deinen paranoiden Gipfelstürmen einer allgemeinen Anerkennung zu versichern.

Unter ♃ Saturn/Mars liegst du dauernd mit dir selbst im Streit, weil sich hier die eigene Willenskraft (Durchsetzung um jeden Preis) und die Angst (Wissen um das eigene Unvermögen) aneinander aufreiben. In der Krise kann sich das Bedürfnis auslösen, diese Blockade durch die Eltern nochmals in die Umwelt hochzuheben, aber diesmal den Elternrollen-Spieler anzugreifen und zu besiegen: In Extremfällen bis zu Mord und Totschlag!

Die Lösung liegt hier in der Erkenntnis, daß nur derjenige zum Opfer werden kann, der die verhinderte Aggression gegen sich selbst auslebt. Es geht um das behutsame Aufarbeiten des innerpsychischen Spannungsfeldes zwischen Täter und Opfer, indem du dich in beiden Rollen selbst erkennst und dann vorsichtig nicht nur das "innere Gaspedal" losläßt, sondern auch den "Fuß von der Bremse" nimmst, damit die Psyche weder blockiert ist, noch überdreht.

♅ Uranus Δ Trigon ♇ Pluto

Die energetische Struktur

Menschen mit einer starken Uranus/Pluto-Betonung im Horoskop träumen von einer idealen Welt und kämpfen für sie, ohne zu bemerken, daß das Ideale nur das Produkt ihrer eigenen Vorstellung ist. Wenn sich ihre Träume aber nicht erfüllen, würden sie eher die ganze Welt zerstören, als zu akzeptieren, daß ihre Wünsche nicht erfüllbar sind. Sie sind zu sehr in die Lösungen ihrer inneren Spannungen eingebunden, um Anregungen von außen aufzunehmen. Die Realität formen sie nach ihrem eigenen Bilde und bestimmen so, was gut und richtig ist. In ihrer subjektiven Schöpferrolle stellen sie alles in Frage und nähren so den Keimungsprozeß des Irrationalen im Rationalen, des Geistigen im Zeitlich-Räumlichen, der Vorstellungsüberwindung im Vorstellbaren.

23 April 2020

So richten sie ihr Leben nach den Bildern ein, die sie sich von der Wirklichkeit machen. Sterben gewissermaßen in die Bilder hinein, um sie im Ich (wieder-)gebären zu können. Gleichzeitig sind sie darauf angewiesen, daß die "Kinder ihrer Vorstellung", denen sie ihre "menschlichen Bedürfnisse" gewissermaßen geopfert haben, wenigstens absolut und sicher sind, damit sie als Gegenleistung für die verlorene Subjektivität wenigstens Klarsicht und Objektivität gewinnen. Das entspricht der Vergewaltigung der Empfindung durch die Strukturen der eigenen Prägemuster.

Die persönliche Struktur

Schon als Kind fühltest du dich nicht angenommen, weil du dich zu Recht als Zankapfel zwischen deinen Eltern sahst. Du spürtest den Haß der Mutter gegen den Vater, ein Kind haben zu müssen. Und da du die psychische Belastung deiner Mutter nicht sehen konntest, ein Kind nur gegen den eigenen Willen gebären zu können, ist diese Konstellation für die meisten Menschen nur sehr schwer erträglich. Dabei hat sich die Mutter, um überhaupt ein Kind kriegen zu können, mit der Männlichkeit des Vaters gegen die eigene Weiblichkeit verbündet, um das Kind gegen die eigenen Gefühle zu erzwingen, welches sie durch Schwangerschaftsgeschiebe und -gestöße aber gleichzeitig gefährdet, weil ihre unbewußte Weiblichkeit zwischen Nähren und Verschlingen hin- und herspringt.

Die verdrängte Bedrängnis, die seit Urzeiten in deiner Seele gärt, auch wenn sie scheinbar in Vergessenheit geriet, löst sich immer dann in deiner Psyche aus, wenn du in eine enge, gebärmutterähnliche Lage gerätst (Konfliktsituation). Immer dann, wenn du durch Gedankenverknüpfungen die "Gebärmutter" assoziiert, in der du beinahe erstickt wärest, steigt Angst in deinem Inneren auf, der du nur dadurch entgehst, daß du die Voraussetzungen dazu in dir selber erkennst oder aber, was viel häufiger ist, sie in den äußeren Umständen bekämpfst. Und damit zwar wegschiebst, aber nicht löst.

Als Frau kannst du dich beispielsweise weigern, deine Weiblichkeit zu zeigen und viel lieber ohne Berührung leben, als dich dem Manne hinzugeben. Oder du magst dich als Mann dem Weibe verweigern, indem du in die Kinderrolle schlüpfst (wo du dich ihr entziehen kannst, ohne dich allzusehr zu gefährden). Und dich, damit du nicht kastriert wirst, für schwul, impotent oder transsexuell erklärst.

Wenn du als Mann aus diesem Verhalten aber herausgewachsen bist und dir das Weibliche unterwirfst, das dich so lange demütigte, kannst du natürlich nicht wissen, daß du mit der Vergewaltigung der (äußeren) Frau doch das ureigenste Weibliche in dir vergewaltigst, was dir jede Selbstfindung verwehrt. Als Frau läßt du das Weibliche ebenfalls nicht zu, nur projizierst du es auf den Mann und bestrafst dich stellvertretend in ihm, falls er dir psychisch unterliegt. Du kämpfst zwar wie ein Mann, hoffst insgeheim aber doch, von einem Stärkeren überwunden zu werden, um dein verdrängtes Weibliches dadurch wieder zurücknehmen zu müssen. Wirst du nicht überwunden, dann wirst du den Mann zum Weibe machen. Wirst du aber überwunden und in die Weiblichkeit gezwungen, z.B. indem du schwanger wirst, dann wirst du deine Frucht ablehnen, um aus der Perspektive deines inneren Mannes über dich selber triumphieren zu können. Denn nur ein unerwünschtes Kind gibt dir überhaupt die Motivation, Mutter zu werden. Nur eine erzwungene Schwangerschaft läßt die Möglichkeit zu, die unerwünschte Weiblichkeit durch die Brille deiner Konfliktsituation wenigstens als Strafe annehmen zu können.

23 April 2020

Da dir am anderen Geschlecht nur das mißfallen kann, was dich in dir selber stört, heißt die simple Lösung: Erkenne dich ... in deinem anderen Geschlecht! Denn wenn du erst einmal erkennst, daß dir nichts von außerhalb entgegenkommen kann, was nicht schon in dir selber liegt, kannst du erfahren, welchem Ziel die Auseinandersetzung mit dem anderen Geschlecht dient - nämlich der Vervollständigung deiner eigenen Persönlichkeit!



Psychische Hintergründe

© AKRON



In den folgenden Textpassagen findest du eine Anzahl gewichtiger, von AKRON bevorzugter Zeichen- und Hausstellungen, die dir helfen sollen, deine "inneren Personare" noch tiefer zu erkennen bzw. beim inneren Namen zu nennen.

☉ Sonne in Haus 12

Da Neptun die innere Sehnsucht verkörpert, die materiellen Fesseln abzustreifen und sich mit dem Göttlichen zu verbinden, wirst du jede Ich-Verwirklichung (Sonne) nicht nur unterbinden, sondern die ganze Realitätsverkörperung verhindern, indem du spirituelle Einsichten in die materiellen Gegebenheiten einfließen läßt.

Daraus kristallisiert sich das Bestreben, deine materiellen Bedürfnisse nicht mehr zu leben, weil du mit der Ablehnung deines Egos gleichzeitig jede Ausrichtung nach realen und gesellschaftlichen Zielen ablehnst.

Irgendwann entwickelt sich die illusionäre Einbildung, die materiellen Gesetze schon überwunden zu haben. Damit versuchst du, die Verhinderung deiner materiellen Selbstverwirklichung hinter einem kosmischen Mäntelchen zu verstecken, was ein Widerspruch in sich ist, nämlich das "Bild der Überwindung" durch das Ego darzustellen. Auf diesem Weg hast du dich meistens in den Fängen eines Dogmas verstrickt, das dir hilft, deine eigenen gesellschaftlichen Ängste hinter kosmischen Zielen zu verbergen.

Wenn nun diese Grundlagen zusammenbrechen, auf denen du dein verdrängtes Ego aufgebaut hast - sei es, daß du deinen Guru verlierst, sei es, daß du dessen Dogma aus irgendwelchen Gründen nicht mehr akzeptierst -, dann wird das Unvermögen, dein eigenes Ego darzustellen und deine innere Individualität zu leben, in die Krise führen, weil du nie gelernt hast, dich in deiner ursprünglichen Persönlichkeit zu erfahren, sondern deine Persönlichkeit nur immer auf das projiziertest, was dir die Außenwelt reflektierte und von dem du dich angesprochen fühltest.

Die einzige Lösung wäre, diesen Verdrängungsmechanismus aufzuheben, weil du darin die Verhinderung erkennst, deine persönliche Eigenart auszuleben, die nur so lange sinnvoll ist, wie du sie nicht siehst!

Gerade durch das Erkennen machst du dich frei, den Sinn der Verhinderung anzunehmen, die dich zwar hindert, bloße Selbstverwirklichung anzustreben, deren Sinn aber andererseits nicht sein kann, den Vorstellungen der anderen nachzuleben.

Sondern deren Aufgabe sich allein in der Einsicht erfüllt, dich dem Göttlichen wie dem Irdischen hinzugeben und deine eigene Brücke zu werden, auf der du zwischen den Welten hin- und herschwebst!

☿ Merkur in Haus 12

Diese Konstellation manifestiert sich schon im Bewußtsein deiner Kindheit, dich in allen Spektren der Wahrnehmung zu verlieren, statt deinen Verstand zu disziplinieren. Die daraus resultierende Angewohnheit, allem Klaren und Eindeutigen auszuweichen und dabei jenes geistreiche, ja hinterhältige Spiel zu betreiben, entweder alles Rationale in Frage zu stellen oder umgekehrt das Irrationale des Visionären rational wegzudiskutieren (Merkur/Saturn/Neptun - Komponente), bringt oft jene Mitmenschen in Rage, die gewohnt sind, ihre Gedanken klar und eindeutig zu formulieren.

Es kommt aber auch vor, daß du durch konservative Bildungs- und Erziehungsmuster darin bestärkt wirst, gegen deine eigene Veranlagung ins Feld zu ziehen, weil du dich schämst, deinen verstiegenen Neigungen nachzugehen und die visionären geistigen Qualitäten deiner Träume und Visionen auszuleben. In diesem Fall wirst du den Geist der intuitiven Wahrnehmung, den du leichter in Symbolen und Metaphern als in logisch konstruierten Sätzen nachvollziehen kannst, nach außen projizieren und ihn dort gleichzeitig als jemand zerstören, der weiß, was es heißt, seine eigenen Träume nicht annehmen zu können.

Versorgungsängste und Verfolgungswahn führen entweder zum Rückzug aus der Welt oder zum Bedürfnis, dich deiner selber proklamierten Ratio durch Betäubung wenigstens für kurze Augenblicke zu entziehen. Aber statt das Opfer deiner eigenen Verdrängungen zu werden, was auch der Täuschung durch andere entspricht, könntest du unter dieser Konstellation zu einem viel besseren Ergebnis kommen, besonders dann, wenn du dir darüber klarwerden kannst, daß die Polaritäten nur zwei Seiten einer Medaille sind.

Dichtung und Wahrheit verschmelzen in Poseidons Gewässern zu jener Einsicht, nur Perspektive irgendeines Rahmens zu sein, der selber wieder Perspektive eines Rahmens ist, deren Hintergrund sich zwar Gott nennt, in Wirklichkeit aber nur der Stoff ist, aus dem unsere kollektiven Bilder sind. Denn alle religiösen und magischen Rituale sind als die der Ratio entgegengesetzten Bemühungen zu verstehen, zurück zum Geist als Ganzem zu gelangen.

♅ Uranus in Haus 1

Der Grund, die Aggressionen nicht in die Welt zu heben (nicht in der Realität zu leben), könnte ein schwacher oder abwesender Vater gewesen sein, der dir als Kind die Identifizierung mit dem aggressiven Teil der Wirklichkeit erschwerte.

Da Uranus die persönliche Durchsetzung des Mars ("aus sich heraus") zu einer Rückführung "in sich hinein" umdreht, begegnest du unter Mars/Uranus dem Verhalten, immer, wenn du "explodieren" willst, die Situation so hinzubiegen ("zu implodieren"), daß jeder Akt von Durchsetzung unsinnig und unverhältnismäßig erscheint.

Dadurch bleibt die marsische Aggression in der Hinterfragung des eigenen Verhaltens hängen. Die Wut bleibt unerlöst und unterschwellig im Vorsatz kleben, es der Welt dann irgendwann schon zeigen zu wollen.

23 April 2020

Da du aber diesem frommen Wunsch selbst nicht traust, dreht sich die ganze Versagensangst im Kreise und wird zum Antrieb eines übersteigerten Verhaltens, das die eigene Angst jetzt übertreibt.

Die Folge davon ist die Überpeitschung der Durchsetzungsschwäche mittels gewalttätiger und aggressiver Ziele, weil nur im Bild des äußerst Männlichen das schwache Selbst Vertrauen findet: ein Selbstvertrauen aber, das die Krise als Ausdruck seiner Angst im Handgepäck schon mit sich führt.

Eine Lösung ließe sich vorstellen, wenn es dir gelänge, das sich selbst mißtrauende Selbstvertrauen zu hinter schauen, um die Wurzeln der Aggressionen in deinen eigenen Blockaden zu erfahren und dir die Frage zu stellen, wo solche übertriebenen Reaktionen überhaupt hinführen?

♄ Saturn in Haus 9

Voraussetzung für diese Ausprägung dürfte die mangelnde Entwicklung deiner intuitiven, spontanen Mitte in der Kindheit gewesen sein. Das unbelastete, naive und fröhliche Verhalten deines Kindseins wurde durch die Realitätsansprüche der Erwachsenen schwer belastet. Du wurdest aus deiner Identität herausgerissen und sozusagen in die Polarität gedrängt, deine innere Mitte aufzuteilen in das, was für die Phantasie schöpferisch und befruchtend war und das, was im Alltag nutzbringend angewendet werden konnte, die schöpferische Phantasie aber nicht ausfüllte.

Dadurch fühltest du dich immer ein bißchen zwischen innerer Wahrheit und materiellem Streben hin- und hergerissen und trägst heute jenen Teil, den du nicht verwirklichen konntest, als feindliches Bild in dir, in welchem sich die Umwelt spiegelt.

Wirst du dabei in deinem Jupiterbild gehemmt, so sind der innere Glaube, die schöpferische Phantasie und die intuitive Wahrnehmung verdrängt, und du setzt statt dessen auf die Tugend saturnaler Realitätsfindung, welche die Sicherung deiner Lebensbedingungen gewährleistet, gleichzeitig aber das Streben nach höheren Dingen den Zielen eines regelmäßigen Einkommens opfert. Das entgegengesetzte Manöver bringt dich in die umgekehrte Lage, den gesellschaftlichen Anpassungszwängen Lebewohl zu sagen und der Jupiter-Vision entgegenzufliegen, die dir sagt, daß alle realen Ansprüche aufzugeben sind, um das hinter der Realität liegende göttliche Licht anzuziehen.

Die Krise stellt sich für dich entweder als Verlust aller Lebensfreude (Jupiterhemmung) dar oder als Einbuße jeglichen Realitätsverständnisses (Saturnhemmung). Lösung kann nur aus der Einsicht kommen, die beiden entgegengesetzten Prinzipien wieder zu vereinen. Du mußt also versuchen, sowohl deine Träume zu realisieren, als auch deine Realität zu erträumen.

Das heißt, daß du deine Träume durchaus in die Realität einpassen kannst, wenn du nur lernst, deinen Alltag zu erfassen und demnach zu erfahren, wo du deine Träume verwirklichen kannst und wo nicht. Auf jeden Fall muß die Zukunft in den Träumen realistisch vorhanden sein, damit dieses Hin- und Hergerissensein zwischen Illusion und Wahrheit in jenen höheren Zustand überführt werden kann, wo beide zum sich ergänzenden Teil im anderen werden: Der Weg ist das Ziel in sich selber!

♃ Pluto in Haus 9

Hervorstechend unter dieser Konstellation ist dein frühauftretendes inneres Empfinden, eine besondere Persönlichkeit zu sein und in einer Selbstbezogenheit zu schwingen, die der kindlichen Umgebung ungeheuer ist. Das setzt sich darin fort, daß du später den Menschen das beibringen möchtest, was man als die "Beschreibung eigener Bilder" formulieren könnte.

Symbolisch ließe sich unter diesem Gestirn ein uralter hoher Würdenträger vorstellen, der sich in der "Vereinigung mit Gott oder der kosmischen Urkraft" wähnte und die Gläubigen "zur kosmischen Vereinigung" aufrief. Der sein Ego in das Bild eines Gottes verlegte und glaubte, Gott durch die Befolgung (eigener) Gebote selber repräsentieren zu können.

Wenn es dir durch widrige Umstände im Leben aber nicht möglich ist, dich im eigenen Glanz zu sonnen, dann wirst du deinen Frust, dich in der Erlöserrolle nicht darstellen zu können, auf die Umwelt übertragen, indem du alles in Frage stellst und kritisierst. Es mag aber auch vorkommen, daß du diese Abwehrhaltung zum Ziel erhebst und dadurch den Bock zum Gärtner erklärst bzw. den Teufel mit dem Beelzebub austreibst!

Der Wendepunkt steht erst ins Haus, wenn alle Widerstände beseitigt und aus dem Weg geräumt sind und das Ich auf seinem "Königspfad des Wissens" aus dem Dickicht der Niederungen Sichtkontakt zur Gipfelwand bekommt, um zu den letzten Dingen und bis zur Spitze vorzudringen.

Denn erst wenn du keine äußeren Widerstände mehr vorfindest, kannst du dich auf dich selbst besinnen, und erst wenn du dich auf dich selbst zurückgeworfen siehst, wirst du erstaunt feststellen, daß dir niemand gefolgt ist. Dann wirst du merken, daß dir nur die eigenen Bilder auf deinen einsamen Höhenflügen gefolgt sind, wenn du ganz allein vor dem "Altar des Höchsten" stehst. Dann erkennst du deine Hoffnungen und Wünsche, welche vielleicht die karmischen Überreste deiner Maya-, Tolteken- oder Inka-Zeit ausweisen, die im Hier und Jetzt aber keine konkreten Verwirklichungsmöglichkeiten erkennen lassen. Es sei denn die Möglichkeit vom Leben nach dem Tod.

♆ Neptun in Haus 10

Die persönlichen Ursachen der durch diese Konstellation heraufbeschworenen Symptome lassen sich durch eine innere Vorstellung von Schuld erklären, in diese Welt geboren zu sein. Mochte dies in der Voraussetzung wurzeln, in deinem Durchsetzungsanspruch gehemmt oder im Eigenwert gekränkt worden zu sein, oder hattest du von deiner inneren Veranlagung her einfach nicht die Kraft, dich im Menschsein wohlfühlen, Tatsache ist, daß du dich in das Reich der Träume flüchtest und nicht bereit bist, dich in deiner weltlichen Existenz zu akzeptieren.

Daraus erklärt sich auch dein Verhalten, dem Leben aus dem Weg zu gehen und deine eigene Realität zu leben. Dem saturnischen Bestreben, auf dem schwimmenden Boden neptunischer Imaginationen eine konkrete Wirklichkeit zu errichten, ist kaum Erfolg beschieden, da Neptun sich allem Sichtbaren entzieht aus Angst, sich schuldig zu bekennen, sobald er Eigenart verkörpert oder konkrete Stellungnahme bezieht. Für die Verweigerung der saturnalen Wirklichkeit mußt du allerdings einen hohen Preis bezahlen.

23 April 2020

Die Realität wird in die Reiche Neptuns abgeschoben und damit entfernt. Was übrigbleibt, sind die inneren Träume, welche du versuchst, über die Realität wieder zurückzubekommen, was natürlich Illusion und Täuschung ist.

Da deine inneren Träume im Kleid der Realität für dich die Realität sind, nützen dir auch die Kompensationsversuche nichts, deine Realität zu verwirklichen, Leistung zu erbringen und dich in der Welt durchzusetzen, weil du damit nur deine Irrationalität zur Wirklichkeit erklärst und deinen eigenen Phantastereien im Kleid der Wirklichkeit hinterherhinkst. Dies kann in der Folge zu gefährlichen Übergriffen führen, wenn du deine neptunischen Einsichten zu Heilsbotschaften erklärst.

Die Diskrepanz zwischen Saturn und Neptun wirkt sich sehr hintergründig und versteckt in deinem Leben aus, weil deine Perspektive die Krise verdeckt und ihr im sichtbaren Leben keinen Platz einräumt. Die Psyche sträubt sich gegen das Erwachen, aber auch in den Träumen tauchen Schuldgefühle auf (weil die verdrängte Realität durchschimmert). Damit bist du zwischen Stuhl und Bank gefallen: Hier kannst du nicht erwachen, weil du die Orientierung in der Welt verloren hast, drüben aber kannst du auch nicht schlafen, weil dir das saturnische Gewissen keine Ruhe läßt.

Um dich aus dieser Misere wieder erlösen zu können, genügt es nicht, die Situation rational zu erfassen, weil sich das Problem gerade in der Ratio versteckt. Im Denken findet sich nur das Denken, das Problem aber zeigt sich darin, daß es dein Denkbild so sehr verändert hat, daß du durch dein Denken in deinem Verhalten nur immer mehr bestärkt wirst und entgegengesetzte Meinungen im Ungehörten verhallen. Die Frage: "Wer bin ich, abgesehen von dem, der ich zu sein glaube?" ist der Zielpunkt unter Saturn/Neptun eine Frage allerdings, die erst unter Zuziehung der Pluto-Komponente beantwortet werden kann (Saturn/Pluto).

Diese unbeantwortete Frage macht diesen Aspekt auch zu einem erfolgreichen Blockierer jeder schlaun Therapie. Die Illusion einer Heilung scheint noch am leichtesten erreichbar, wenn der Therapeut seine Therapie zur Heilsbotschaft erklärt und sie dem gehemmten Patienten schnell aufoktroiert, bevor dessen selbstquälerische Relativierungszwänge ausbrechen.

Wahre Heilung scheint hingegen nur über die Erfahrung aus den eigenen Leiden möglich, wenn du durch die langjährigen Einwirkungen deiner kraftraubenden Disharmonien endlich müde geworden bist, die eigenen Symptome zu verteidigen und eine Perspektive zuläßt, die dich voll miteinbezieht und zugleich auch in Frage stellt.



Mythologisches Modell

© AKRON



Um die Verbindungen zwischen den Gestirnen auch auf einer allegorisierenden Ebene erfassen zu können, findest du hier eine "mythologische" Bebilderung. Der Mythos ist dabei weder als eine konkrete Schilderung noch eine assoziative Umschreibung eines Planeten-Aspektes zu verstehen, sondern er verweist auf die Frequenzen der Bilder, die hinter den Konstellationen der Gestirne liegen und in deren allegorischen Tiefen sich menschliche Wahrheit verbergen mag.

♃ Mond ♂ Opposition ♀ Merkur Die drei Moiren

Im Mythos verkörpern die drei Moiren (auch Parzen oder Nornen) die Schwelle zwischen "Diesseits" und "Jenseits". Sie stellen das Unergründliche oder den symbolischen Schoß der Urmutter dar, aus dem das Leben entspringt und in den es nach Ablauf seiner Zeit wieder zurückkehrt (Mondsphäre). Sie drücken aber auch das bewußtseinsmäßige Erkennen aus, daß sich alles wandeln muß, um das Gleiche zu bleiben, und daß das stets sich Verändernde das einzig Beständige im Universum ist (Merkurebene). Wenn sich beide Sphären durchdringen, kann der Geborene in den Mustern des Gewebes (Erbmasse) die treibende Schicksalskraft erkennen, die jedes Individuum in sich birgt. Die gegenseitige Überschneidung ist die Schwelle, wo sich die bewußten und die unbewußten Kräfte begegnen. Das bedeutet einen Denkeinbruch in die Welt des Visionären, oder kurz: Erkenntnis!

Unter dieser Konstellation können wir einen Ausschnitt unseres Verhaltens erkennen, in dem uns das Ewige entgegentritt. Hier begegnen uns die drei Moiren, die bei Dichtern wie Homer oder Hesiod als Göttinnen beschrieben sind, die den Lebensfaden knüpfen und damit das Tun der Menschen zu einem Gewebe vernetzen, in deren Maschen sich die Zukunft spinnt. Die Fäden, die die dunklen Frauen weben, entsprechen den Zyklen von Geburt und Tod, in deren Rahmen wir sowohl unser individuelles wie auch unser kollektives Schicksal erleben, das wir aber nicht nur von außen erleiden, sondern auch von innen her durch unse eigenes Erbgut mitbestimmen.

Die Wurzeln liegen im Unbewußten, und die Fäden repräsentieren unsere Handlungen und deren Auswirkungen, deren Anfänge in unserer Tiefe gründen. Die Frauen verkörpern die geheimnisvollen Gestalten, die in unserer Psyche wirken, auch wenn sie nicht Teil unserer bewußten Persönlichkeit sind (Klotho hält den Spinnrocken, Lachesis spinnt den Faden und Atropos schneidet ihn ab).

23 April 2020

Sie sind ein Symbol der zyklischen Abläufe, die im Laufe der Zeit alle ungenutzten Persönlichkeitsteile auslösen, indem sie sie in die "Maschen der Verwirklichung" einweben und dadurch in das sichtbare Leben hochheben. Das Spinnrad aber verkörpert den "Raum", in dem sich die Zeit "dreht", und damit das äußere Schicksal, das jeder von uns solange unbewußt in sich trägt, bis sich seine "Fäden" durch die "Bewegung des Rades" in die "Geschehnisse von Raum und Zeit" eingeflochten haben.

Fazit

Wir haben nicht die Wahrheit zum Denken, sondern das Denken zur Wahrheit gemacht, und das entspricht gleichzeitig dem evolutionären Schritt, der uns zu Menschen macht. Darum dürfen wir weder das Denken verteufeln (das uns im Durcheinander der Gefühle einen Rahmen setzt) noch die Wahrheit verleugnen (die dem infernal, immer noch krachenden "Bums" des Urknalls entspricht), sondern wir müssen versuchen, in einer verstandesmäßigen Annäherung an das innere Fühlen die eigenen Spiegelbilder zu erkennen, hinter denen die verdrängten Ängste und Instinkte lauern. Erst an den Überschneidungen zwischen den "inneren Ängsten" und den "äußeren Bildern" dämmert dann so etwas wie ein individueller Seeleninhalt auf.

♃ Mond ♂ Konjunktion ♃ Jupiter Orpheus in der Unterwelt

Mythologisch läßt sich dieser Aspekt mit dem Abstieg von Orpheus in die Unterwelt vergleichen, dem wohl berühmtesten Dichter und Musiker aller Zeiten. Ihm schenkte Apollon einst eine Leier, und die Musen lehrten ihn, so schön zu spielen, daß er nicht nur die Herzen aller Menschen, sondern die Wesen der ganzen Schöpfung berührte. Es gelang ihm, wilde Tiere zu betören, Pflanzen zu bezaubern, Krankheiten zu heilen und sogar Steine zu bewegen. Als eines Tages Eurydike, seine Gattin, von einer Schlange gebissen wurde und daran starb, entschloß er sich, hinabzusteigen und den Gott der Unterwelt mit seinen Tönen zu erweichen, in der Hoffnung, dadurch Eurydike wieder zurückgewinnen zu können.

So schön sang Orpheus, daß er nicht nur Charon, den Fährmann, betörte; auch Kerberos, der Höllenhund (den Herakles noch überwinden mußte: Mond/Mars), ließ ihn willenlos passieren; selbst die furchtbaren Erinyen brachen in Tränen der Entrückung aus, als sie der traurigen Gesänge teilhaftig wurden. Hades und Persephone ließen sich umstimmen, ihm Eurydike zurückzugeben unter der Bedingung, daß er sich nicht nach ihr umdrehen dürfe. Doch nahe dem Ausgang wurde Orpheus von heftigen Zweifeln gepackt und sah sich um, ob sie ihm folge. Durch die innere Skepsis gegenüber des Ewigen Wort ("Hades' Gebot") aber verlor er Eurydike für immer.

Fazit

Jupiter verkörpert eine Kraft, die zu den Gipfeln strebt, um die Absichten der Götter mit uns Menschen zu verstehen. Er ist der spirituelle Führer, der die Verbindung zwischen menschlichem Bewußtsein und göttlicher Erkenntnis herstellt.

Jupiter, Manifestation des Dranges nach Horizonterweiterung und bewußtseinsmäßiger Entwicklung, verkörpert schlechthin das Symbol des Menschlich-Ewigen (oder Ewig-Menschlichen), das Bestreben also, den Sinn des Lebens in Bilder zu fassen und die Bilder zu kontrollieren.

Das Ziel, das menschliche Selbst zu transzendieren (die Bilder aus dem Rahmen herauszusprengen), führt in Verbindung mit dem lebensspendenden, dämonisch-verschlingenden, illusionserzeugenden, irrational-dimensionierten und urseiend-weiblichen Mond-Prinzip aber nicht nur zur philosophischen Gipfel-Erklommung, sondern mündet auch in die Rückbindung zum Zeitlos-Ewigen, in die Ur-Anfänge, in die Transformationsprozesse der Triebkräfte oder Ausleuchtung der Tiefenschichten. Jupiter ist der spirituelle Vater, der die geheimnisvolle Welt der Persephone (Mond/Venus) erhellt, wobei es aber nicht das Ziel ist, die Unterwelt mit der Ratio zu erfassen, sondern die inneren Visionen zu entdecken, die das seelische Verhältnis zum Göttlichen ausdrücken. Jupiter und Mond verkörpern das aus den Tiefen der Mütter geborene und mit den Zielen der Väter verknüpfte Gottesbild, das weniger die Antworten auf die Rätsel des Lebens, sondern mehr die äußeren Reaktionen auf die inneren Sehnsüchte darstellt.

♃ Mond □ Quadrat ♃ Pluto Hänsel und Gretel und die böse Hexe

Unter Mond/Pluto haben wir uns mit dem Symbol der weiblichen "Urschuld" auseinanderzusetzen, was uns auch in die Nähe von Mond/Saturn oder Mond/Neptun führt.

Da wir der astrologischen Verbindung Mond/Neptun "Schneewittchen" zuordnen, können wir das gleiche mit der Grimmschen Märchengestalt der "Gretel" tun. Schneewittchen wie Hänsel und Gretel sind leicht mit dem kindlichen Selbst (Mond) zu identifizieren, das aufgrund seines verdrängten Schattens von der Stiefmutter (Saturn) entweder vergiftet oder von der Hexe (Pluto) gar aufgefressen werden will.

Es ist in beiden Fällen die böse Mutter, die sich gegen die kindliche Gefühlswelt stemmt. In dem einen Fall ist es die Stiefmutter, die das Kind vergiften will, weil es angeblich schöner ist als sie, im anderen ist es die Mutter, welche die Kinder in den Wald hinausschickt, weil sie nicht genug zu essen haben. Das läßt die Frage offen, was man denn unter dieser Konstellation im Herzen gegen Kinder hat.

Diese Frage zielt metaphorisch gesehen auf den Schöpfungsvorgang zurück, wo Gott von Adam eine Rippe nahm, um Eva damit zu erschaffen. Heute wissen wir es besser: Natürlich war es Eva, von welcher Gott die Rippe nahm, um Adam damit zu gestalten. Die Schlange entsprach dabei dem sexuellen Prinzip, welches Eva mit der Botschaft lockte, sich das durch Gott Entzogene durch einen eigenen Schöpfungsakt wieder zurückzuholen und damit wie Gott zu werden, nämlich durch den Besitz der Rippe eines Sohnes. Der Griff nach dem Apfel entsprach dem Zeugungsakt, der Apfel selber der Leibesfrucht. Warum aber gerade eines Sohnes?

23 April 2020

In Märchen und Sagen begegnen wir oft dieser Tragödie, in welcher Mütter mit der Geburt von Töchtern bestraft werden, die ihnen die "verlorene Rippe" nicht zurückgeben können, weil sie sie selbst nicht haben. Damit läßt die Mutter die Maske fallen und verwandelt sich in die Stiefmutter zurück, um das Kind, das ihr nichts nützt, zu vernichten, weil sie genau weiß, daß sie sonst später von der Tochter erkannt und geopfert wird (Elektra-Komplex).

Denn es entspricht der Wahrheit, daß die Mutter die Kinder nicht um derentwillen, sondern der eigenen Vollständigkeit wegen geboren hat. Sie will ihre innere Leere durch die Schwangerschaft mit Söhnen wieder ausfüllen, denen sie gleichzeitig das Abnabeln verwehrt (schwache Söhne: Neptun/Mars).

Kehren wir aber zu "Hänsel und Gretel" zurück. Es ist die Mutter, welche die Aussetzung der Kinder gegen den Willen des Vaters durchsetzt (schwacher Vater: Uranus/Mars), deren Pläne Gretel durchkreuzen muß, will sie ihrem vorzeitigen Ende entgehen. Es ist auch die Mutter in der Gestalt der bösen Hexe, welche die Tochter vernichten, den Sohn aber kastrieren und absorbieren (mit Süßigkeiten mästen und auffressen) will.

Und es ist die Mutter, die sich von der Tochter überlisten lassen muß, damit der "Stirb und Werde"-Prozeß fortgesetzt werden kann. Denn auf die Aufforderung, sich in den Backofen zu bücken und nachzuschauen, ob er schon heiß genug sei, antwortet Gretel, daß sie es ihr zuerst vormachen solle, damit sie genau sehen könne, was sie zu tun habe.

Da der Backofen aber das Ur-Weibliche symbolisiert, erkennen wir die Lösung, indem Gretel mit der Hexe genau das tut, was diese selber mit ihr vorhatte: sie in den Ofen stößt und damit den Urmüttern überantwortet. Weil sie die "Schuld der Mütter" dadurch bewußt annimmt, indem sie die Hexe als die Verkörperung ihres eigenen Schattens (Mond/Pluto) verbrennt, kann sie nicht nur ihren Bruder befreien, sondern auch ihrem Vater die von der "MutterHexe" absorbierte Männlichkeit wieder zurückgeben. Denn die Mutter ist in der Zwischenzeit gestorben.

Fazit

Unter dieser schwierigen Konstellation fühlt man sich in der Lage, völlig neue Fundamente für seine Gefühle zu erschaffen. Bis die alten Hüllen der sinnentleerten Emotionen aber abgerissen und beseitigt sind, geht die Seele durchs Feuer. Der Mensch macht seiner Umwelt das Leben zur Hölle, bis sie sich gegen ihn auflehnt und ihn in die Krise stürzt. Er fordert vom Partner, daß er bedingungslos zu ihm hält, und gerade dieses Zwanghafte ist meistens der Grund, warum sich dieser dann von ihm abwendet, und das Unglück, welches er mit allen Mitteln verhindern wollte, tritt gerade deshalb ein.

Gleichzeitig spürt er aus seinem Innersten aber eine gewaltige archaische Kraft aufsteigen, die dieses persönliche Leid absorbiert, und er fühlt sich plötzlich in der Lage, durch die Trümmer einer zerstörten Verbindung ein tieferes emotionales Fundament zu legen, um darauf eine seelische Beziehung zu erstellen, welche die Aufforderung zur Regeneration und Wandlung schon in sich trägt.

♿ Merkur □ Quadrat ♃ Pluto Das jüngste Gericht

Merkur/Pluto steht für den Tag des Jüngsten Gerichts, an dem die Seelen der Toten vor Gott treten und Rechenschaft über ihr Leben abgeben. Das bedeutet nach den Gesetzen der Kirche nichts anderes als den Himmel für die Guten und die ewige Verdammnis für die Bösen. Hier ist das Gericht aber auch ein Symbol für die Metamorphose, die sich mit dem Menschen und der Schöpfung vollzieht, wenn die Stunde der Wahrheit schlägt. Der Augenblick, in dem der Mensch die Ängste seiner Seele erschaut, ist gleichzeitig der Moment, in dem er die eigene Hölle erkennt, die ihn draußen in der Welt umzingelt. Das Thema dieser Konstellation ist aber nicht nur die Vorstellung von Schuld oder die Konfrontation mit unseren inneren Ängsten. Diese sind ja die Grundlage für unsere Handlungen, die wiederum die Ursachen und die Wirkungen bilden, durch die hindurch die Entwicklung des Menschen voranschreitet. Thema ist auch - und hier kommen wir zur Metamorphose, die eine abgearbeitete Ebene transzendiert - der immerwährende Beginn, die Zukunft, die in der Vergangenheit beginnt.

Schon Pluto ist ein Symbol der karmischen Bestimmung, der treibenden Kraft hinter jeder Handlung. Wie auch immer es sich dreht, stets erkennen wir als folgerichtig, was geschieht, wenn wir die Voraussetzungen unserer Handlungen mit einbeziehen. Merkur/Pluto hingegen führt die in den Taten der Menschen verborgene Struktur vor Augen, die gleichermaßen Ursache und Wirkung ist: Das aus allen Handlungsfäden sich unablässig knüpfende Schicksalsmuster ist die Grundlage, auf der sich das Ganze bewegt, und dadurch verändert sich das kosmische Ganze laufend durch die Initiative seiner Teile.

Was Merkur/Pluto von Pluto unterscheidet, ist eine engagiert zur Geltung gebrachte Selbstverantwortung. Sie kann sich in einen unerbittlichen Selbstbestrafungsmechanismus auswachsen. Dahinter verbirgt sich nicht etwa göttliche Demut, sondern göttlicher Wahn: sich dafür zu bestrafen, fehlerhaft und menschlich zu sein, ist eine verkappte Form von Größenwahn. Dahinter zeigt sich auch der Aufruf an die Toten, sich aus ihren Gräbern zu erheben und ihrem Schöpfergott gegenüberzutreten, der über sie richten wird. Damit taucht unterschwellig sofort wieder die Frage auf: Ist es nicht unsere alte Bekannte, die Paradiesschlange, die auf dem Richterstuhl züngelt, die uns aus einer Handvoll von Vorstellungsmustern eine Realitätskonstruktion in probate Bilder gießt und das Ganze mit einem allumfassenden Wahrheitsanspruch umhüllt? In allem, was wir sehen, können wir immer nur uns selbst sehen, und im Umgang mit der Außenwelt können wir immer nur mit der nach außen projizierten Innenwelt umgehen. Indem wir die Verantwortung für dieses In-sich-selbst-Kreisen unserer Erkenntnis übernehmen, konfrontieren wir uns schrittweise mit den von uns selbst geschaffenen Wirkungen und sehen schließlich, was an unserem Handeln richtig und was falsch ist. Daher ist das Thema Merkur/Plutos die Erneuerung, Vergangenheitsbewältigung und Erweckung des Bewußtseins, wobei es anzufügen gilt, daß das Schicksal immer eine universale Antwort auf individuelle Handlungen (Fragen) gibt. Alle Antworten liegen in uns selbst; und solange wir nicht erkennen, daß wir uns die Realität selbst erschaffen, kehren wir immer wieder zurück und lernen von neuem, sie zu gestalten.

23 April 2020

Erst wenn wir in unseren ererbten und anerzogenen Empfindungsmustern heimisch geworden sind und unser Schicksal nicht mehr von außen betrachten, sondern von innen heraus, können wir uns in unserem eigenen Handeln als gleichzeitig Handelnde und Gehandelt-Werdende erkennen und die Ergebnisse unserer inneren Wirklichkeit an dem erkennen, was wir in der Außenwelt verändern.

Fazit

Die Welt ist also das, was wir selbst sind, und Merkur/Pluto ist die Differenz zwischen dem, was wir sind und dem, was wir sein wollen. Weil wir eben so sind, wie wir sind, und nicht so, wie wir sein wollen, ist ein gewalttätiger Gott oder dunkler Richter (Pluto) erforderlich. Seine Aufgabe ist es, uns zu motivieren, nach jenem unerreichbaren Urbild zu suchen, als dessen Ebenbild er uns geschaffen hat, damit wir ja nicht merken, daß dieses Suchen nach dem, was wir niemals sein können, uns gerade daran hindert, frei zu werden. Weil wir aber auch nicht erkennen wollen, wer wir sind, damit wir unsere Muster nicht ändern müssen, brauchen wir das Bild der Schuld, um uns gleichzeitig dafür bestrafen zu können, nicht das zu sein, was wir unter allen Umständen verhindern wollen ... - nämlich frei!

Wer sich mit seinem Karma beschäftigt, muß das Gesetz von Ursache und Wirkung relativieren. Dieses Prinzip ist nur ein Kunstgriff unseres Verstandes, um uns die Welt verständlicher zu machen: sind es doch gerade die Voraussetzungen unseres Denkens, die uns zwingen, die Welt nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung zu betrachten. Wir müssen begreifen, daß die Ursachen, aus denen sich die Wirkungen ergeben, selbst nur Wirkungen davorliegender Ursachen sind, die sich auf immer weiter zurückliegende Voraussetzungen zurückführen lassen: Wirkungsabsichten eben, die aus Ursachen folgen, die in uns selbst zu suchen sind. Wenn wir den Zeitbegriff relativieren, erkennen wir, daß jedes Erleben nie nur "Wirkung", sondern immer auch "Ursache" eines in uns angelegten Verhaltens ist, das gleichzeitig in die Vergangenheit zurück- und in die Zukunft vorwärtsschwingt. Ob man nun an die Wiedergeburt der Seele glaubt, an die Seelenschuld, die in früheren Inkarnationen durch eigenes Handeln gebildet wurde, oder nicht - man muß sich in jedem Fall Gedanken über die Gesamtzusammenhänge machen, um sich mit diesem Gestirn spirituell auseinandersetzen zu können.

♀ Venus ♂ Konjunktion ♁ Uranus

Die Schaumgeborene

Zu den schönsten Gestirnen, die wir mit bloßem Auge am Himmel sehen können, gehört der viel besungene Abend- und Morgenstern. Nach der Göttin der Liebe benannt, symbolisiert er die Kraft der Harmonie, um die Gegensätze miteinander zu verschmelzen. Damit ist Venus einerseits mit Merkur verwandt, nur vermittelt sie nicht auf der Verstandesebene, sondern auf der Gefühlsebene; andererseits ist sie als "Schaumgeborene" mythologisch auch mit Uranus (aus dem Schaum), Neptun (aus den Wassern) und Pluto (aus der Tiefe) verbunden.

23 April 2020

Nähern wir uns ihren Anfängen. Die Legende weiß zu berichten, daß Venus der Verbindung des gestürzten Himmelsgottes Uranos und seiner Gattin Gaia, der Erde, entsprang. Uranos, der seine Kinder verschlang, wurde von Kronos/Saturn, seinem Sohn, mit einer Sichel entmannt. Aus dem abgeschlagenen Glied des Vaters, von Kronos ins Meer geschleudert, floß weißer Schaum, dem Venus/Aphrodite an den Gestaden der Insel Kythera entstieg.

Wie wir uns der mythologischen Gestalt auch nähern, immer kommt Venus aus dem unergründlichen Element, das aus der Verwandlung des Geschlechtlichen zum Licht drängt und im Zauber der Liebe die Gegensätze zerstört. Der Urgrund ihrer Triebe ist die Sehnsucht, und in ihrer Hingabefähigkeit und Öffnungsbereitschaft lauert auch der Wunsch nach Vereinigung mit dem entmannten Mann, dem kastrierten Vater oder, auf einer anderen Ebene, mit dem "entschlechtlichten" Gott. Obwohl man sie die Göttin der Liebe nennt, muß man diese Liebe als bloße "Verkörperung von Liebe" interpretieren, denn was Venus verkörpert, hat weder etwas mit Liebe oder Verschmelzung gemein (sie entsprang direkt dem Samen des Vaters), sondern dient der Verführung durch die Mittel der Erotik, um die körperlichen Reize und Vorzüge ins richtige Licht zu setzen.

Venus verkörpert die Verschmelzung mit Gott (die Rehabilitation des Vaters) oder die Auflösung im Nichts. Dabei spricht sie ein Bewußtsein göttlicher Liebe an, das im Prinzip auf eigene Liebeszuwendung verzichtet, bis auch das letzte Bewußtsein im Universum Liebe gefunden hat. Hinter dieser hohen Absicht verbergen sich aber die Unfähigkeit zur Liebe und die Abwehr tieferer Gefühle. Die Venus-Qualität entspricht dem urinstinktiv-weiblichen Verlangen nach dem Spiel von Zu- und Abneigung, nach dem Reiz von Ablehnung und Gewährung. Venus verkörpert weder das seelische Empfängliche noch den Wunsch nach gefühlsmäßiger Verschmelzung, sondern jenes Gefühl nach totaler Übereinstimmung, das aus seiner hohen Zielrichtung heraus (Einswerden mit Gott) geradezu lebensfeindlich ist.

Fazit

Hinter diesen Überhöhungen verbirgt sich das Unvermögen, den Vater (Uranos) als inneres Bild jetzt loslassen zu können. Damit wird ein Verhalten in die Welt gesetzt, Menschliches nicht anzunehmen und Lösungsmöglichkeiten anzustreben, die im Leben unerfüllbar sind. Das läßt auf eine Seelenstruktur rückschließen, sich entweder der Göttin in die Arme zu werfen, die der irrationalen inneren Weiblichkeit entspricht (Mann), oder diese Irrationalität selber zu verkörpern, was nur innerhalb pointierter Überspitzungen möglich ist (Frau).

Uranus' emotionslose Visionen bringen einem die innere Einsicht, daß in jeder Beziehung irgendwann die Probleme auftauchen, die man unerlöst in sich selber trägt. Je stärker man diese auf den Partner projiziert, desto unerbittlicher spiegeln sie sich einem dann im Verhalten des Partners zurück. Dieses "den anderen in dem zu erkennen, was der andere ist", wäre aber das Ende der Prothesenfunktion des anderen, weil man darin die eigene Vorstellung seines Partnerbildes erkannte. Voraussetzung dazu wäre das Überschreiten jeder besitzergreifenden Beziehung und die Einsicht, daß man sich auch bewußt machen kann, was Uranus/Venus unbewußt verkörpert.

23 April 2020

Denn wie soll man eine menschliche Beziehung verstehen, wenn man nicht weiß, was für komplizierte Übertragungsmuster sich da abspielen? Auf dem uranischen Weg des Wissens kann man aber umgekehrt die Unvereinbarkeit zum Partner als Wegweiser zur Lösung seiner eigenen Probleme benutzen, was in dem Maße wegfällt, wie man sich mit seinem oppositionellen Teil, welcher sich in der Partner-Projektion nur reflektiert, aussöhnt.

Der Wunsch nach ichtranszendierender Liebe durch Spiritualisierung des Hingabeempfindens ist nichts anderes als das Eingeständnis, normale Körperlichkeit gar nicht annehmen zu können. Venus/Uranus verkörpert den Grundsatz, der Mutterschaft und Weiblichkeit durch Überhöhung des ästhetisierenden Verlangens auszuweichen und in jenem Abwehrmechanismus Erfüllung zu erreichen, der jegliches Liebesleben durch Zwang nach Harmonie zerstört.

♀ Venus Δ Trigon ♃ Pluto Die Büchse der Pandora

Der emotionelle Zwang, alle Mysterien der Liebe zu durchdringen und sich ohne Rücksicht auf die Wunden in der Unterwelt der Triebe aufzugeben, finden in der Antike ihr Pedant im Mythos "Die Büchse der Pandora".

Pandora, das auf Zeus' Befehl geschaffene Weib, das von ihm auf die Erde gesandt wurde, um die Männer für den Raub des Feuers durch Prometheus zu strafen, symbolisiert den Hunger nach emotionaler Nahrung, den Drang, zu den Mysterien des Weiblichen vorzudringen und damit die den Göttern gestohlenen prometheischen (uranischen) Qualitäten wieder zurückzugeben. Das damit verbundene Gefühl, emotionale Erfüllung als wichtigstes Kriterium im Leben zu empfinden, weist sie als Verkörperung der Triebe aus. Da Pandora den Männern aber suggerierte, daß sie sie nicht lieben könne, weil ihre Liebe zu den Menschen von eifersüchtigen Götterin in der "Büchse" eingesperrt worden sei, halfen ihr diese, die Büchse zu öffnen (was in einem übertragenen Sinn der ersten Vergewaltigung gleichkam).

So öffnete Venus das "Tor der Triebe" (in der Mythologie öffnete Pandora die Büchse, in der alle Übel und Qualen eingeschlossen waren, die daraufhin die Welt überfielen und seitdem die Menschen plagen). Was da aber im Kleid der Liebe zum Vorschein kam und in die Welt drängte, waren jetzt genau die Werte, die wir zerstören und vollständig eliminieren müssen, wenn wir zum inneren Kern der Liebe vordringen wollen.

Fazit

Menschen unter dieser Konstellation fühlen sich oft einsam, unverstanden und allein. Denn der Weg, über dem Venus/Pluto glüht, ist nicht nur mit unersättlicher Gier gepflastert, sondern auch von der Unfähigkeit umsäumt, Liebe zu empfinden, weil man keine Liebe geben kann.

In ihren niedrigen Schwingungen wird man Venus/Pluto als sexuelle Leidenschaft wahrnehmen, die weder zu beherrschen noch zu lenken ist. Der Schlüssel zum Verständnis dieser spirituell verirrtten Liebe ist, daß einen eine schier unersättliche Gier nach emotionellem Manna überkommt.

Es ist der Versuch, ohne Rücksicht auf Schmerzen bis an die Schwelle vorzustößen und die Grenze zu erkennen, die die Liebe von den Trieben trennt. Aber genau zu diesem Zeitpunkt, an dem ihn das Unbewußte sozusagen in den Feuerkreis der Krise stößt, kann der Mensch beginnen, sich mit den Quellen seiner inneren Ströme wieder zu verbinden, um die Übereinstimmung zwischen den triebhaften Bedürfnissen und der wahren Liebe zu erfahren: Die Liebe der Schöpfernatur zu sich selber, welche durch unsere Triebe atmet und welche erst durch unsere triebhafte Offenbarung in die Welt übertragen werden kann.

In dem Moment tiefster Niedergeschlagenheit herrscht gleichzeitig das Gefühl höchster Selbstaufgabe, wo sich das Ich aus Verzweiflung seiner Verantwortung entkleidet hat. Aus dem Mut aber, seine persönliche Begrenzung aufzugeben, damit Höheres entstehen kann, entwickelt sich die Gabe plutonischer Freiheit, die zwar schon immer in uns war, aber erst durch den Akt, das Ego hinter uns zurückzulassen, wie Feuer aus der Seele strömt.

♂ Mars □ Quadrat ♃ Jupiter Die Quelle der Weisheit (Die Weltenesche Yggdrasil)

In der germanischen Mythologie mußte Wotan ein Auge als Pfand einsetzen, um am Fuß der Weltesche Yggdrasil aus dem Brunnen der Weisheit trinken zu können. Die durch die Quelle symbolisierte Tiefeneinsicht ist introvertiert und dem Unbewußten um den Preis abgerungen, daß sich die Weltsicht des Erkennenden nicht nur nach außen, sondern zur Hälfte auch nach innen richtet. Yggdrasil ist ein Symbol der Weisheit und der inneren Erkenntnis und steht in enger Verknüpfung mit dem Kreuz, an dem Christus hing, denn auch Odin verletzte sich mit einem Speer und hing sich an der Esche auf. Nach neun Tagen und Nächten konnte er die in den Baum geritzten Runen lesen. Die Parallele zum christlichen Erlöser ist nicht zu übersehen, denn beide suchten nicht die individuelle, sondern die kollektive Erkenntnis.

Mars/Jupiter verkörpert die "Erneuerung des Alten" und der Tod Christi und seine Auferstehung bedeuten die "Vereinigung mit dem Vater" (Ich und der Vater sind eins!). Der Ahnenkreis wird geschlossen und die Schöpfung ist zur Erneuerung bereit.

Damit sind wir am Ende unseres Weges angelangt, denn wir treffen hier wieder auf den alles umfassenden Ödipus-Komplex, von dem unsere Reise ausgegangen war und der schon an der Wiege unserer Entwicklung stand (Sonne/Mond): Ödipus erschlägt den Vater. Von außen betrachtet ist er ein Suchender auf dem Wege zu sich selbst. Da begegnet ihm das Schicksal in der Gestalt des Vaters als "ein ihm unbekannter Teil von sich selber", doch er erkennt sich selber nicht!

Wo er aber unter Sonne/Mond durch die Rebellion gegen die väterliche Macht in die Gewalt der verschlingenden Mutter zurückfiel, um das Schicksal aller Gefährten der triebhaften Gefühle zu erleiden, nämlich Hilflosigkeit und Embryonalität, kommt unter Mars/Jupiter jetzt das geistige Erkennen: Er akzeptiert die Unausweichlichkeit seines zukünftigen Endes und steht zu seiner Tat. Nicht nur, weil sie unabänderlich, sondern weil sie auch notwendig und sinnvoll ist für seine Entwicklung und für den ewigen Lauf der Dinge, denn aus der Vernichtung des Alten durch das Junge schöpft sich der Kreislauf der Natur. Da er weiß, daß er den Vater "opfern" muß, um selber zum "Schöpfer" zu werden, kann er die Tat ausführen, ohne von den "Müttern" verschlungen zu werden.

Es ist das Wissen, das es ihm ermöglicht, gleichzeitig auf Distanz zu bleiben und die Tat trotzdem zu vollbringen, und dieses Wissen entspricht dem "integrierten" Vater, "der sich selbst zum Sohn geworden ist".

Fazit

Unsere abendländische Kultur fußt auf dem Kult, die Väter umzubringen, damit in "Abgeltung der Strafe" die immer höheren Normen gesellschaftlicher Anforderungen von den immer "schuldigeren" Söhnen erbracht werden können. Das wäre auch eine Erklärung dafür, warum wir die Erde verwüsten und im gleichen Atemzug den Talar anziehen und Gott den Herrn zu uns sprechen lassen, wir sollen brav und gut sein, sonst müsse er uns bestrafen. Aber wenn wir in Wirklichkeit die Strafe suchen, wie sollen wir da gut sein, wenn wir dafür nicht das bekommen, was wir brauchen?

Schon die biblische Schöpfungsgeschichte beschreibt den Akt der Selbsterkenntnis so, daß die Menschen vom "Baum der Erkenntnis" aßen und dafür mit der "Vertreibung aus dem Paradies" bezahlten. Nun war es aber nicht so, daß sie "wegen" der Erkenntnis aus dem Paradies verstoßen wurden, sondern es war im Gegenteil die Erkenntnis "selber" (das Erkennen der Polarität), die sie veranlaßte, das Paradies zu verlassen. Aus allegorischer Sicht erkennen wir hier das aufflammende "Bedürfnis nach Ergänzung" (Sexualität) mit dem unbewußten Wunsch, gleichzeitig von Gott für den Verrat am "All-Einen" bestraft zu werden. Sigmund Freud hätte das als ursprüngliches Inzest-Verlangen mit der Mutter gedeutet, das, vom Bewußtsein entdeckt, sich in das Schuldgefühl verwandelte, vom Vater für den Drang bestraft zu werden (und ihn dafür dann umzubringen: Mars/Saturn!).

Wir müssen uns die Strafe verdienen, aber da wir das kaum erkennen wollen, müssen wir die Sache gleichzeitig vor uns verbergen, indem wir (aus Furcht vor Strafe) die Aggressionen unterdrücken und damit für ihr sicheres Eintreffen sorgen.

♂ Mars ♁ Opposition ♄ Saturn Der Vätermord

In der patriarchalischen Tradition opfert sich der Held immer dem Vater, den er gleichzeitig bekämpft, denn der männliche Gott erkennt nur eine höhere männliche Kraft an, die er gleichzeitig anfechten kann. Der Sohn will, ja muß vom Vater bestraft werden, damit er sich in einem Akt der Rache für die Bestrafung durch den Vater über diesen erheben und sich dadurch von ihm ablösen kann. Er muß den Vater ins Unrecht setzen, damit er ihn - folgerichtig und gerechtfertigt - dann umbringen kann.

Ohne daß er sich dessen bewußt ist, hält er den karmischen Kreislauf von Ursache und Wirkung dadurch in Bewegung. Ja, man kann es auch so sehen, daß Mars die karmische Aufgabe hat, voranzutreiben, was Saturn zu hemmen bestrebt ist, damit sich das Schicksal auch im Scheitern der erstrebten Ziele erfüllen kann. Sigmund Freud hat diesen innerpsychischen Vorgang als Konsequenz des ursprünglichen Inzest-Verlangens des Sohnes gegenüber der Mutter gedeutet, der dafür seine Bestrafung durch den Vater fordert, um ihn aus Rache dann umbringen zu können. In der Rebellion gegen sich selbst und durch die Tötung des Vaters verliert er zunächst die Verbindung zum eigenen Selbst. Nachdem er im Kraftfeld von Ursache und Wirkung in die immerwährende Drehung des Schicksalsrades eingespannt schließlich die Voraussetzungen seiner Situation erkannt hat, kehrt er eines Tages, von seinen Schuldgefühlen geplagt, zurück, um sich selbst zu opfern.

23 April 2020

Denn umgekehrt muß der Vater, der sich im Sohn erneuern will, sich dem Sohn auch in den Weg stellen. Das entspricht mythologisch dem Bad im Jungbrunnen, durch das der Vater erlöst und der Sohn zum Vater wird. Mars/Jupiter symbolisiert die Transformation des Vaters, der sich in den jungen Prinzen verwandelt und durch die Vermählung mit der eigenen Tochter zum neuen König wird, Mars/Saturn den ewigen Zerstörer, der auf der aggressiven Stufe der Pubertät steckengeblieben ist, weil er sein inneres Vaterbild nicht finden kann.

Fazit

Da Mars für die körperliche Durchsetzung und die Sexualität des Mannes steht, Saturn aber für die Hemmung und Verkrampfung, so läßt sich aus dieser Verbindung (als Kompensation der blockierten Männlichkeit) ein sado-masochistisches Verhalten erwarten. Dieser Aspekt gibt dem Mann als Reaktion seiner Umwelt zu verstehen, daß er nicht vollwertig ist. Exakter: Der Mann ist nur bereit, als Reaktion auf sein Verhalten aus der Umwelt zu entnehmen, daß er seine fehlende Männlichkeit zu kompensieren habe, weil er erst durch den Widerstand zu seiner wahren Leistung findet.

Gleichzeitig ist es natürlich nicht die Absicht von Mars/Saturn, den Mann über den Weg der Überkompensation in seiner Männlichkeit zu bestätigen. Dieses Manöver ist im Gegenteil ein raffinierter Umweg zu dem wirklichen Ziel, ihn sein Scheitern gerade im Gelingen seines Verhaltens erfahren zu lassen. Denn alle Arten von Kraftmeiereien, die zur Krönung ihrer Verdrängung die Unterwerfung des Gegners verlangen, lassen plötzlich Frustration aufkommen, wenn der Betreffende spürt, daß die Aufwendungen in gar keinem Verhältnis zum Ertrag (Lustgewinn) stehen. Wenn er spürt, daß er vor lauter Anstrengungen das eigentliche Ziel aus den Augen verloren hat.

Die saturnische Komponente möchte den marsischen Teil zu der Einsicht bringen, daß das eigentliche Kampffeld nicht das Anrennen gegen äußere Widerstände ist, sondern das Erreichen einer inneren Stärke, um die Dinge ganz bewußt geschehen zu lassen! Das Gewalttätige, Explosionsartige in der Disposition dieses Aspektes ist offenkundig und wird zu Affekthandlungen, Unfällen oder akuten Krankheitsausbrüchen führen, wenn diese inneren Spannungen nicht durch Einsichten und entsprechende Reife aufgefangen werden können.

♅ Uranus Δ Trigon ♃ Pluto Die Vertreibung aus dem Paradies

Symbolisch gesehen entspricht dieser Aspekt dem Schöpfungsvorgang, wo Gott von Adam eine Rippe nahm, um Eva damit zu erschaffen. Somit ist Adam gewissermaßen unvollständig aus sich selbst geworden, weil ein Teil von ihm in die Welt gesetzt (im Weibe wirksam) wurde, welchen er sich bis ans Ende aller Tage wieder zurückerobert muß.

In diesem Beispiel liegt gewissermaßen die Vertreibung aus dem Paradies verborgen. Die Ganzheit wurde geteilt in die Anlagen, die innerhalb von einem selber und diejenigen, die außerhalb von einem liegen. Damit wurde als das Ziel gestellt, die auseinanderliegenden Kräfte wieder zu vereinen. Diese Rippe, die außerhalb von uns ist, entspricht der Urschuld. Sie ist aber gleichzeitig auch die Gnade Gottes, die uns geschenkt wurde, als wir das Paradies verlassen und in die Dualität hinabsteigen mußten, um sie wiederzufinden und dadurch vollständig zu werden.

Fazit

Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, die größten Gegensätze innerhalb der astrologischen Palette unter einen Hut zu bringen, handelt es sich bei Uranus/Pluto doch um das Symbol der Feindschaft zwischen Himmel und Hölle, der Urfehde zwischen Schlange und Gott. Denn die Schlange ist der Gott, dem die Menschen in jeder Vorstellung zu dienen haben, denn die Schlange ist die Struktur im menschlichen Bewußtsein, die den Menschen mit jedem Gedanken näher an sich bindet. Weil es nichts mehr gibt, was außerhalb der Schlange liegt. Das ist das Geheimnis der Vertreibung aus dem Paradies.

Wir Menschen haben den Apfel des Wissens vom Baum der Erkenntnis gegessen, weil wir über den unbewußten Paradieszustand hinauswachsen wollten. Damit haben wir den Schatten Gottes, das Ego, in das Paradies hineingeboren. Das Ego ist die Schlange, die uns vom Lebensbaum entgegenzügelte, und personifiziert die menschliche Hybris: die Absicht, wie Gott werden zu wollen. Wir Menschen wollten die Identifikation mit Gott, also erschufen wir uns ein Bild von ihm und nahmen es in Besitz, indem wir uns selbst damit identifizierten. So erlangten wir mit Hilfe unserer Vorstellung Macht über Gott oder Macht über das Bild unserer Vorstellung, die wir Gott nannten - die aber im Grunde das Bild der Schlange war. Dieser erkannte Teil eines Ganzen hat sich durch die Einverleibung (Apfel) nun sofort erkannt als der, der er ist: nämlich ein herausgerissener, bewußtgewordener Teil aus einem unbewußten, in sich ruhenden Ewigen. Gleichzeitig wurde mit diesem Erkennen aber auch die Angst heraufbeschworen, weil das Bewußtgewordene durch das Bewußtwerden ja die Verantwortung für seine Freiheit selber übernehmen mußte. Eine Freiheit, die ja erst durch das Erkennen möglich wurde und welche das Paradies verdrängen und die Vertreibung daraus an den Anfang seiner eignen Weltanschauung stellen mußte. Das ist die Schlange, die sich in den eignen Schwanz beißt, indem sie Eva verführte. Damit ist der Kreis geschlossen.



Akron für Galiastro

ist eine Astrosoftware-Portierung von Akrons "Astrologie-Handbuch, Charakteranalyse und Schicksalsdeutung" (ISBN 3-88034-798-0)

sowie

Akrons "Partnerschafts-Astrologie, Handbuch zu den Aspekten der persönlichen Kräfte" (ISBN 3-89631-284-7), beide erschienen im Hugendubel/Kailash-Verlag. © Texte Akron, St. Gallen. © deutsche Buchausgabe Heinrich Hugendubel Verlag, München.

Lizenzdaten: Stefan Fleckenstein, astrologiesoftware.com

© GALIASTRO[®], 8006 Zürich, Schweiz
Texte Copyright © Akron

Update 2012: Stefan Fleckenstein, Fulda